№ 61 Bielefeld, Sonnabend, den 12. März 1904 94. Jahrg.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten
einschließlich der
Sonntagsbeilage

Der russisch-japanische Krieg

Ueber den Zweck der jüngsten japanischen Aktion gegen Port Arthur kann, der Nat.-Ztg. zufolge, kein Zweifel sein. Man kann fast mit Bestimmtheit annehmen, daß die Japaner, welche die Südspitze Kwantungs nunmehr bereits umschifft haben, sehr bald vor Niutschwang erscheinen werden. Es wurde sogar bereits darauf hingewiesen, daß es sich bei dem Bombardement Wladiwostocks nur um ein Scheinmanöver gehandelt habe, das die Aufmerksamkeit von dem Teil des Kriegsschauplatzes ablenken sollte, dem die Hauptsorge der Japaner galt, der Yalugrenze und der Provinz Schönkiang. Wenn in dem Artikel der Nat. Ztg. aber weiter gesagt wird, daß an dem stärksten Punkte dieser Provinz, Föngtwangtschöng, bereits japanische Truppen erschienen seien, so widersprechen dem doch bestimmte Bekundungen von Augenzeugen und die nüchterne Berechnung, daß die Japaner unmöglich schon so weit vorgedrungen seien. Am heutigen Sonnabend reist der russische Oberbefehlshaber General Kuropatkin nach dem Kriegsschauplatze ab; mit seinem Eintreffen daselbst wird erst die Periode der bedeutungsvollen Ereignisse anheben.

Die russische Baltische Meer-Flotte

Wie der „Temps" aus Petersburg berichtet, werde die Entsendung der Baltischen Meer-Flotte nach Ostasien im Juli erfolgen. Tag und Nacht werde an der Ausrüstung der Schiffe gearbeitet. Die Flotte werde aus 9 Panzerschiffen, einem Kreuzer und mehreren Torpedobooten bestehen und an Zahl der japanischen Flotte überlegen sein. Man sei der Ansicht, daß es ihr gelingen werde, den Krieg zu beendigen. Es solle versucht werden, den Weg durch das Weiße Meer durch Eisbrecher zu bahnen, wenn dies gelänge, würde die Flotte bereits im August oder September auf dem Kriegsschauplatze anwesend sein.

Japanische Truppenbewegungen

Daily Telegraph erfährt aus Schanghai, vom 10. März: Die Japaner sind höchst erfolgreich in der Verheimlichung der Bewegungen ihrer Truppen, höchst wahrscheinlich werden aber, nachdem Port Arthur unschädlich gemacht sein wird, zwei Armeen in nördlicher Richtung gleichzeitig vom Süden der Liatung-Halbinsel, wie vom Jaluflusse aus operieren. Die Russen in Korea ziehen sich jetzt nach Norden zurück und beabsichtigen, Widschu zu ihrer Verteidigungsbasis zu machen.

Weitere Nachrichten

□ Nagasaki, 11. März. Die Besatzung der gekaperten Handelsschiffe, bestehend aus 400 deutschen, russischen und chinesischen Matrosen, wurde von den Japanern freigelassen, während die Offiziere sich noch immer in Sasebo befinden.

× Paris, 11. März. Der Petersburger Korrespondent des Figaro will aus bester Quelle erfahren haben, der Zar habe den deutschen Kaiser gebeten, ihm während der Dauer des Krieges seine Ansichten über die Entwickelung der militärischen Situation mitzuteilen.

Deutscher Reichstag

55. Sitzung vom 11. März 1904.
1 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt das Wort der

Bayrische Generalmajor v. Endres und sagt, nach Einsichtnahme in das Stenogramm der Rede des Abg. Müller-Meiningen sehe er sich zu folgender Erklärung bewogen. Der Herr Abg. Müller-Meiningen habe in seiner Rede in der Tat nur konstatieren wollen, daß die bayrischen Offiziere eine Gymnasialklasse mehr besuchen; er habe also seinen Vergleich nicht auf die allgemeine Bildung zu erweitern beabsichtigt. Hiermit entfalle also aus seiner, des Redners, gestrigen Rede alles dasjenige, was darin ein persönlicher Angriff sei oder als persönlicher Angriff gedeutet werden könne. Bedauerlich bleibe indessen, daß der Abgeordnete das bayrische Militärkontingent gegen das preußische auszuspielen gesucht habe.

Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Es werden zunächst zwei schleunige Anträge debattelos angenommen betr. Einstellung schwebender Strafverfahren gegen die Abgeordneten Thiele und Gerstenberger. Dann wird die Beratung des Militäretats, Kapitel Militärjustizpflege nebst den dazu vorliegenden Resolutionen betr. Mißhandlungen fortgesetzt.

Abg. Dasbach (Ztr.) geht auf die Soldatenmißhandlungen ein. Wie unbrauchbar das Beschwerderecht jetzt sei, gehe mit größter Deutlichkeit aus der Tatsache hervor, daß selbst vor Gericht Soldaten aus Furcht schweigen und erst durch dringendste Mahnung vor Meineid bewahrt werden müßten.

Abg. Müller-Meiningen erklärt, er müsse dem gegen ihn erhobenen Vorwurf entgegentreten, als hätte er in seiner Rede zwei Kontingente gegeneinander ausgespielt. Die Einheit in der Armee liege ihm nicht weniger am Herzen als irgend jemand in diesem Saal.

Abg. v. Kardorff (Rp.) wendet sich zunächst gegen Stöcker, dessen antisemitische Agitation verurteilend. Dann polemisiert Redner scharf gegen die Sozialdemokratie. Gegen diese werde nichts ernstliches getan, obwohl mit bloßen schönen Reden des Reichskanzlers doch wahrlich nicht geholfen werde.

Abg. Schrader (freis. Vrg.) erklärt, es müsse, um die Mißhandlungen zu verringern, mehr geschehen für die Ausbildung der Unteroffiziere. Die Behandlung der Mannschaften geschehe noch immer mit einem so großen Quantum Rohheit. Die Erklärung Bebels, daß die Sozialdemokratie im Falle der Not treu zum Vaterlande stehen werde, solle man nicht mißtrauen, sondern Glauben schenken. Man solle die Sozialdemokratie auf diese Erklärung festlegen.

Abg. Meister (Soz.) geht abermals ausführlich auf die Mißhandlungen, das gar keinen Schutz gewährende Beschwerdewesen 2c. ein.

Abg. Barbeck (freis. Vpt.) verlangt, daß bei der Machtfülle der Vorgesetzten gegenüber den Untergebenen stärkere Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. Die Bestimmungen über das Beschwerderecht müßten geändert werden.

Abg. Stadthagen (Soz.) dringt besonders darauf, daß der Armeeerlaß gegen die Betätigung sozialdemokratischer Gesinnung aufgehoben werde. Man schädige damit nur die Wehrhaftigkeit und fördere die Heuchelei. Alle Versuche, die Mißhandlungen in der Armee zu beschönigen, seien vergeblich.

Hiermit schließt diese Debatte und nach Ablehnung der Resolutionen Auer und Ablaß wird einstimmig die Resolution der Kommission angenommen.

Der Referent erstattet den Bericht über die Kompetenzerhöhung für die 180 patentierten Oberstleutnants.

Debattelos gelangt gegen Rechte und Nationalliberale der Beschluß der Kommission zur Annahme.

Eine Debatte entspinnt sich bei dem Kapitel Geldverpflegung über die von der Kommission gestrichenen neuen Unteroffizierstellen.

Ein Antrag Graf Oriola und Genossen (nl.) will unverkürzte Bewilligung der von der Regierung geforderten Stellen.

Ein Antrag Spahn (Ztr.) will von den verlangten 881 Stellen 719 Stellen bewilligen, aber nur auf ein halbes Jahr, so daß die betreffenden Schreiber, Registratoren 2c. die Lohnzulage nur für ein halbes Jahr erhalten und während des anderen Halbjahres zum Dienst in die Front zurückkehren.

Abg. Becker-Offenbach (natl.) empfiehlt den Antrag Oriola.

Abg. Droescher (kons.) dringt auf Besserstellung der Zahlmeister.

Abg. Gothein (freis. Vgg.) beklagt die Konkurrenz, die den Zivilbüchsenmachern durch die vom Militär gemachte, ebenso Abg. Böttger (natl.) die Konkurrenz der Militärmützer.

Abg. Graf Oriola und Abg. Gröber bestätigen, daß die Besserstellung der Zahlmeister für das nächste Jahr zu erwarten sei.

Abg. Schlogel (Sozdm.) übt abfällige Kritik an den über Gastwirtschaften verhängten Militärverboten.

Nunmehr erst wendet sich die Debatte speziell dem die Unteroffizier- und Sanitätsunteroffizierstellen betr. Titel zu.

Die Kommission beantragt dazu noch eine Resolution, welche im Interesse der Landwirtschaft den Wunsch äußert, daß die Einberufung zu Truppenübungen möglichst nicht während der Erntezeit stattfinde.

Abg. Oriola empfiehlt seinen Antrag auf Bewilligung sämtlicher in der Vorlage geforderten Stellen. Immerhin danke er dem Zentrum für sein Einlenken. Unverständlich sei ihm, wie die Sozialdemokraten es ablehnen könnten, die Stellung der Unteroffiziere zu verbessern.

Kriegsminister von Einem dankt dem Vorredner für seinen Antrag. Er bitte, den Antrag Oriola anzunehmen.

Abg. Gröber empfiehlt den Antrag Spahn und befürwortet zugleich eine von ihm selbst beantragte Resolution, die sich zum Teil mit der Resolution der Kommission deckt.

Abg. Hermes (frs. Vpt.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein.

Es soll gewartet werden, bis die neue Militärvorlage dem Hause zugeht.

Hierauf Vertagung.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung.

Schluß 6¾ Uhr.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

39. Sitzung vom 11. März. 11 Uhr.

Am Ministertisch: Budde.

Zunächst erfolgt die Verteidigung einer größeren Anzahl von Abgeordneten, die bisher den verfassungsmäßigen Eid noch nicht geleistet haben. Darauf wird die zweite Beratung des Eisenbahnetats fortgesetzt im Extraordinarium, wobei wiederum zunächst lokale Wünsche geäußert werden.

Minister Budde dankt für die vielen Anregungen. Sie wollen eingehend geprüft werden. Da der Etat voraussichtlich bis zum 1. April nicht fertig sein werde, halte er sich für verpflichtet, vom 1. April ab mit der Ausführung des Etats insoweit vorzugehen, wie er dies zur Aufrechterhaltung eines geordneten Betriebes für notwendig erachtet.

Präsident von Kröcher stellt fest, daß kein Widerspruch laut werde.

Damit schließt die Diskussion, das Extraordinarium wird bewilligt. Die zweite Lesung des Eisenbahnetats ist damit erledigt. Es folgt noch die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Erweiterung des Stadtkreises Bonn. Die Vorlage geht nach kurzer Debatte an die um 7 Mitglieder verstärkte Gemeindekommission.

Hierauf wird die zweite Etatsberatung fortgesetzt beim Etat des Ministeriums des Innern.

Bei den Einnahmen wünscht Abg. Wamhoff (natl.) weitere Einschränkung der Gefängnisarbeit, desgl. Abg. Nosenow (fr. Volks.)

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei den Ausgaben ergreift zum Titel „Ministergehalt" das Wort Abg. Kirsch (Ztr.), welcher bedauert, daß die Termine der Reichstags- und Landtagswahlen in diesem Jahre soweit auseinander lagen. Die Wahlen sollten, wenn möglich innerhalb 14 Tagen bis 4 Wochen auseinander folgen. Der Erlaß einheitlicher landespolizeilicher Bestimmungen für die ganze Monarchie scheint dem Redner nicht ratsam. Redner kommt weiter auf den Dualismus in der Gefängnisverwaltung zu sprechen. Er ersuchte, eine Vereinheitlichung der Gefängnisverwaltung zu erstreben.

Minister Freiherr von Hammerstein erklärt: Im Staatsministerium ist sehr eingehend über die Wahltermine beraten worden. Man war der Ansicht, daß es im Interesse der Parteien und der beiden Parlamente zweckmäßig sei, die beiden Wahlen möglichst weit auseinander zu halten. Die Agitationen zu den Reichstagswahlen sei schon einer gewissen Beruhigung gewichen, ehe die Landtagswahlen erfolgten. Zu einem Wahlgesetz sei augenblicklich nur ein Vorentwurf aufgestellt. Der Dualismus der Gefängnisverwaltung habe doch auch seine Vorteile. Herr Kirsch habe vorgeschlagen, die Zuchthäuser dem Ministerium des Innern zu überlassen und alle anderen Strafanstalten der Justizverwaltung. Das gehe auch schlecht.

Abg. von Czarlinski (Pole) führt aus, gegen die Polen werden immer neue Ausnahmegesetze geschmiedet. Der Minister des Innern brachte

Kleines Feuilleton

△ Eine Schlittenfahrt über den Baikalsee

Die außerordentlichen Schwierigkeiten, mit denen die Russen beim Truppentransport über den Baikalsee (über den jetzt ein Schienenweg gelegt ist) zu kämpfen haben, läßt die Schilderung eines englischen Korrespondenten erkennen, der fünf Tage nach der Kriegserklärung auf der Rückseite aus dem Osten am Baikalsee anlangte und die Ueberfahrt auf Schlitten machte: Alle stürzten zu den Schlitten, die für uns bereit standen. Mit einiger Mühe sicherte ich mir einen Platz in einem derselben und begann die Fahrt, eingehüllt in alle die Bedeckungen, die mir nur zu Gebote standen. Als wir uns jedoch erst einmal auf den See selbst befanden, faßte uns ein beständiger, durchdringender Wind, der alle meine Pelze zu durchdringen schien, als wären es ebenso viele Papierblätter. Ich habe noch nie in meinem Leben so sehr unter der Kälte gelitten; für fünf Minuten war ich fast unempfindlich. Und dabei war der grimmige Sturm mir nur im Rücken und die langen Truppenlinien, die in ihre Schlitten gepackt waren, hatten ihn voll im Gesicht. Dieses endlose Vorrücken der russischen Verstärkungstruppen über diesen arktischen See bot ein seltsames Schauspiel. Der Weg war durch Telegraphenpfosten bezeichnet, die in Entfernungen von etwa 180 Metern aufgerichtet waren. Als wir einhersausten mit einer Geschwindigkeit von gut 12½ Kilometer in der Stunde, wobei unser Kutscher den Pferden einen seltsamen Gesang zusummte, schien die Reihe von vorrückenden Schlitten Hunderte, ja selbst Tausende zu zählen. Bei diesem Truppentransport wurden sechs Mann in einen Schlitten gepackt, der nur für drei gebaut war. Wie sie dieses schreckliche Wetter ertragen konnten, überschritt mein Verständnisvermögen. Sie trugen freilich ihre Soldatenröcke, aber anderen Schutz hatten sie kaum. Bisweilen traf ich einen leeren Schlitten, neben dem die Soldaten einherstampften, um die erfrorenen Glieder zu erwärmen. Sie waren blau vor Kälte und schienen sehr elend zu sein; ein Russe, mit dem ich zusammenreiste, sagte mir, daß viele von ihnen erfrorene Glieder haben müßten und sogar sterben würden, bevor sie noch die andere Seite des Sees erreichten, und ich konnte nicht anders, als ihm Glauben schenken. Auf den äußeren Wegspuren fuhren die Schlitten mit Vorräten, die meisten mit fünf Pferden vor jedem, langsam in langen Linien vorrückend. Ich sah mehrere Schlitten, aus denen Schienen hervorragten, aber zu jener Zeit — am 15. Februar — war noch keine Spur irgend einer Bahnlinie über das Eis zu sehen. Wenn dies also geschehen ist, so muß es an einem späteren Datum gewesen sein, als die russische Presse ankündigte. Die Oberfläche des Eises war sehr unregelmäßig und uneben. An einigen Stellen waren fußbreite Risse und Spalten, während hier und da das Eis sich zu Hügeln aufgeworfen hatte, die mich fast aus meinem Schlitten schleuderten. Trotz des Windes war ein seltsamer wandernder Nebel um uns, der die Fernsicht verhüllte. Nach zweieinhalb Stunden sahen wir die große Erholungsstation aus Holz Filz und Ziegeln, die jedes Jahr in der Mitte des Sees erbaut wird. Den müden Reisenden schien sie ein wahrer Palast. Erst nach zwei Tellern Suppe und etwas dampfendem Kaffee fühlte ich wieder meine Beine und Füße. Jedoch die armen Soldaten fuhren daran vorüber, ohne Halt auf ihrer Reise von einem Ufer zum anderen. Mit großem Bedauern verließ ich die gastliche Erholungsstation und verschwand wieder in meinen Hüllen. Sechs Stunden nach dem Aufbruch erreichte ich die kleine Stadt wo meine Eisenbahnreise aufs neue beginnen sollte. Immer mehr und mehr Truppenzüge trafen wir an, als wir westlicher kamen. Nach meinem zweiten Tage veränderte sich der Typus der Soldaten, der darin fuhr. Es waren nicht mehr junge Rekruten, sondern die Reserve — wohlgebaute Männer in mittlerem Alter. Zum ersten Male bemerkte ich Kanonen; jeder Zug hatte zwei offene Güterwagen am Ende, die jeder eine Kanone enthielten. Während des ganzen Verlaufs meiner Reise sah ich nicht, daß Pferde befördert wurden, obgleich ich erfuhr, daß mehrere Tausend erwartet wurden. Die Kriegspreise begannen sich an den Buffets fühlbar zu machen; die Bauern hatten die Lieferung von neuen Lebensmitteln lange eingestellt, und der Preis für Lebensmittel stieg beständig. Das Brot verteuerte sich um das Doppelte, Zucker und Kaffee um das Dreifache. Gleichzeitig bemerkte ich auf den Nebengleisen die gewöhnlichen Warenzüge halb vergraben in Schneewehen ...

Die Hochzeit eines amerikanischen Millionärs und einer Japanerin

erregt in Newyork großes Aufsehen. Mr. George Dalton Morgan, Millionär und Neffe des bekannten Pierpont Morgan, hat eine kleine Japanerin, Juki Kato, heimgeführt. Sie ist die Tochter des berühmtesten Schwertfegers Japans, Obijiro Kato, der seit längerem tot ist. Das junge Paar kam am 26. Februar auf der Grand Zentral-Station in Newyork an; Juki Kato trippelte durch die Halle, mit ihrem Arm zum Ellbogen ihres Mannes hinaufreichend, und raffte gerade so viel von ihrem purpurnen Kimono auf, daß man ein paar winzige Bambusschuhe sehen konnte. Eine Menge Anverwandte von Mr. Morgan hatte sich versammelt, um das Paar zu begrüßen; zu diesen sagte die kleine Frau „How do", fast die einzigen englischen Worte, die sie versteht. Sie wird jetzt noch fortfahren, japanische Tracht zu tragen; Mr. Morgan meint, daß sie ihr am besten steht. Er fügte aber hinzu, wenn es zu viel Aufsehen erregen sollte, so würden Pariser und Newyorker Modisten aus der Schwierigkeit helfen. Wie der junge Ehemann ferner erklärte, hat er Juki Kato geheiratet, weil sie alles in sich vereinigt, was ihm an einer Frau anziehend ist. Sie ist 21 Jahre alt, hat glänzend schwarzes Haar, in dem sie meist eine rote Rose trägt, und weiche, olivenfarbene Haut. Sie ist in der Kunst der Stickerei, Porzellanmalerei und Blumenpflege erzogen worden. Auch ihre allgemeine Erziehung ist nicht vernachlässigt; sie kennt die lange Geschichte ihrer Heimat, die Epen aus der Zeit der Samurai und das Wunder der modernen Entwickelung Japans. Sie ist noch Buddhistin, und Mr. Morgan sagt, er wisse nicht, ob sie je ein Glied der christlichen Kirche werden würde. Späterhin, wenn sie genug englisch versteht, wird ihr alles erklärt werden; dann soll sie selbst wählen.

Kunst und Wissenschaft

Spielplan der Königlichen Schauspiele zu Hannover

für die Zeit vom 13. bis 20. März 1904

Sonntag, 13.: Lohengrin.
Montag, 14.: Cyrano von Bergerac.
Dienstag, 15.: Der Verschwender.
Mittwoch, 16.: Fra Diavolo.
Donnerstag, 17.: Der Pfarrer von Kirchfeld.
Freitag, 18.: Unbestimmt.
Sonnabend, 19.: Die große Glocke.
Sonntag, 20.: Der fliegende Holländer.

Ausbau des Darmstädter Hoftheaters

Die zweite hessische Kammer genehmigte mit 30 gegen 8 Stimmen den Ausbau des Hoftheaters zu Darmstadt. Von den 756 000 Mk. betragenden Gesamtkosten des Umbaues übernimmt der Großherzog 456 000 Mk., die Stadt 120 000 Mk. und der Staat 180 000 Mk.

über sich, zu sagen: „Wir haben zu befehlen und Sie zu gehorchen". Das sei in einem konstitutionellen Staate eine unbezahlbare Aeußerung. Er erhebe Protest gegen solche Aeußerungen. Die Regierung sei unter die Hakatisten gegangen, sie habe sich vom Ostmarkenverein den Kopf verdrehen lassen. Dem Minister gehe eben Macht vor Recht. Redner fragt, ob sich die Regierung nicht selbst das erbärmlichste Armutszeugnis ausstelle, wenn sie sich der Polen nicht anders erwehren könne, als mit solchen nichtswürdigen Mitteln.

Präsident von Kröcher ruft den Abgeordneten zur Ordnung.

Dann werde er sich auf den schwedischen Kanzler Oxenstjerna berufen müssen, der sagte, daß die Welt doch mit recht wenig Verstand regiert werde.

Präsident Kröcher ruft den Redner zum zweiten Mal zur Ordnung.

Der Abgeordnete fragt den Minister, ob es sich bestätige, daß es den Beamten verboten worden sei, polnischen Genossenschaften und Banken anzugehören. Er müsse auch die Abänderung polnischer Ortsnamen erwähnen. Welche Erfahrungen habe der Minister mit den Ostmarkenzulagen gemacht? Namentlich in deutschen Kreisen verbreite sich immer mehr die Ansicht, daß das ein Korruptionsfonds sei. Redner führt im weiteren Klage über die Benachteiligung polnischer Kassenärzte seitens der Aufsichtsbehörden und schließt mit den Worten: „Wir sind Polen und bleiben Polen; eine niedergeworfene Macht steht auf unserer Seite: der Nationalgeist."

Der Minister des Innern Herr von Hammerstein erklärt, die Regierung werde jedes gesetzliche Mittel zur Polenbekämpfung anwenden. Was die Ortsnamen 2c. anlange, so strebe er allerdings dahin, die polnischen Namen durch deutsche zu verdrängen. Seine Aeußerung vom Gehorchen und Befehlen sei ganz falsch aufgefaßt worden. Seine Aeußerungen damals seien dahin gegangen: Wir Deutschen sind zu langmütig gewesen gegen die Polen und doch haben wir Deutsche zu befehlen und die Polen zu gehorchen.

Abg. v. Heydebrand (kons.) meint, die Wahlen hätten in der Tat zeitiger erfolgen sollen. Man hätte den Landtag früher einberufen können. Redner hätte gewünscht, daß die Minister nicht nach dem Reichstag gegangen wären, um in der Russen- und Anarchistendebatte das Wort zu nehmen. Das Fremdenrecht gehöre nicht vor den Reichstag. Hier habe das Reich auch kein Aufsichtsrecht über einen Einzelstaat und wir sind hier dazu da, die Rechte des Einzelstaates zu wahren. Umgekehrt könne sich aber das Haus auch nicht um Reichsdinge kümmern, weil es auf die preußischen Stimmen im Bundesrat einwirken könne.

Der Minister des Innern Frhr. von Hammerstein erklärt, nach der Verfassung müssen beide Häuser des Landtags zu gleicher Zeit einberufen werden. Da das neue Herrenhausgebäude aber nicht eher fertig gestellt werden konnte, konnte diesmal die Einberufung des Landtages nicht früher erfolgen. Er stimme mit dem Vorredner vollständig überein, daß es nicht sowohl im Interesse der Einzelstaaten als auch im Interesse des ganzen Reiches liege, wenn die Befugnisse den Einzelstaaten voll und ganz erhalten bleiben. Weiter rechtfertigt der Minister sein Auftreten im Reichstage. Das Eingreifen des Ministerpräsidenten in Gegenwart der Sozialdemokraten selbst habe der Sache gedient, und nur, um der Sache zu dienen, seien die Minister im Reichstage erschienen.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr vertagt. Schluß 4 Uhr.

Politischer Tagesbericht

Das Gerücht von der bevorstehenden Auflösung des Reichstages

Die Sozialdemokraten befürchten die Auflösung des Reichstags, ihr Zentralorgan, der Vorwärts, will erfahren haben, die Regierung beabsichtige bereits in diesem Frühjahr den Reichstag aufzulösen. So willkommen die Reichstagsauflösung auch aus dem Grunde wäre, weil man sicher darauf rechnen kann, daß aus Neuwahlen nicht 81 sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete, wie im Juni des vorigen Jahres, sondern ganz erheblich weniger hervorgehen würden, da die sogenannten Mitläufer inzwischen doch einigermaßen kuriert worden sind, so unbegründet ist andererseits das Gerücht von einer bezüglichen Absicht der Regierung. Für jede Reichstagsauflösung muß ein bestimmter Grund vorliegen, der immer nur in der Ablehnung einer Regierungsvorlage oder in der beharrlichen Obstruktion gegen eine solche bestehen kann. An solchen Gründen mangelt es zur Zeit, sie werden auch im Verlaufe der gegenwärtigen Session voraussichtlich nicht eintreten. Infolgedessen kann auch von einer bevorstehenden Reichstagsauflösung keine Rede sein. Sollten im nächsten Jahre größere Militär- und Flotten-Vorlagen kommen, dann wäre eine Auflösung allerdings möglich. Die D. Tagesztg. schreibt zu der Vorwärts-Meldung, betreffend die Auflösung des Reichstags, sie sei aus den Fingern gesogen, die Sozialdemokraten brauchten Lockmittel für die Massen. Dagegen sei die Auflösung im nächsten Jahre wahrscheinlich. Es sei mit einer Marinevorlage zu rechnen, die den Keim zu Konflikten abgeben könne.

* * *

Die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes

welche — ungewöhnlich schnell — bereits im Reichsanzeiger amtlich veröffentlicht worden ist, hat, wie vorauszusehen war, in protestantischen Kreisen vielfach Gegenbewegungen zur Folge gehabt. So sollen in sämtlichen acht thüringischen Staaten die älteren Landesgesetze gegen die Jesuiten wieder in Kraft gesetzt werden. Auch die Parteien des anhaltischen Landtags bereiten die Einbringung eines Landesgesetzes an Stelle des aufgehobenen § 2 des Reichsgesetzes vor. Außer den Vertretern des Königreichs Sachsen und des Fürstentums Reuß j. Linie haben auch die Bevollmächtigten Württembergs im Bundesrat gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes gestimmt. Aus Weimar wird gemeldet: Im Landtage gab heute Staatsminister Dr. Rothe die Erklärung ab, die weimarische Regierung habe gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes gestimmt.

Deutsches Reich

= **Berlin, 11. März.**

Der Kaiser reiste gestern abend 11½ Uhr nach Bremerhaven, von wo er die Mittelmeerfahrt antritt. Zur Verabschiedung waren der Kronprinz und Reichskanzler Graf Bülow anwesend.

Prinz Heinrich hat sich gestern vormittag nach Bremerhaven begeben, um sich vom Kaiser vor dessen Mittelmeerreise zu verabschieden.

Der Reichskanzler Graf Bülow unternimmt diesmal keine Osterreise. Seit Jahren pflegte er zu Ostern zur Erholung Aufenthalt in Stettin zu nehmen. In diesem Jahre hat er, der N. Fr. Pr. zufolge, seinen Entschluß, auf Urlaub zu gehen, aufgegeben. Graf Bülow glaubt mit Rücksicht darauf, daß Kaiser Wilhelm eine Reise unternimmt, und auch mit Bezug auf den Ernst der durch den Krieg in Ostasien gegebenen Weltlage diesmal von einer Erholungsreise absehen zu sollen und gedenkt Ostern in Berlin zu bleiben, damit entfallen auch die Gerüchte von einer bevorstehenden Begegnung des Reichskanzlers mit dem italienischen Minister des Auswärtigen Tittoni.

Die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes

Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz betr. die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes, das bereits am 8. März in Kraft getreten ist.

Verstärkung der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika

Für eine neue Verstärkung der Schutztruppe in Südwestafrika sind, wie der Hann. Cour. mitteilt, alle Vorbereitungen getroffen; die Genehmigung des Kaisers wird stündlich erwartet. Durch nahezu 1000 Mann wird die bewaffnete Macht dort auf 3500 Köpfe gebracht.

Flüchtlinge aus Prag

Gestern früh sind in Dresden 50 deutsche Familien aus Prag eingetroffen, aus Furcht vor weiteren Ausschreitungen gegen deutsches Eigentum und Leben. Die Studentenschaft der Technischen Hochschule bereitet infolgedessen eine große Massenprotestkundgebung gegen die Prager Vorfälle vor. Eine Anzahl tschechischer Hörer der Hochschule hat Dresden verlassen.

Parlamentarisches

= **Berlin, 11. März.**

Marineetat

Die Budgetkommission des Reichstags erledigte heute den Etat der Marineverwaltung. Der Antrag auf Streichung von 1 400 000 Mark für den Bau der Linienschiffe M und N wird nach weiteren Erklärungen des Staatssekretärs von Tirpitz zurückgezogen. 800 000 Mark zum Bau eines Kanonenbootes werden ganz gestrichen. Dagegen wird die zweite und dritte Rate für den Bau von Kreuzern und Linienschiffen unverändert genehmigt. Beim Kapitel Munition und Armierung werden ca. 1½ Millionen Mark gestrichen, ebenso die Forderung für den Bau eines Vermessungschiffes (300 000 Mk.) und beim Bau von Kühlanlagen 750 000 Mark abgesetzt. Eine Reihe von Kapiteln für die Werften wird unter geringeren Abstrichen bewilligt. Von der verlangten Neuausrüstung mit den Gewehren bei den Matrosendivisionen werden von den verlangten 6 Millionen Mark 300 000 Mark gestrichen. Schließlich wurde auch der Rest des Etats unter unwesentlichen Veränderungen genehmigt. Nächste Sitzung Dienstag: Etat für Kiautschou.

Partei- und Wahlnachrichten

Die Freisinnige Zeitung nimmt, wie die Berliner Zeitung erfährt, vom 15. März ab einen neuen Namen an. Sie wird von da ab „Freie deutsche Presse" heißen. Nur als Untertitel bleibt der alte Namen stehen.

Ausland

Frankreich

⊙ Paris, 11. März. Die Spionageaffaire. Die Blätter beschäftigen sich heute des weiteren mit der Spionageaffäre. Es heißt, der Marineminister habe die Angelegenheit vertuschen wollen. Der hiesige japanische Marineattachee erklärt, er habe einen mit dem Namen Martin unterzeichneten Brief erhalten und beantwortet. Martin seinerseits behauptet, dem Attachee niemals geschrieben zu haben. Er sei das Opfer einer Intrigue, weil er jener Partei im Marineamte angehöre, die treu zu dem gegenwärtigen Regime halte. Die Hauptbelastungszeugin ist eine Frau, welche auch ihre eigene Teilnahme an Martins Machenschaften bekundet haben soll. Der japanische Marineattachee ist erst 14 Tage in Paris.

Orient

= Konstantinopel, 11. März. Beruhigende Nachrichten. Nach Meldungen Himi Paschas hat sich die Lage im Vilajet Adrianopel wesentlich gebessert. Von den Banden ist wenig mehr zu spüren.

Amerika

= New-York, 10. März. Der alte Fritz in Amerika. Im Kongreß beantragte, wie dem Berl. Lokalanz. mitgeteilt wird, der Abgeordnete Baker, das Geschenk der Statue Friedrichs des Großen zurückzuweisen, weil Friedrich, ein Vertreter des Militarismus und Despotismus, sich als Freund der Union nur gegeben habe aus Haß gegen England. Die Annahme der Statue seitens des Präsidenten Roosevelt verstoße gegen die Verfassung. — Am Besten wäre es schon gewesen, Kaiser Wilhelm hätte von der Schenkung überhaupt abgesehen. Die Angelegenheit fängt nachgerade an, in ein sehr ernstes Stadium zu treten.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 12 März

Die Schneeglöckchen läuten

Das erste Kind des kommenden Frühlings grüßt die Menschen. Es wird Frühling, das ist die Gewißheit, die das Blümlein denen bringt, die den Winter unter so mancherlei Beschwerden durchlebten: es wird Frühling, sagt der Gatte zur Hausfrau und stellt ihr das Glas mit dem ersten Schneeglöckchenstrauß an den gewohnten Platz am Fenster und hört es gern, wenn die Vorübergehenden freudig auf die weißen Blüten schauen und rufen: Die ersten Schneeglöckchen!

Vom Rathausneubau

Die Bildhauerarbeiten an den Außenseiten des neuen Rathauses sind nunmehr fertiggestellt und gestern bereits die Gerüststangen entfernt. Die Arbeiten im Innern des Gebäudes schreiten rüstig vorwärts, so daß eine rechtzeitige Fertigstellnng des ganzen Gebäudes in sicherer Aussicht steht. Für einen später event. eintretenden größeren Bedarf an Bureauräumen ist in einem Flügel des Rathauses ein großer Raum frei geblieben, der nach Belieben in mehrere Räume eingeteilt werden kann. Der größte Teil der Bureauräume erhält sein Licht von der Hofseite aus. An der Seite der Viktoriastraße liegen die Flure.

Kirchl. musikalischer Passionsabend

Wie vor einigen Tagen bereits mitgeteilt, veranstaltet der Christliche Verein junger Männer am Sonntag abend obige Feier. Da dieselbe zum Besten der Arbeit dieses Vereins und der Renovierung seines Heims, Papenmarkt 2, bestimmt ist, dürften ein paar Worte über die Tätigkeit des Werkes erwünscht sein. Der Christliche Verein junger Männer hat den Zweck, den jungen Männern Bielefelds und denen, die von außerhalb kommen und ohne Familienanschluß hier leben, eine christliche Heimstätte zu bieten. Die Vereine junger Männer wollen Erbauung, Belehrung und Unterhaltung gewähren — die Hauptsache ist und bleibt die religiöse Arbeit, aber Hand in Hand mit ihr gehen Belehrung und gesellige Unterhaltung. Je frischer der Grundton bei allem bleibt, desto besser; jedes Duckmäusertum ist verpönt. Deshalb ist es von Wichtigkeit, auch die Pflege der Musik, körperliche Uebungen und Spiele nicht zu vernachlässigen, sondern sie mit in den Rahmen des Monatsprogramms zu ziehen, was von dem Vorstand des Vereins bisher auch in jeder Weise berücksichtigt wurde. Freilich, jeder neue Gedanke muß sich erst Bahn brechen, seine Stellung erringen — auch dem „Christlichen Verein junger Männer" ist dieser „Kampf ums Dasein" nicht erspart geblieben. Von vielen Seiten, von rechts und links, sind Angriffe erfolgt. Jetzt, nach 15 Jahren darf gesagt werden, die Angriffe sind abgeschlagen, die Christlichen Vereine junger Männer haben in Deutschland den ihnen gebührenden Platz innerhalb der inneren Mission gefunden. Hier und da hört man wohl noch die Ansicht vertreten, es wäre schöner gewesen, wenn man die Versuche, in kräftiger Weise Mission an den jungen Männern zu treiben, an die schon bestehenden Jünglingsvereine angeknüpft hätte — aber man übersieht hierbei, daß diese im Jahre 1883 weder in der Lage, noch gewillt waren, von ihrem System abzugehen, sich an die große Masse der jungen Männer, an die entkirchlichten Teile der Jugend zu wenden, und ohne Rücksicht auf Religion und Parochie das Evangelium zu verkünden. Möge es dem Christlichen Verein junger Männer, der auf eine gesegnete Tätigkeit zurückblickt, auch durch das am Sonntag stattfindende Konzert vergönnt sein, weitere Kreise für seine Arbeit zu interessieren und dadurch erstarken, seiner wichtigen Aufgabe unter den jungen Männern gerecht zu werden.

Vortrag im Deutsch-Evangelischen Frauenbund

Fräulein Paula Müller aus Hannover sprach gestern im großen Saale des evangelischen Vereinshauses vor einer zahlreichen Zuhörerschaft über das Thema „Einsame Frauen". Was versteht man denn unter einsamen Frauen? so begann Rednerin ihre interessanten Ausführungen. Einsamkeit ist nicht das bloße Alleinsein. Einsam sind die geistig Verarmten, die wirtschaftlich Bedrängten und die sittlich Heruntergekommenen. Wohl zieht sich diese „Einsamkeit" der Frau durch Jahrhunderte hindurch, aber gerade jetzt ist sie besonders hervorgetreten und in weiterem Wachsen begriffen. Die heutige schnelle kulturelle Entwickelung hat Uebel gezeitigt, denen man mit aller Energie entgegentreten muß. Viele Frauen leben heute in geistiger Not. Sie werden oft nur oberflächlich erzogen und gehen dann eine Ehe ein, die sie nur wenig befriedigt, weil sie sich als gewissermaßen nutzlos im Leben fühlen, weil es ihnen an einer vertieften geistigen Bildung mangelt. Sie sind nicht befriedigt von den Genüssen, die ihnen die Welt bietet, sie haben einen Drang nach etwas Höherem, und das ist die Bildung, die ihnen fehlt. Die Frau soll wohl in erster Linie für ihren eigentlichen Beruf als Hausfrau vorgebildet werden, aber andererseits soll sie auch einen Beruf erlernen, der ihren geistigen Fähigkeiten entspricht, denn eine große Anzahl Mädchen verheirate sich nicht, sie sind geradezu darauf angewiesen sich ihr eigen Brod zu verdienen. Schlimmer noch sind die Frauen dran, die in wirtschaftlicher Not leben. Durch äußere Verhältnisse gezwungen, müssen sie um ihr Leben kämpfen und in der Fabrik ihren Unterhalt suchen. Ihren häuslichen Pflichten können sie nicht nachkommen, sie werden dem Haushalt und der Erziehung der Kinder vollständig entfremdet. Ein Viertel der deutschen weiblichen Bevölkerung stand nach der letzten offiziellen Statistik (1895) im Berufsleben. 6 600 000 Frauen, ohne die, die durch Erwerbsarbeit einen Nebenverdienst haben. Die Vernachlässigung des Hauswesens, namentlich bei den Fabrikarbeiterinnen, hat eine stets steigende Kindersterblichkeit zur Folge. Nach einer Statistik betrug die Sterblichkeit der Kinder im sächsischen Fabrikbezirk in der Zeit von 1875—99 48 Prozent der Sterbefälle. Das ist eine erschreckende Summe. Auch der wirtschaftlichen Not muß entgegengearbeitet werden. Wie gering werden die weiblichen Kräfte bezahlt; das entspricht nicht denselben Leistungen der Männer, die weit besser bezahlt werden. Eine Aufbesserung der Löhne wird auch eine Aufbesserung der wirtschaftlichen Notlage mit sich bringen. Darnach müssen wir streben. Und was ist die natürliche Folge dieser schlechten Löhne? Die Sittenlosigkeit wird dadurch gefördert. Die oft traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse führen die Frau in den Abgrund des Lasters. Hier soll die Frau der Frau helfen. Sie kann gerade hier mit ihrem Gemüt einwirken. Es ist bedauerlich, daß man sich von den gefallenen Frauen mit Abscheu abwendet, anstatt ihnen zu helfen und ihnen einen Weg zum Guten anzubahnen. Diesen Frauen muß man sich zu nähern suchen, sie in jeder Weise unterstützen. Hier gilt der Wahlspruch: „Alle für eine und eine für alle!" Nicht zurückschrecken darf die Frau aus natürlicher Scheu, mutig soll sie diesen Kampf zur Rettung der gefallenen Genossinnen aufnehmen. Auf eine Besserung der wirtschaftlichen Lage muß hingearbeitet werden, die darin besteht, daß die Arbeit der Frauen der der Männer gleichgewertet wird! Und damit wird auch diesem größten Uebel, der sittlichen Verarmung, gesteuert werden können.

Im Konzerthause

tritt seit gestern abend die hier noch in guter Erinnerung stehende Albert von Gogh'sche Hamburger plattdeutsche Schauspielgesellschaft auf. Es ist eine Freude, den Vorstellungen dieser vortrefflich eingespielten Truppe beizuwohnen. Leider war der Besuch der gestrigen Aufführung nicht den Leistungen der Gesellschaft entsprechend. Das ist um so bedauerlicher, als Bielefeld an Unterhaltung dieser Art so wenig bietet. Trotzdem spielten alle Mitwirkenden unverdrossen, und der reiche Beifall, der ihnen zuteil wurde, bewies, wie schnell sie sich die Gunst des Publikums zu erwerben wußten. Erwähnung verdient in erster Linie Herr Gerhardt, ein Komiker von sicherer Wirkung. Sein Tischlermeister Pievenbrinck war eine Figur aus dem Leben gegriffen, eine schauspielerische Leistung, die aufrichtige Anerkennung verdient. Frau Krilling, die Tischlermeistersgattin, stand ihm als Partnerin würdig zur Seite und wußte durch die Natürlichkeit und Frische ihrer Darstellung zu fesseln. Als Hamburger Köfich war Frl. Hansen am rechten Platze, ihr munteres Spiel und die sehr ansprechenden Koupletsvorträge brachte ihr lebhafte Beifallsbezeugungen ein. Frl. Edward und die Herren Müller und Fuchs trugen das Ihre zum guten Gelingen der Aufführung bei. Wer ein paar vergnügte Stunden verleben will und sich einmal herzhaft auslachen möchte, der besuche die Gastspiele der Hamburger Schauspieler in unserem Konzerthause.

Das 6. philharmonische Konzert

findet am Dienstag, den 22. März, abends 8 Uhr in der Eintracht, unter der Leitung des Königl. Musikdirektors T. Ochs statt. Als Gast ist der Königl. Musikdirektor Josef Frischen aus Hannover gewonnen.

Das städtische Orchester

veranstaltet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr das 6. Abonnementskonzert auf dem Johannisberg mit gut gewähltem Programm. Abends 8½ Uhr gibt das gesamte Orchester bei Remke ein Solistenkonzert. Als Solisten treten auf die Herren W. Krigge (Violine), P. v. Hagen (Cello), O. Stolzmann (Flöte), O. Apel (Horn).

Im Arbeiterbildungsverein wird Herr Dr. Pohlmeyer aus Berlin am Sonntag abend 8 Uhr einen durch Lichtbilder illustrierten Vortrag über Stellung und Bedeutung Rußlands in der Gegenwart halten. Jedermann hat freien Zutritt.

Geldspenden für Deutsch-Südwestafrika

Für unsere Truppen, Verwundeten und Kranken in Deutsch-Südwestafrika sind bei der Sammelstelle im alten Rathause, Zimmer Nr. 3, bis jetzt erst 70 Mk. und ein Paket Leibwäsche eingegangen. Unter Bezugnahme auf den wiederholt veröffentlichten Aufruf des Herrn Kommissars und Militärinspekteurs der freiwilligen Krankenpflege, wird an die Bürgerschaft die Bitte gerichtet, ihrer oft bewiesenen opferbereiten Gesinnung auch diesmal reichlicher Ausdruck zu geben. Geldspenden sind in erster Linie erwünscht.

*** Westfälischer Hauptverein des evangelischen Bundes**

Die diesjährige Hauptversammlung des westfälischen Hauptvereins des evangelischen Bundes findet in Bochum am 29. und 30. Mai statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Jahresbericht, Bericht über die evangelische Bewegung in Oesterreich und ein Vortrag des Pfarrers Gräve-Minden über „Der evangelische Bund und die politischen Parteien." Der Hauptverein zählt z. Zt. 8473 ordentliche Mitglieder, 1167 mehr als im vorigen Jahre.

= 38. Volksunterhaltungsabend

Für den am Mittwoch, 16. d. Mts., abends 8½ Uhr, in Brinkhoffs Tonhalle stattfindenden Volksunterhaltungsabend sind von heute an Billets im Vorverkaufe zu haben. An demselben gelangen, wie bereits mitgeteilt, deutsche Volkslieder aus alter Zeit, die teils für gemischten Chor, teils für eine Sopranstimme mit Klavierbegleitung gesetzt sind, zum Vortrage. Die Lieder sind inhaltlich im Programm nach 4 Gruppen geordnet, die folgende Ueberschriften enthalten: „Not und Tod". „Liebesweben und Liebeswonne". „Scheiden und Meiden" und „Herzen und Scherzen". Zu den Liedern macht Herr Musiklehrer Karl Holle einleitende bezw. erläuternde Bemerkungen.

Vortrag

Herr Redakteur Lange wird morgen abend 8½ Uhr im Evangl. Vereinshause für Männer und Jünglinge einen Vortrag halten über das Thema: „Ein Blick in das deutsche Geistesleben des vorigen Jahrhunderts". Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam und bemerken noch, daß der Eintritt frei ist.

Zweifelhafte auswärtige Firmen

Aus der Handelskammer zu Bielefeld wird uns mitgeteilt, daß auf ihrem Bureau Verzeichnisse zweifelhafter Firmen in Kairo, Kiew, Berditschew, Ulman, Shitomir, Kowel, Starokonstantinow, Rowno, Dubno, Proskurow, Poltawa, Krementschug, Charkow, Borisowka, Dimitriew, Karatschew, Jeletz, Budapest, Bukarest, Ranea (Kreta), London und Philippopel eingesehen werden können.

№ 61 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Sonnabend, 12. März 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

—r. **Bünde,** 11. März. (Neue Kirche.) Die baulichen Veränderungen in der neuen Kirche, durch die bessere und ausreichende Ausgänge von den Emporen geschaffen werden sollen, beschäftigen nach wie vor die kirchliche Gemeindevertretung. Man besorgt, daß durch Anbauten der Gesamteindruck der Kirche leiden wird und hat die Absicht, die Treppen in das Innere zu verlegen. Der Zweck würde vielleicht ohne sehr große Kosten erreicht, wenn man auf der Ostseite der Emporen zwei Treppen in das Schiff hinunterführte und dann eine Tür nach Süden, der nördlichen Tür gerade gegenüberliegend, neu anlegte. Der durch die Treppenanlagen bedingte Wegfall der Sitze an der Beichtkammerwand ist nicht in die Wagschale fallend, da die Plätze für Presbyter und Diakonen im Notfall anderswo untergebracht werden können.

* **Detmold,** 12. März. (Die Errichtung einer Handelskammer) für das Fürstentum Lippe steht nunmehr, nachdem der Landtag den darauf bezüglichen Gesetzentwurf in dritter Lesung angenommen hat, nahe bevör. Die Zahl der Mitglieder der Handelskammer ist auf 12 festgesetzt. In zwei Abteilungen soll gewählt werden, und zwar direkt und geheim mittels Stimmzettel nach einfacher Stimmenmehrheit.

Aus dem Lippischen, 12. März. (Die Stellung der katholischen Schulen) im Lande ist durch die dem Landtage vorliegende und gestern mit einigen Aenderungen genehmigte Gesetzesvorlage wesentlich anders geworden. Seit langer Zeit wurde von den Katholiken die Gleichstellung ihrer Schulen mit den übrigen Schulen des Landes erstrebt. Man wünschte, daß auch die katholischen Schulen staatlich würden, und daß damit auch die anderen Unzuträglichkeiten, die bestanden, verschwänden. Durch die jetzt genehmigte Vorlage wird nun diesen Wünschen nicht ganz entsprochen; so bleibt es zum Beispiel bezüglich des Charakters der katholischen Schulen beim Alten: sie sind vor wie nach private Anstalten. Aber trotzdem ist die Aenderung doch so, daß die Katholiken vorläufig zufrieden sein können. Das Ungerechte an dem bisherigen Zustande war vor allem die doppelte Besteuerung der Katholiken. Sie hätten die zweite Schulsteuer zwar sparen können, aber sie wären dann gezwungen gewesen, ihre Kinder den evangelischen Schulen zuzuweisen, was immerhin mit Unzuträglichkeiten verknüpft gewesen wäre. Um dem aus dem Wege zu gehen, haben sie nicht nur dem Staate ihre Schulsteuern entrichtet, für die sie eigentlich nichts oder sehr wenig wieder empfingen, sondern sie unterhielten nebenbei auch noch ihre Schulen aus eigener Kraft. Daß diese zweifache Last namentlich für die kleinen Gemeinden der Katholiken in Lippe auf die Dauer unerträglich wurde, ist begreiflich, und es ist auch schon früher im Landtage anerkannt worden, daß eine Aenderung erfolgen müsse. Daß sie nicht schon geschehen ist, lag an den Schwierigkeiten, die einer Regelung sich entgegenstellten, die ja nun glücklich überwunden sind. Die katholischen Schulen bleiben hinfort also auch Privatschulen, aber ihr Unterhalt wird dadurch erleichtert, daß die Katholiken von Beiträgen für die andern Schulen ganz befreit werden, daß sie also nur die Mittel aufzubringen haben, die erforderlich sind, um ihre eigenen Schulen zu unterhalten. Es müssen, um eine einheitliche Durchführung der nunmehr geschaffenen Bestimmungen zu ermöglichen, für die Katholiken besondere Schulbezirke gebildet werden. Der Staat unterstützt die katholischen Schulen dann aber noch besonders dadurch, daß er die Hälfte der Lehrergehälter trägt. Die Lehrer werden im übrigen den lippischen Volksschullehrern gleichgestellt. Für Lehrerinnen ist ein Minimalgehalt von 700 Mark festgesetzt worden. Anfangs war beabsichtigt, bezüglich der Lehrerinnen vorzuschreiben, daß für sie hinsichtlich des Gehalts und der Pension 50 bis 75 Prozent der für die Lehrer geltenden Sätze in Anwendung gebracht werden müssen. Da aber im ungünstigsten Fall eine Lehrerin dann nur 400 Mk. Gehalt bezogen hätte, hat man sich auf die erwähnte Fixierung des Minimums geeinigt.

* **Oberhausen,** 12. März. (Klage gegen Terlinden) Die Diskontogesellschaft in Berlin hat eine in Milwaukee, nicht in Chikago, wie verschiedene Blätter berichteten, schwebende Klage gegen Terlinden über ein Objekt von mehr als 85 000 Mk. in erster Instanz gewonnen. Die Diskontogesellschaft ist verpflichtet, diesen ganzen Betrag an den Verwalter des Konkurses über das Privatvermögen Terlindens, Rechtsanwalt Dr. Hecking hier, abzuliefern.

* **Münster,** 12. März. (Provinzialmuseum.) Zwecks Neubaues des Provinzialmuseums hat man nunmehr mit dem Abbruch des ehemaligen, im Jahre 1862 erbauten Ständehauses auf dem Domhof begonnen. Das nur etwas über vier Jahrzehnte alt gewordene imponierende Gebäude wurde errichtet auf den Grundmauern einer historisch berühmten Domkurie, die mit ihren beiden weit vorspringenden Seitenflügeln, der stattlichen Freitreppe vor dem Hauptbau, mit dem großen Steinwappen über dem Portal noch manchem älteren Münsteraner erinnerlich sein wird. In dieser aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts stammenden, 1862 noch sehr baufesten Kurie, hinter der sich ein großer und schöner Garten ausdehnte, verbrachte der Kölner Erzbischof Klemens August von Droste-Vischering, nach seiner Rückkehr aus Minden bezw. aus Darfeld, seine letzten Lebensjahre und starb hier am 16. Oktober 1845.

* **Dortmund,** 12. März. (Verhaftung.) Der Kaufmann und frühere Homöopath Karl Köring, Inhaber eines „Immobilien- und Diskontogeschäfts", wurde laut Trem. auf Anordnung des Herrn Untersuchungsrichters hier wegen angeblicher Verleitung zum Meineide von der Kriminalpolizei festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis abgeführt.

* **Bochum,** 12. März. (Die Aussichten der Ziegelindustrie.) Das Ziegelgewerbe dürfte im hiesigen Industriebezirk in diesem Jahre sich nach langer Zeit wieder etwas reger gestalten, da die Vorräte auf den Ziegeleien bedeutend zusammengeschmolzen sind und die Bautätigkeit wieder lebhafter zu werden verspricht. Am regsten wird die Bautätigkeit sich in dem Kreise Ruhrort sowie in dem Stadt- und Landkreise Recklinghausen entwickeln. Auch im Osten des Bezirks, speziell aber im nordwestlichen Teile des Landkreises Hamm, ist in diesem Jahre eine erhöhte Bautätigkeit zu erwarten. Unter diesen Verhältnissen ist ein baldiges Steigen der gegenwärtigen niedrigen Preise für Ziegelsteine sehr wahrscheinlich.

* **Attendorn,** 12. März. (Ein Kind ohne Hände und Füße) ist auf einem benachbarten Gutshofe zur Welt gekommen. Das Kind ist im übrigen recht gesund und wohl.

* **Essen,** 11. März. (Eisenbahnunfall — Aus Unvorsichtigkeit erschossen.) Amtlich wird gemeldet: In der vorletzten Nacht 10¼ Uhr fuhr am Südende des Bahnhofs Werden eine Lokomotive in einen nach Kupferdreh fahrenden Güterzug hinein, wobei 3 Wagen entgleisten und beschädigt, sowie beide Hauptgleise gesperrt wurden. Der Personenverkehr mußte durch Umsteigen aufrecht erhalten werden, da die Aufräumungsarbeiten bis gegen 8 Uhr morgens dauerten. Den Unfall verschuldet der Lokomotivführer, der sehr unaufmerksam und mit großer Geschwindigkeit gefahren ist. Menschen sind nicht verletzt worden, der Schaden ist nicht erheblich. — In der Schönaichstraße in Essen-West hantierte gestern nachmittag ein 23jähriger Ehemann mit einem geladenen Revolver. Dabei ging ein Schuß los und traf die 19jährige Ehefrau so unglücklich in den Hals, daß der Tod fast augenblicklich eintrat. Der Täter stellte sich darauf sofort der Polizei.

Stimmen aus unserem Leserkreise.

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Elektrische Straßenbahn

Schreiber dieses hat täglich wiederholt Veranlassung, die Straßenbahn von und nach Haltestelle Marktstraße zu benutzen, und möchte darauf aufmerksam machen, daß das Aussteigen aus dem von der Richtung „Bahnhof" kommenden Wagen häufig mit größter Gefahr verbunden ist. Da der Wagen nur einen Augenblick an der Haltestelle hält, umschreite ich selbstverständlich, um nicht in Gefahr zu kommen, den Hinterperron, gelange jedoch da sehr oft vom Regen in die Traufe. Unter zehn Fällen kommt es wohl 5 mal vor, daß gerade in dem Moment, in welchem ich das zweite, dicht anschließende Geleise überschreiten will, der Wagen aus Richtung „Sieker" herangesaust kommt, so daß man, durch die bereits unmittelbare Nähe desselben, in direkter Lebensgefahr sich befindet. Den Wagen vorher kommen zu sehen, ist aber unmöglich, wenn man, um der Gefahr des Ueberfahrenwerdens durch den eigenen Wagen zu entgehen, diesen hinten verläßt.

Im Interesse der Vermeidung von Unglücksfällen gestatte ich mir deshalb, die verehrl. Direktion auf diesen Uebelstand aufmerksam zu machen, in der Voraussetzung, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um Abhilfe geschaffen zu sehen. Es ließe sich doch jedenfalls leicht einrichten, die Haltstellen der beiden Richtungen etwas auseinander zu ziehen.

N.

Vermischtes

Eine wilde Verfolgung von Zigeunern die in den Verdacht geraten waren, ein Kind gestohlen zu haben, fand in dem Forst des Rittergutes Rietz bei Treuenbrietzen statt. Die braunen Gesellen versteckten sich im Walde und suchten, die aus Gendarmen, Wirtschaftsbeamten usw. bestehenden Verfolger irre zu führen. Um nun den Gendarmen die richtige Spur anzugeben, schoß der Sohn eines Rittergutsbesitzers einige Male in die Luft, wobei ein Schuß aber fehl ging und einen Zigeuner traf. Die Verwundung war eine so geringfügige, daß der Mann seine Flucht fortsetzen und erst verhaftet werden konnte, als er von den Gendarmen mit Gewalt überritten wurde. Dabei erhielt der Zigeuner indes so schwere Verletzungen, daß er nach dem Krankenhause in Treuenbrietzen gebracht werden mußte.

Die kleinste Frau der Welt

Die Sensation in Paris ist gegenwärtig die kleine „Prinzessin Chiquita" geworden, die allabendlich im „Hippodrome" auftritt. Diese kleine Dame wird von der französischen Gesellschaft geradezu bestürmt; erst sah man sie als eine Art lebende Puppe an, jetzt ist man völlig begeistert über ihre Intelligenz. Jeden Nachmittag und Abend drängt sich die Menge um sie und bittet um ihre Unterschrift auf Photographien und Postkarten. M. Bostock berichtet, daß er Eintrittsgeld im Betrage von 20 000 Mk. für die Woche eingenommen hat. Chiquita ist das zweite von sechs Kindern normaler Größe. Sie wurde im Jahre 1883 in sehr bescheidenen Verhältnissen geboren. Der Arzt, der ihre Mutter behandelte, gab keine Hoffnung, daß das Kind am Leben blieb, da es nur etwa über 900 Gramm wog und in einer Zigarrenkiste Platz hatte. Sie gedieh jedoch, wenn sie auch erst mit fünf Jahren zu gehen anfing und im Sprechen sehr zurück war; aber von ihrem sechsten Jahre an holte sie das Versäumte nach und ist jetzt sehr gesprächig. Die kleine Dame ist auf ihre Art eine große Musikerin; sie spielt Mandoline und Xylophon, aber kein Klavier ist bis jetzt gemacht worden, das klein genug für ihre winzigen Finger wäre. Sie tanzt sehr oft und führt bei ihren Abendvorstellungen im Hippodrom einen „Cake Walk" in höchst eleganter Weise auf. Sie ist im Gegensatz zu den meisten „kleinen Menschen" eine große Kinderfreundin, und es ist sehr spaßhaft, sie mit fünf oder sechs Kindern von fünf, sechs oder sieben Jahren zu sehen, die alle größer sind als sie. Ein kleines Automobil wird in Paris von der Firma Lambert u. Co. gemacht; jetzt nimmt Chiquita bei einem Sachverständigen Stunde in der Kunst des Lenkens und wird sich bald auf den Boulevards und in den Champs Elisees in ihrem neuen Fahrzeug zeigen. Die kleine Dame hat eine besondere Vorliebe für sehr große Menschen, und kümmert sich, abgesehen von den Kindern, nicht viel um Menschen unter Mittelgröße. Seit ihrem Auftreten in Paris hat sich geradezu eine kleine romantische Geschichte wegen ihrer Vorliebe für einen großen Bretonen Yvonnec abgespielt, der dort jeden Abend singt.

Bibelübersetzungen

Einige sehr interessante Einzelheiten über die Sprachen, in die die Bibel während der letzten 100 Jahre übersetzt worden ist, gibt anläßlich des Jubiläums der Sekretär der „Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft". Die Gesellschaft hat während der Zeit ihres Bestehens 74 Millionen Bibeln in englischer Sprache herausgegeben. Es folgen dann 20 Millionen in Deutsch, 14 Millionen in Französisch, 11 Millionen in Chinesisch, 7 Millionen in Russisch, 5 Millionen in Italienisch, über 3 Millionen in Spanisch und ebensoviel in Schwedisch. Auf das Japanische kommen 682 000 Exemplare. Die kleinste Anzahl von Uebersetzungen, die die Gesellschaft herausgibt, erscheint in „Bugi", einer Sprache der Malaienhalbinsel, nämlich 136 Exemplare; 140 Exemplare sind in einer anderen Malaiensprache, dem Macassar, erschienen. Je 3¼ Millionen Exemplare sind im Wallisischen und im Tamil, einer Sprache der Präsidentschaft Madras und eines Teils von Ceylon, erschienen. Einige dieser Uebersetzungen haben sehr große Kosten verursacht, so der Druck der chinesischen Ausgabe allein 200 000 Mk. Sehr viel Geld ist auch für die madagassische Bibel ausgegeben worden; die Missionare hatten dort eine Zeit verzweifelter Anstrengungen durchzumachen, nachdem der Befehl ihrer Austreibung erfolgt war, weil sie vor ihrem Fortgang noch die Bibel übersetzen und drucken wollten.

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

31] Nachdruck verboten

Es war immer ein Fest, wenn der „Ohm Fritz" im Hause Kaltenbach zum Besuche erschien. Stets heiter und fröhlich, brachte er einen frischen Geist in das streng gehaltene Hauswesen. Jedem pflegte er hübsche Geschenke mitzubringen, der Frau Kaltenbach Spitzen oder Schmuck, den Kindern Spielsachen, und wenn er nach mehrtägigem Aufenthalte wieder abzog, ernteten die Mägde ein reichliches Trinkgeld. Diesmal hatte nun Herr Neuenhaus auch seinen Sohn mit angesagt, seinen einzigen Felix, kurzweg Flix genannt. Felix konnte zum heimlichen Kummer des Urhebers seiner Tage dem väterlichen Berufe keinen Geschmack abgewinnen; er war Maler geworden und hatte bereits ein ecklecktiches Geld verstudiert und auf andere Weise angenehm vertan. Das aber kümmerte Herrn Neuenhaus weniger, denn Felix verstand es meisterhaft, seinen „Alten zu nehmen", dem er übrigens in der heiteren und liebenswürdigen Charakteranlage sehr ähnelte. Der Vater war stolz auf ihn, umsomehr, da der Sohn seit einiger Zeit Glück mit dem Verkauf seiner Landschaften hatte und in der Presse stets ein vollgehäuftes Maß von Lob erntete.

„Der Junge ist erst vierundzwanzig Jahre alt, und er könnte sich mit Glanz schon allein ernähren, wenn er's nötig hätte," pflegte der Kaufmann öfter den Bekannten zu erklären, die ihm Artigkeiten über die Kunst des Sohnes sagten.

Dieses Paar rückte bei Kaltenbachs ein; der Alte klein, beweglich und stets freundlich lächelnd, der Sohn etwas schlanker, mit kleinen Teufelchen in den blauen, lebhaften Augen und mit spöttischen Fältchen in den Mundwinkeln unter dem keck emporgewirbelten blonden Schnurrbärtchen. Als Dritten hatten sie einen prächtigen Gordon-Setter, glänzend schwarz, mit brandgelben Läufen, mitgebracht. Er war frisch von einem berühmten Hundezüchter bezogen, sollte ein Muster von Dressur und Temperament sein und hatte ein tüchtiges Stück Geld gekostet.

Es war Nachmittag, als der Besuch erschien. Herr Kaltenbach führte den Freund zunächst in den Geschäftsräumen umher und zeigte ihm dieses und jenes, Felix sah sich Hof und Garten an, scherzte mit den Kindern, die den vornehm und mit einem künstlerischen „Chik" gekleideten jungen Mann erst wie ein Wunder anstaunten, und machte sich zutraulich indem er ihnen eine wunderbare Mär zum Besten gab von den krummen Eiern, welche die Hahnen legten, und warum sie dies täten.

Später wurde der Tisch unter den beiden großblättrigen Linden hinter dem Hause gedeckt und Kaffee und Gebäck aufgetragen. Die ganze Familie fand sich dort zusammen und die Kinder labten sich an den zur Feier des Tages besonders gefertigten „Muzen*)" und Muzenmändelchen" und blickten kauend mit freundlicher Scheu auf die beiden Neuenhaus. Sehr wunderbar erschien es ihnen, daß der junge Herr von dem Gebäck nur ein kleines Teilchen nahm, so sehr ihn auch Frau Kaltenbach nötigte, und daß er statt dessen zu seinem Kaffee fortwährend Zigaretten rauchte, und eine an der anderen anzündete.

„Wollen Sie sich nicht auch eine anstekken?" fragte er Hans der neben ihm saß — und er hielt ihm eine schöne silberne Dose hin.

„Ich danke," sagte Hans, „der Vater sieht nicht gern, daß ich rauche, und ich trage auch kein Verlangen danach."

„Sie sind ja ein Musterknabe," meinte Felix und stieß seinen Vater zärtlich mit dem Ellenbogen in die Seite. „Hörst Du, Alter — dieser wackere Sohn und Handlungsbeflissene raucht nicht, weil's sein Senior nicht gerne sieht. — Ist Dir so etwas schon in Deiner Praxis vorgekommen?"

„Machen Sie mir den Jungen nicht aufsässig, Felix. Mit dem hab' ich auch ohne das schon Last genug," sagte Herr Kaltenbach, halb belustigt, halb ärgerlich, während Hans die Branen finster zusammenzog und innerlich grollte über den Spott des Nachbars und die Bemerkung des Vaters. Da legte ihm der junge Neuhaus die Hand auf die Schulter und sprach gutmütig: „Sie haben recht, wenn Sie Ihrem alten Herrn in solchen Dingen nachgeben. Es kostet am Ende nicht viel Selbstüberwindung und macht ihm Spaß. Ueberdies steht geschrieben: Ein Auge, das den Vater verspottet und vergißt, der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bache aushacken und die jungen Adler fressen. — Sehr schön gesagt von dem alten Hebräer, nicht?"

Hans kniff die Lippen zusammen und der alte Herr Neuenhaus stieß seinen Sohn an und raunte ihm zu: „Laß doch die Witze — sie mögen in Eurem Farbtubenklub am Platze sein, hier aber nicht. Mach' mich nicht böse."

„Du hast mal wieder recht — Pater peccavi!" entgegnete Felix, zündete sich eine frische Zigarette an und verwickelte alsdann Frau Kaltenbach in ein Gespräch über die Herstellung der Muzenmändelchen. Er dürfe sie leider zu seinem größten Leidwesen nicht essen, da er Magensäure davon bekäme; er verehre dieses Gebäck aber platonisch.

Nachdem er die Hausfrau in dieser Weise mit der Tatsache versöhnt hatte, daß er ihrem Gebäck keine Ehre antat, horchte er nach dem Gespräch der älteren Herren hin, und als er vernahm, daß sein Vater über Roheisen sprach, das er jetzt etwas „poussieren" wolle und Herr Kaltenbach über einen ärgerlichen Lohnaufschlag des „eingesteckten Reider-Vereins",**) sprang er auf und sagte: „Muß denn überall in der Welt fachgefimpelt werden? Wenn Ihr nichts weiter zu erzählen wißt, als von Gußstahl und Eisen und von Scheeren und Tischmessern — dann könnt Ihr mir gestohlen werden. Ich bummle jetzt ein bischen herum und suche mir irgend ein Motiv für's Skizzenbuch."

„Geh' nur, mein Junge, Du hast recht," stimmte Herr Neuenhaus bei. „Von unserern Sachen verstehst Du doch ntchts."

„Vielleicht begleiten Sie mich und zeigen mir einen alten Weidenstumpf oder ein Seitenstück zu Mirtills verfallener Hütte," wandte sich der Maler an Hans; der aber entgegnete kalt: „Entschuldigen Sie mich, ich habe im Geschäft meine Arbeit."

„Nanu!" rief der andere, erstaunt über den abweisenden Ton, und Herr Kaltenbach, der mit halbem Ohre zugehört hatte, sagte: „Laß das nur, Junge! Ich dispensiere Dich heute einmal von Deiner Arbeit."

„Aber ich muß doch die Fakturen ausstellen für die gestern abgegangenen Sendungen."

„Spiel' nur Deinen Fleiß nicht so aus! Ich habe Dir gesagt, daß Du heute frei bist."

„Nun denn, so gehen wir," sagte Hans, und die jungen Leute schritten alsdann durch den Baumgarten über eine Wiese hin.

„Sie scheinen mir nicht sehr erbaut von diesem Gang zu sein und Ihr Rechnungsbuch ist Ihnen vielleicht lieber als meine Gesellschaft," meinte der Maler.

Hans blieb stehen und sah ihn ruhig an. „Das nicht, Herr Neuenhaus. Aber ich muß Ihnen gestehen, daß mich Ihre Art und Weise verletzt hat. Wenn Sie das Glück haben, auf einem freieren und besseren Fuß mit Ihrem Vater zu leben als ich, dann sollten Sie Ihrem Schöpfer dafür dankbar sein, und andere, weniger Glückliche nicht verspotten."

„Das also war's" sagte der Maler.

„Und wenn Sie meinen, Sie könnten sich so etwas erlauben, weil Sie vier oder fünf Jahre älter sind als ich, und weil Sie Künstler sind ich, wie Sie sich vorhin auszudrücken beliebten, Handlungsbeflissener, so sind Sie ebenfalls im Irrtum."

„Wohlgesprochen, Verehrter," entgegnete Felix, lehnte den Kopf zurück und sah über seine Bartspitzen den andern lächelnd an. „Ich könnte ja Ihr Vater sein, junger Mann — wenn das möglich wäre, und Sie wollen mir hier Moralpredigten halten! — Na, spielen Sie nur nicht den Verschnupften. Ich habe Ihnen nicht wehe tun wollen. Wer von mir des Vergnügens meines Umgangs gewürdigt wird, muß so etwas mit in den Kauf nehmen. Zu Hause war ich der Einzige, und da hab' ich natürlich, von meinem glorreichen Eintritt in die Welt an, keine anderen Götter neben mir geduldet und stets die Hauptstimme geführt."

Fortsetzung folgt.

*) Ein Gebäck, das anderswo Oelgötzen oder Kreppel genannt wird.

**) Verein von Arbeitern, welche Tafelmesser mit spitzen Angeln in den Heften befestigen.

Heitere Ecke

uc **Kathederblüte.** Die alten Griechen stützten sich beim Essen auf den linken Ellbogen, mit dem rechten aßen sie. — Die Römer sahen ihre Bundesgenossen als eroberte Provinzen an. — Die Pyrenäen sind ein gebirgiges Hirtenvolk, welches die natürliche Grenze zwischen Frankreich und Spanien bildet und sich vom biskayischen Meerbusen bis ins 17. Jahrhundert erstreckt. — In Rußland gibt es Fenster aus getränktem Oel.

Handelsnachrichten

Bielefeld, 11. März. Ravensberger Spinnerei in Bielefeld. Dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1903 entnehmen wir folgende Mitteilungen: Die mit dem Wechsel des Jahrhunderts über die Flachsspinnerei hereingebrochene Krisis hat auch durch das Jahr 1903 angedauert und ist nicht mit ihm zu Ende gegangen. Das Ringen nach Garnpreisen, welche der durch Einschränkung des Flachsbaues hervorgerufenen Rohmaterialverteuerung entsprechen, hat sein Ziel noch lange nicht erreicht, wenn es auch im verflossenen Jahre, unterstützt durch die sich langsam wieder erholende allgemeine wirtschaftliche Lage, nicht ganz ohne Erfolg gewesen ist. In hohem Grade verschärft worden ist die nachteilige Einwirkung dieser Krisis auf die Spinnereibetriebe und wird sie leider jetzt von neuem, worauf wir am Schlusse dieses Berichtes noch zurückkommen werden, durch die Aufeinanderfolge von drei entweder nach Ertragsgröße oder nach Güte und Verwertbarkeit des gelieferten Rohmaterials sehr mangelhaften russischen Flachsernten in dem kurzen Zeitraum von 1899 bis 1903. Von letzterer Art war auch die Ernte 1902. Sie hat, wie in unserem vorjährigen Bericht schon gesagt, einen hohen Ertrag auf der Flächeneinheit gegeben, auch war die Anbaufläche gegen die letzten Vorjahre wieder gewachsen und der Gesamtertrag war ausreichend nicht nur für das Jahr 1903, sondern auch für die letzten anderthalb Monate des vorhergehenden, deren Bedarf durch die Ernte von 1901 nicht gedeckt worden war. Die Ausarbeitung aus dem Flachsstroh war aber infolge der verspäteten, bei ungenügender Luft- und Wasserwärme vollzogenen Röste in den weitaus meisten Teilen Rußlands eine schlechte und hatte zur Folge, daß Rohstoff für bessere, feinere Garne knapp und sehr teuer war und daß der Flachs beim Verhecheln und Spinnen ganz ungewöhnlich große Materialverluste ergab. Die Nachfrage nach Garn war im ganzen eine befriedigende, aber unmöglich ist es geblieben, ein lohnendes Verhältnis zwischen feinen und den Flachspreisen herzustellen, wenn auch nicht in Abrede gestellt werden kann, daß man sich auf dem Wege dazu befunden hat. Leider hat das dürftige Ergebnis der letzten Flachsernte und die dadurch bewirkte ungeheure Verteuerung des Flachses ein neues trauriges Mißverhältnis zwischen den Preisen von Rohstoff und Gespinsten entstehen lassen. Der Betrieb unserer Spinnereien und derjenige der Bleichen war ein voller und die beiderseitigen Leistungen sind nach ihrer Größe noch in keinem Vorjahre erreicht worden, wozu allerdings die große, nicht gewöhnliche Spinnfähigkeit des Flachses der Ernte 1902 beigetragen hat. Die Spindelzahlen unserer Spinnereien sind gegenwärtig in Bielefeld 22320, in Wolfenbüttel 9168, zusammen 31488. Der Bleichereibetrieb in Ummeln ist wieder auf Kosten des Bielefelder erweitert worden, so daß er ein größeres Gewichtsquantum Garn bearbeitet hat als letzterer. Dem Maschinen-Konto Bielefeld sind zur Vermehrung des Maschinenbestandes zugeschrieben Mk. 57146,70. Der weitere Ausbau unserer Ummelner Bleiche hat das Anlage-Konto vermehrt um Mk. 48191,36 Kosten. Der Bau eines Vier-Familien-Wohnhauses für Arbeiter in Ummeln kostet Mk. 17916,83. Bei unserer Filiale in Wolfenbüttel ist das Maschinenkonto vermehrt um Mark 12652,75 für einen einseitigen Naßspinnstuhl, neun Kardenspeisemaschinen und eine Anlegemaschine, sämtlich eine Vermehrung des Maschinenbestandes. Ferner ist ein weiterer Teil der Arbeiterwohnhäuser in Wolfenbüttel gründlich umgebaut, vergrößert und erneuert worden und ist dadurch das betreffende Konto um Mk. 22040,33 gestiegen. Die russische Flachsernte von 1903 ist trotz der, während der Vegetationszeit der Pflanze herrschenden, recht günstigen Witterung eine ganz ungenügende. Die Garnpreise sind allerdings auch bedeutend in die Höhe gegangen, trotzdem besteht augenblicklich zwischen ihnen und den Flachspreisen ein sehr verlustbringendes Mißverhältnis. Der Ueberschuß pro 1903 beträgt 87161,97, davon 2 Prozent Dividende Mk. 84000 und Vortrag auf neue Rechnung Mk. 3161 97.

∞ Banken. Es ist in der letzten Zeit aufgefallen, daß, abgesehen von den gegenwärtigen sehr wenig günstigen Zeitverhältnissen, der Verkehr in Bankaktien insbesondere an der Frankfurter Börse sehr nachgelassen hat. Die außerordentliche Ausdehnung der Betriebe und die damit verbundene Schwierigkeit der Ueberwachung erscheint der Spekulation, insbesondere aber dem Frankfurter Privatpublikum bedenklich.

Von der Frankfurter Börse. Allgemeines Aufsehen hat der gestern bekannt gewordene Selbstmord des Bankiers Albert Jaffé Teilhaber des hiesigen Bankhauses A. Jaffé u. C. Trier, erregt. Jaffé war besonders in südafrikanischen Goldminenaktien engagiert und galt in weiten Kreisen als ein besonderer Kenner dieses Gebietes. In früheren Jahren erzielte er hier insbesondere geschäftliche Erfolge, zumal er sich nicht auf die Tätigkeit und die Erträgnisse seiner Firma beschränkte, sondern für eigene Rechnung große spekulative Engagements auf dem Gold-Sharesmarkt verwandten Gebieten einging. Später hat er aber gerade auf diesem Gebiete große Verluste erlitten und dies hat ihn schließlich zu dem traurigen Schritt geführt. Besonders sei jedoch erwähnt, daß alle schwebenden Engagements bereits glatt gestellt sind und die Bankfirma A. Jaffé u. C. Trier in keiner Weise in Mitleidenschaft gezogen wird.

Arenbergsche Aktiengesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb, Essen. Dem Geschäftsberichte entnehmen wir, daß 1333917 t Kohlen gegen 1183618 t im Vorjahre gefördert sind. Der Bruttoüberschuß beträgt 3393818 Mark, wozu 110652 Mark Vortrag vom Vorjahr treten. Nach Abzug von 29200 Mk. Obligationszinsen und 489577 Mark Abschreibungen verbleiben 2985693 Mark, wovon 40 pCt. Dividende gegen 35 pCt. im Vorjahre verteilt, 300000 Mark der Spezialreserve, 150000 Mark der Kranken- und Witwenkasse überwiesen und 235693 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

Die Syndikate und das Kleingewerbe. Es ist schon des Oefteren darauf hingewiesen worden, daß das Syndikatswesen der Tod der Kleinindustrie ist. Insbesondere wird darüber geklagt, daß die Syndikate sich für den geringen Nutzen, den sie mit den Rohprodukten und Halbfabrikaten aus dem Auslande ziehen, sich dadurch schadlos zu halten suchen, daß sie diese Waren im Inland viel teurer zu verkaufen suchen und dadurch die Kleinindustrie erst recht wenig konkurrenzfähig machen. Ein Zusammenschluß der Kleineisenfabrikanten läßt sich gar nicht ermöglichen. Dadurch, daß der Stahlwerksverband sich eng an das Kohlensyndikat anschließt, sind beide um so mächtiger geworden. Es wäre aber zu wünschen, daß der Stahlverband seine Macht in gutem Sinne anwendet, also gegenüber dem Ausland zu erzielen sucht und nicht im Bösen, die heimische Industrie noch mehr zu bedrücken und sie von oben herab zu behandeln, wie dies das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat gegenüber dem Bergischen Fabrikantenverein getan hat. Das Syndikat gab dem Verein auf eine Eingabe wegen Ermäßigung der Kohlenpreise nicht einmal eine Antwort.

Dividenden

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

* Vorgeschlagene. Berliner Spediteurverein 7 Prozent (6 Prozent) auf die Stammaktien und 6 Prozent (5 Prozent) auf die Vorzugsaktien. — Fabrik für Nähmaschinen-Stahl-Apparate vorm. A. Mehlich 16 Prozent. — Schlesische Dachstein- u. Falzziegelfabriken Sturm 4 Prozent (4 Prozent). = Holland-Amerika-Linie 8 Prozent (5 Prozent).

Konkurse.

(A = Anmeldefrist.)

Kaufmann Paul Gatter, Breslau, A 10 4. — Papiergroßgeschäft August Friedrich Schmidt, in Firma Hermann Schmidt, Döbeln, A 9 4. — Kaufmann Daniel Wiegerlina, Gleisweiler, A 5 4, Edenkoben. — Kaufmannsfrau Martha Israel, in Firma Albert Israel, Manufakturgeschäft, Szibben, A 21 4, Heydekrug. — Kaufmann Simon Pincus, in Firma S. Pincus, Magdeburg, A 7 4.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	10. 3.	11. 3
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.80	101.70
do. do.	3	89.50	89.70
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.40	101.5
do. do.	3	89.60	89.75
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99 80	99.8
do. do.	4	—	103.25
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.90	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	102.50	102.50
do. do.	3½	99.40	99.4
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.80	103.90

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	—	102.25
do. Goldrente	4	—	101.25
Ungarische Goldrente	4	98.90	98.5
do. Kronenrente	4	97.30	97.75
Russische Gold-Anleihe cons	4	—	93.—
do. Staatsrente 1902	4	91.40	91.40
Argentinier 88	4½	84.75	—
Bukarester 98	4½	91.75	91.7
Chinesen 98	4½	85.40	85.7
Italienische Rente neue	4	—	—
Mexikaner cons 99	5	100.—	99.9
Rumänische amort. 98	4	84.25	84.25

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.25	102.25
do. do. do. 05	3½	96.—	96.25
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	101.75	101.75
do. do. 05	3½	97.—	96.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.90	102.—
do. do. 08	3½	96.50	96.5
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.50	102.5
do. do. 07	3½	97.—	97.—
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	101.75	101.75
do. do. 07	3½	96.80	96.90
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	102.30	102.20
do. do. do. 06	3½	96.20	96.10
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	101.50	101.50
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.40	102.40
do. do. do. 08	3½	96.50	96.50

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. ang.	128.50	128.50
Anatolische	—	—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	124.—	123.25
Dortmund-Enscheder	—	—
Italienische Meridional-Eisenbahn	137.40	138.50
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	—	—
Jura-Simplon	—	—
Oesterreichische Staatsbahn	135.50	136.25

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85	3	85. 0	—
do. Nordwestbahn	5	107.40	107.30
Ungarisch-Galizische	5	—	—
Grosse Russische	3	—	76 60
Moskau-Kiew W.	4	92.—	91.75
Russische Südost-Bahn	4	91.90	91.80
Warschau-Wien	4	99.—	—

Reichsbankdisk.ont		4	4
Privatdiscont		3⅝	3⅜

Bank-Aktien

Berliner Bank	88.25	88.60
do. Handels-Gesellschaft	150.75	150.75
Darmstädter Bank	133.60	133.50
Deutsche do.	217.25	217.40
Disconto-Gesellschaft	182.50	182.50
Dresdener Bank	145.—	144.80
Nationalbank für Deutschland	115.25	115.10
Oesterreichische Credit	199.90	200.20
Schaaffhaus. Bankverein	132.75	132.70
Barmer do.	122.—	122.40
Bergisch-Märkische Bank	154.90	155.—
Braunschweig-Hannoversche Bank	146.75	147.—
Deutsche Genossenschafts- do.	98.90	97.75
Dortmunder Bankverein	114.80	113.70
Elberfelder do.	122.50	122.50
Essener Kredit-Anstalt	156 25	117.—
Hamburger Hypothekenbank	159.50	159 90
Oldenburger Spar- und Leihbank	175.—	—
Osnabrücker Bank	142.—	142.—
Preussische Bodencr.-Bank	142.45	142.40
Preussische Pfandbr.-Bank	134.75	134.40
Reichsbank	151.60	151.60
Rheinisch-Westfälische Boden-Creditbank	146.10	146.10
Westfälische Bank	113.30	113.10

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	169.40	Paris	kurz	81.30
Belgische Plätze	„	81.15	Petersburg	„	215.50
London	„	20.44	Wien	„	85.—

Kaffee

Hamburg, 11. März. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 2000 Sack. Rio reel ordinary 33½. Santos good average 33½.

Bremen, 11. März. Kaffee behauptet.

Zucker

Magdeburg, 11. März. Preise für greifbaren Rohzucker: Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm, Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 8,00—8,20 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 6,20—6,40 Mk. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 11. März. Offizielle Notierung. März 16,55 B, 16,50 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 11. März. Stetig. Upland middl. loko 81¼ Pfg.

Liverpool, 11. März. Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Amerikaner stetig und 8 Punkte höher, Aegypter fest und unverändert, Brasilianer 8 Punkte höher, ostindische ⅛ höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen Stetig März 8.52.

Fettwaren

Hamburg, 11. März. Schmalz behauptet. Steam 37¼ Pfg. Cingan u. Co. 38, Hammond 37¾ Pfg., Swift, Pasching & Co. 37¾ Pfg.

Bremen, 11. März. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 38¼ Pfg. Doppeleimern 39 Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —,— Speck stetig, short loko — Pfg., Short clear Januar-Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 11. März. Banka-zinn 75⅛.

London, 11. März. Kupfer 57¼ à 56⅛ Pf. St. — Zinn 126⅜ à 124⅝ Pf. St. — Blei 11⅜ Pf. St. — Zinn 82¼ Pf. St.

Glasgow, 11. März. Roheisen. Mixed numbros warrants, 51 s 1½ d.

Oele

Berlin, 11. März. Rüböl März 45,6.

Köln, 11. März. Rüböl loko 51,0.

Hamburg, 11. März. Rüböl ruhig, loko 47,50 B. — Leinöl ruhig, loko 38,00 B. — Petroleum —, loko —,— B.

Spiritus

Hamburg, 11. März. Spiritus still. März 25½ B., 25 G.

Getreide

Berlin, 11. März. Weizen, Mai 177—177¼, Roggen Mai 139¼, Hafer fein 140—154, mittel 130—139, gering 124—129, Mais, amerikanischer mixed 120—121, Weizenmehl 00 21.75—23.50, Roggenmehl 0 und 1 16,80 bis 18.60.

New-York, 11. März. Weizen stramm, per Juli 86⅜. — Mais stramm, per Mai 55.

Marktberichte

Chicago, 11. März. Weizen pr. März —,—, Mais pr. März 50½. Hafer pr. Mai 41⅛. Schmalz pr. März —,—. Speck niedrigster Preis 7.37½. Roggen pr. Mai 70. Leinsaat per März —.

Schluss des redaktionellen Teils



Feinste Fleischbrühe

erhält man mit MAGGI's Bouillon-Kapseln

1 Tasse vorzüglicher Fleischbrühe 5 Pfg. || 1 Tasse extra starker Kraftbrühe 7½ Pfg.

2 Portionen in Kapseln zu 10 bezw. 15 Pfg.

Besser als alle anderen!



Man verlange ausdrücklich MAGGI's Bouillon-Kapseln und weise andere Marken zurück.

2884

Kirchl. Anzeiger für Bielefeld

Sonntag, den 13. März 1904.

Altstädter Kirche

Vorm. 10 Uhr: P. Trautermann. Beichte und Feier des heil. Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3½ Uhr: Prüfung der Konfirmanden-Knaben: Past. Trautermann.
Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenv.
Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde im Westheim.
Dienstag abend 9 Uhr: Bibelstunde im Altstädter Jünglingsverein.
Donnerstag nachmittag 3 Uhr: Altstädter Frauenverein im evang. Vereinshause.
Freitag abend 6 Uhr: Passionsgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Past. Lappe.

Neustädter Kirche
(Kirchweihfest)

Vorm. 10 Uhr: Past. Waubke. Beichte u. Feier des heiligen Abendmahls.
Nachm. 1¾ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Past. Kuhlo.
Montag abend 8½ Uhr: Bibelstunde in der Volkshalle. Pastor Kuhlo.
Dienstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde i. d. Kleinkinderschule auf der Howe. P. Waubke.
Mittwoch nachm. 3 Uhr: Neust. Frauenverein im Lutherstift.
Mittwoch abend 9 Uhr: Bibelbesprechstunde i. christl. Verein junger Männer in der Volkshalle.
Donnerstag abend 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Beichte und heil. Abendmahl. Past. Kuhlo.
Freitag abend 8½ Uhr: Bibelstunde im Bl. Kreuz-Verein im Lutherstift.

Paulus-Kirche

Vorm. 10 Uhr: Past. Kortmann. Konfirmation der Kinder an der Petrusgemeinde. Beichte und Feier d. h. Abendmahls, insonderheit für die Konfir. und deren Angehörigen.
Nachm. ½2 Uhr: Kindergottesd.
Nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden d. Paulusgem. Past. Hackländer.
Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenv. Der Abendgottesd. fällt aus.
Abends 8½ Uhr: Jüngl.- und Männer-V., gemeins. Vortrag mit dem Altst. Verein.
Dienstag abend ½9 Uhr: Verein des Blauen Kreuzes im Konfirmandensaal.
Mittwoch abend 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Beichte und Abendmahlsfeier. Past. Kortmann.
Mittwoch abend 9 Uhr Bibelst. im Jünglingsverein.
Donnerstag nachmittag 3 Uhr: Paulus-Frauenverein Kaiserstraße 68.
Donnerstag abend ½9 Uhr: Bibelstunde in der 4. Bürgerschule an der Heeperstraße. Pastor Hackländer.
Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde in d. Kleinkinderschule an der Feldstraße. Past. Kortmann.

Johanniskirche

Vorm. 10 Uhr: Pastor Knolle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd.
Nachm. ½4 U.: Jugendabteilung.
Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Past. Köhne.
Abends 6 Uhr: Pastor Köhne. Beichte und Feier des heil. Abendmahls.
Abends 8 Uhr: Ev. M.- und Jünglingsv., Familienabend im ev. Volkssaal. (Passion.)
Montag abend 8 Uhr: Nähverein in der Kinderschule in der Friedrichstraße.
Dienstag abend 9 Uhr: Bibelbesprechstunde.
Mittwoch abend 9 Uhr: Bibelst. im Männer- u. Jünglingsv.
Donnerstag abend ½9 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Köhne. Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.
Freitag abend 8½ Uhr: Versammlung d. Blauen Kreuzes im Konfirmandensaal.

Martini-Kirche

Vorm. 10 Uhr: Pastor Usener. Beichte u. Feier des heiligen Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd.
Nachm. 4½ Uhr: Jungfrauenv.
Abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.
Dienstag abend ½9 Uhr: Blaukreuzverein im Vereinshaus.
Mittwoch abend ½9 Uhr: Passionsgottesdienst im Vereinshause. Past. Usener. Beichte und Feier d. heiligen Abendmahls.

Reformierte Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Past. Mund.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesd.
Nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konf.-Knaben. Past. Vorster.
Mittwoch abend 8¼ Uhr: Passionsgottesdienst. P. Mund.

Evang.-lutherische (altluth.) Gemeinde Bielefeld.
(Aula der höheren Töchterschule Viktoriastraße.)

Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.
Abends 7½ Uhr: Passionsstunde. P. Görg.

Evangel. Gemeinschaft, Mühlenstr. 12.

Sonntag, den 13. März 1904.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.
Abends 6 Uhr: Jugendverein.
Abends 7½ Uhr: Gottesdienst.
Montag abend 8¼ Uhr: Gesang-Uebungsstunde.
Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag abend 8 Uhr: Vorbereitungspredigt zur Feier des heil. Abendmahls. Pred. C. Bader, Düsseldorf.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Prediger Warwea.

Baptistengemeinde, Bleichstraße 7.

Sonntag vormittag 9½ Uhr: Predigt.
Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 4 Uhr: Predigt.
Donnerstag abend 8½ Uhr: Gebetstunde.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Prediger Schüttel.

Bischöfl. Methodistenkirche, Hermannstr. 24.

Vorm. 10 Uhr: Missionspredigt.
Nachm. 2 Uhr: Kindermissionsversammlung.
Abends 6 Uhr: Missionsvortrag.
Dienstag abend 8½ Uhr: Gebetstunde.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Direktor Burkhardt-Bremen.

Altkatholische Gemeinde in Lippstadt.

Sonntag vorm. 10 Uhr: Oeffentlicher Gottesdienst in der reformierten Kirche.
Pfr. Czermak.

Kirchl. Anzeiger f. Gütersloh

Sonntag, den 13. März.
Neue Kirche 10 Uhr: P. Siebold.
Alte Kirche 10 Uhr: Pastor Meinshausen.
Neue Kirchenachmittags ½2 Uhr: Kindergottesdienst.
Alte Kirche nachmittags 3 Uhr: Kinderlehre. Pastor Seippel.
Montag, den 14. März.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde d. Bl. Kreuzes i. Vereinshause.
Dienstag, den 15. März.
Abends 8¾ Uhr: Bibelstunde d. Jünglingsvereins im Vereinshause.
Freitag, den 18. März.
Alte Kirche 10 U: P. Siebold.
Sonnabend, den 19. März.
Neue Kirche 10 Uhr: Beichte: Pastor Siebold.

Synagogengemeinde.

Sonntag, den 13. März, vormittags 10 Uhr:

Gottesdienst und Predigt.

Ungeheuer

einfach ist die Anwendung der seit **30 Jahren** im Gebrauch von Damen und Herren zur **größten** Zufriedenheit angewandten **Haarfarbe** von A. Zwerner, Hannover. **Vollst. unschädlich,** durch Gerichtschemiker untersucht, **schmutzt nicht ab** und färbt **sofort.** In jeder Farbe zu haben bei: **L. Schaefer, Rathausstr. 7. Präm.:** Paris, Berlin, Hannover, Danzig mit gold. Medaillen. 912880,8



Kräuterwein „Salus"
mit der Nonne

Dieser Magenwein, fein von Geschmack, ist ein vorzügliches Stärkungsmittel f. Kranke, Schwache und Genesende, regt die Verdauung, Blutbildung und den Stoffwechsel an." Gr. Fl. M. 1.75, kl. Fl. M. 1.25. Bestandteile: Tarragona-Portwein 3333,0, Weingeist 160,0, Citronensch. 2,5, Pomeranzensch. 2,0, Fliedet 1,0, Kümmel, Anis, Wacholderb., Cardobenediktenkr., Rosmarin, Melissenbl. je 0,75. Angelika, Enzian, Galgantw., Kamillenbl., Koriander, Pfefferminzbl., Kanel je 0,5, Quendel 0,25

Zu haben in den Drogerien **H. Upmann, Maximilian Koch, Ferd. Evers,** Neumarkt-Drog., **J. Hesse,** Detmolderstr.

Zu verkaufen.

Eine Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, Werkstatt u. großem Lagerschuppen, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs in einem Vororte Bielefelds belegen, ist preiswert zu verkaufen.

Dieselbe eignet sich besonders für Tischler- und Zimmermeister, sowie auch für Holz- u. Baumaterialienhändler.

Offerten erbitte unter M 921 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t2688,61

Eine an belebter und verkehrsreicher Straße Bielefelds belegene *Cb.61

Schenkwirtschaft

mit kleinem Saal, 2 Restaurationszimmern, sehr guter Umsatz, verziehungshalber für 59000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung per bald verkäuflich.

Wilh. Wienstroth, Bielefeld, Bürgerweg 16.

Garten

Nähe des Landgerichts unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. t2697,68

Rathausstr. 4.

Kolonat-Verkauf.

Am **Freitag, den 18. d. M.,** nachmittags **2 Uhr** anfangend, beabsichtigt Herr Hofbesitzer **Wellmann** in **Holzhausen** seine in dem Gemeindebezirk Holzhausen unter Hausnummer **3** belegene Besitzung, besteh. aus einem sehr gut erhaltenen **Wohnhause,** einer fast neuen **Scheune** mit

29 Hektar, 13 Ar, 34 □m Grundgüter

zum Antritt per 1. Oktober cr. im Ganzen oder, in einzelnen Parzellen besonders zu mehreren Neubauereien mit etwa 20 und 26 Scheffelsaat Acker und Wiesen geeignet, zu verkaufen und hat mich beauftragt, Gebote hierauf am genannten Tage in der **Schlingmann**'schen **Wirtschaft** in **Holzhausen** oder vorher in meinem Hause entgegen zu nehmen.

Gleichzeitig nehme ich Gebote auf die in dem Eikener Bruche belegene Wiese in Größe von 2 Hektar, 97 Ar, 64 □m entgegen. t2838

Käufer wollen sich zur genannten Zeit bei Wirt **Schlingmann** in **Holzhausen** einfinden.

Buer, 7. März 1904.

Wilhelm Meyer.

Teilhaberschaft und Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Luß, Mannheim.**

Holzverkauf

in der
Oberförsterei Minden
Schutzbezirk Ravensberg.

Aus den Distrikten 96—110 sollen etwa: 2883,62

Eichen:
44 Stämme mit 13 fm. 2 rm. Scheit. 5 rm. Knüppel, 10 rm. Reiser III. Kl.

Buchen:
57 Stämme = 24 fm., 195 rm. Scheit, 162 rm. Knüppel, 495 rm. Reiser I/III Kl.

Eschen:
0,4 rm. Scheit, 0,5 rm. Knüppel.

Birken:
56 Stämme = 13 fm., 46 rm. Scheit. 65 rm. Knüppel, 30 rm. Reiser III. Kl.

Erlen:
0,8 rm. Scheit.

Akazien:
0,5 rm. Scheit, 0,3 rm. Knüppel.

Fichten:
465 Stämme = 164 fm., 86 Stück Stangen I. Kl., 207 II. Kl., 620 III. Kl., 154 IV. Kl., 96 V. Kl., 105 VI. Kl., 70 VII. Kl., 3 rm. Nutzknüppel, 3 rm. Scheit, 13 rm. Knüppel. 130 rm. Reiser I/IV. Kl.

Lärchen:
71 Stämme = 15 fm., 4 Stück Stangen I. Kl. 6 II. Kl., 3 III. Kl., 5 rm. Nutzknüppel, 10 rm. Knüppel.

Kiefern:
328 Stämme = 76 fm., 7 rm. Nutzknüppel, 19 rm. Scheit, 97 rm. Knüppel, 100 rm. Reiser.

Schwarzkiefern:
4 Stämme = 0.63 fm.

Weymutskiefern:
2 Stämme = 1,38 fm

am **Montag, den 21. März 1904, von vorm, 10 Uhr** ab in **Brunes Gasthof** zu **Halle** (Westf.) öffentlich meistbietend verkauft werden.

№ 61 — 94. Jahrg. Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Sonnabend, 12. März 1904

Was steht für Deutschland in Ostasien auf dem Spiele?

Von Heribert von Hiller-Sternberg.

Nachdruck verboten.

Als unlängst an einem friedlichen Sonntagnachmittage durch den Telegraphen die Kunde in die Welt getragen wurde, daß es auf den Gewässern vor Port Arthur zu gewaltsamen Unternehmungen der Japaner gekommen sei, die eine formelle Kriegserklärung unvermeidlich nach sich ziehen mußten, wunderte sich unter allen denen, die Zeitungen zu lesen pflegen, wohl kaum jemand über den Eintritt der längst erwarteten Ereignisse. Kaum 24 Stunden darauf boten aber die Börsen der großen Handelsplätze Europas und Amerikas ein seltsam wildbewegtes, dem Laien in Handelsangelegenheiten kaum verständliches Bild. Die Spekulation verlor gänzlich ihre Fassung; selbst geringen Angeboten stand vielfach keinerlei Nachfrage gegenüber. Die Kurse der besten Anlagepapiere bröckelten ab; viele Industriepapiere erlitten einen förmlichen Kurssturz. Dann kehrte allerdings die Besinnung zurück. Werte von Industrien, die Kriegsmaterial liefern, stiegen sogar etwas über ihr anfängliches Niveau. Im ganzen blieb aber doch ein bedeutender Kursfall übrig, der den Beweis liefert, daß die Kriegserschütterung vom fernen Osten sich auch bis zu uns fortgepflanzt hat.

Für das Zeitalter der Elektrizität und des Dampfes ist die Erde eben klein geworden. Mit der behaglichen Stimmung des behaglichen Sonntagsnachmittagsphilisters, der mit dem Gefühle des Nichtbeteiligten die Nachrichten hört, „wie hinten weit in der Türkei die Völker aufeinander schlagen", ist es schon lange aus, und wenn der Weltfriede an irgend einem Punkte eine erhebliche Störung erleidet, so macht sich dies nicht nur bei den miteinander kämpfenden Völkern bemerkbar, — sondern schlägt auch den Rentner, den Fabrikanten, den Kaufmann und Arbeiter in Ländern, die wegen jener fernen Händel nicht einen Mann zu mobilisieren brauchen. Aus diesen Gründen ist es daher wohl von aktuellem Interesse, einmal die wirtschaftlichen Folgen ins Auge zu fassen, die der russisch-japanische Krieg für Deutschland zur Folge haben kann. Auf welchen Volkes Seite dabei die inneren, von materiellen Fragen nicht berührten Sympathien des einzelnen sind, kann gänzlich unberücksichtigt bleiben. Herz und kühle Ueberlegung liegen nur zu oft in hellem Widerstreit gegeneinander. Dunkle Zuneigungen und Abneigungen, die von der unerbittlichen Logik der Wirklichkeit nicht kontrolliert werden, leiten die Massenempfindung nur zu oft in Sackgassen hinein, ohne greifbaren Nutzen zu stiften. Dem Vorteile eines ganzen Volkes aber frommt nur die von Sentimentalitäten nicht getrübte, rechnende Ueberlegung.

Gehen wir in der Entwickelung des deutschen Außenhandels und der ihm dienenden Industrie auch nur um etwa 40 Jahre zurück, so sehen wir, daß das Interesse für Ostasien ziemlich gleich Null war. Nur in Hamburg und Bremen begann man schon damals, die Länder des asiatischen Ostens als Absatzgebiete der Zukunft ins Auge zu fassen. Auch der berühmte Geograph und Forschungsreisende Ferdinand von Richthofen, der von 1868 bis 1872 China und Japan bereist hatte, und Prinz Adalbert von Preußen hielten es für Deutschland für überaus wichtig, dort Boden zu fassen. Ihre Rufe fanden jedoch weder beim Volk noch bei dessen Regierungen einen Widerhall. Man verwies auf die geringen Ziffern unsers Handels mit Ostasien, der im Debet und Kredit des Deutschen Reichs noch nach 1870 fast den allerletzten Posten bildete. Im nächsten Jahrzehnt begann aber hierin eine Aenderung einzutreten. Im Jahre 1880 belief sich die Einfuhr aus China auf 1879 Tonnen im Werte von 1 346 000 Mark. Im Jahre 1890 war sie auf 8317 Tonnen im Werte von 7 700 000 Mark gestiegen. Zehn Jahre später, im Jahre 1900, waren 16 751 Tonnen im Werte von 96 038 000 Mark erreicht, während die Ausfuhr von 6515 Tonnen im Werte von 7 026 000 Mark im Jahre 1880 auf 128 538 Tonnen im Werte von 59 912 000 Mark im Jahre 1900 gewachsen war. Eine entsprechende weitere Steigerung weisen die Jahre 1901 bis 1903 auf, so daß die Umsätze im Handel mit China für das letzte Jahr bereits 110 Millionen Mark erreicht haben. Aehnlich war der Verlauf der Dinge im Verkehr mit Japan und Korea. Um die Darstellung nicht zu sehr mit Zahlen zu belasten, sei hier nur summarisch angegeben, daß der Gesamthandel mit Japan schon im Jahre 1900 einen Betrag von 87 Millionen Mark erreichte, wogegen jedoch die direkten Umsätze mit Korea sich auf einem so lächerlich geringen Betrage hielten, daß sie hier nicht in Betracht gezogen zu werden brauchen.

Unsere kaufmännischen und industriellen Interessen in Ostasien sind hiermit jedoch keineswegs erschöpft. Ein entscheidender Sieg Japans würde den deutschen Kaufmann mit Gewißheit auch aus einem großen Teile seiner Absatzgebiete auf den Philippinen und in Niederländisch-Indien und Siam verdrängen, und wenn unser Gesamthandel mit dem genannten amerikanischen im Jahre 1900 auch nur einen Wert von 8½ Millionen Mark hatte, so betragen die Umsätze mit Siam in demselben Zeitraume doch weitere 5 Millionen Mark während mit Niederländisch-Indien ein Warenumtausch im Werte von 111 Millionen Mark stattfand. Die direkten Handelsbeziehungen mit Ostasien belaufen sich somit mindestens auf 421 Millionen Mark. Hierzu treten aber noch die nicht genau in Zahlen wiederzugebenden Gewinne, welche die deutsche Handelsschiffahrt aus dem Transport nichtdeutscher, aber europäischer Waren und aus der Vermittlung des Verkehrs zwischen den einzelnen Ländern Ostasiens zieht. Man wird daher unsere unmittelbaren Interessen dortselbst mit 400 Millionen Mark im Jahre kaum zu hoch einschätzen. In diese Summe ist auch noch nicht der Warenumsatz an deutschen Fabrikaten eingerechnet, den Engländer und Holländer als Zwischenhändler vermitteln, der sich aus den Lagern des Hamburger Freihafens vollzieht und in der Statistik nicht als deutsch-ostasiatischer Handel zum Vorschein kommt. Um wieviel endlich der Handel Deutschlands mit Rußland (einschließlich Finland), das im Jahre 1900 nicht weniger als für 359 Millionen Mark Waren von uns kaufte und für 729 Millionen Mark Waren nach Deutschland verkaufte, sinken würde, wenn bei längerer Dauer des Krieges Rußlands finanzielle Mittel erschöpft werden oder im Falle eines für Rußland ungünstigen Ausganges das weite Zarenreich einer ähnlichen langjährigen Krise unterworfen würde, wie sie nach dem Krimkriege eintrat, entzieht sich jeder Berechnung.

Erhebliche Verluste hat unser Handel also unzweifelhaft schon während des Krieges zu erwarten, wenn auch einzelne an den Kriegslieferungen für Rußland beteiligte Industrien mit vorübergehenden höheren Gewinnen rechnen können. Von viel weittragender Bedeutung wird aber der länger dauernde Stillstand des Güteraustausches sein. Wie erfreulich sich die Verhältnisse für Deutschland in Ostasien in den letzten 10 bis 15 Jahren entwickelt hätten, kann man aus einem Buche ersehen, das der amerikanische Bundessenator Beveridge vor wenigen Wochen über eine nach Ostasien unternommene Studienreise veröffentlicht hat. Er sagt darin, daß dem russischen Vordringen dortselbst einzig und allein das deutsche ebenbürtig an die Seite zu stellen ist, während der Handel aller anderen europäischen Mächte nur unbedeutende Fortschritte gemacht habe. Die Ursachen dieses Erfolges sieht er vor allem in dem Fleiße und der Gründlichkeit, in dem zielbewußten Vorgehen unseres Kaufmannsstandes, der seine Unternehmungen genau den Bedürfnissen des fremden Volkes anpaßt, die am meisten gewünschten Waren gerade in denjenigen Mustern und Farben anfertigt, die dem Geschmacke des erotischen Käufers zusagen, und durch ein Geschäftspersonal vertreiben läßt, daß sich in unermüdlicher Arbeit auch dann betätigt, wenn der Engländer es für Pflicht gegen sich selbst hält, getreu den Gewohnheiten in seinem Heimatslande den Laden zu schließen, um zum Diner oder zum Sportplatz zu gehen.

Alle diese der deutschen Tüchtigkeit gezollten Komplimente klingen unsern Ohren sehr angenehm, sichern aber doch, selbst wenn sie durchweg auf Wahrheit beruhen, uns nur den Vorrang vor unseren europäischen Konkurrenten, sodaß z. B. in der Millionenstadt Shanghai und im ganzen Yangtsekiangtale, die ehemals unbestritten als englische Domänen gegolten haben, heute der Handel zum weitaus größten Teile in deutschen Händen liegt. Ueber den Mitbewerb der japanischen Rasse, die das fast unfaßbare und in der Geschichte einzig dastehende Wunder vollbracht hat, sich innerhalb des kurzen Zeitraumes von 35 Jahren von einer zwei Jahrtausende alten Tradition loszusagen und sich aus mittelalterlichen Zuständen heraus auf den Boden unserer Kultur zu stellen, ist damit aber noch nichts gesagt. Man kann zwar heute täglich in unendlichen Variationen die billige und im Grunde sinnlose Redensart lesen, daß die allgemeine Kultur unmöglich leiden könne, wenn sich in Japan die Kultur hebe. Diese Argumentation schießt aber mit anerkennenswertem Ungeschick an dem Kernpunkt der Sache vorbei. Daß unsere geistigen Güter nicht innerhalb eines Zeitraums von heute auf 50 oder 100 Jahre hinaus zugrunde gehen werden, bedarf überhaupt keines Beweises. Es handelt sich vielmehr, wie schon eingangs betont wurde, um das materielle Gedeihen. In dieser Hinsicht machen aber gerade die besten Kenner Ostasiens darauf aufmerksam, daß einerseits der Kultur Japans überhaupt nicht zu trauen sei, weil zwar ein Teil der gebildeten Klassen aus wahrem Herzensgrunde für einen aufrichtigen Anschluß an Europa sei, der weitaus größere Teil der Volksmassen aber von national-chauvinistischer Abneigung gegen das Ausland erfüllt sei. Noch bedenklicher als diese Imponderabilien der Volksseele ist aber die ungeheure Expansionskraft Japans, das schon heute tatsächlich unter seiner Uebervölkerung leidet und dessen Arbeitermassen über kurz oder lang hinaus müssen, wenn der Bevölkerungsüberschuß nicht einen Abfluß nach dem asiatischen Festlande findet. Es ist daher gewiß, daß, wenn Japan das Ziel seiner jetzigen Wünsche erreicht, die Ueberschwemmung der chinesischen, mandschurischen, koreanischen und hinterindischen Märkte mit japanischen Händlern und deren Waren in schnellem Tempo sich vollziehen wird und daß dafür am allermeisten der europäische Kaufmann, Fabrikant und Arbeiter die Kosten zu tragen haben wird.

Ernst von Hesse-Wartegg, dessen vorzügliche Sachkenntnis in ostasiatische Angelegenheiten wohlbekannt ist, äußert sich in der Wiener „Zeit" wie folgt darüber: „Sollte Korea japanisch werden, so wird der japanische Wettbewerb, der sich schon jetzt in ganz Ostasien so empfindlich macht, den europäischen Handel gar nicht aufkommen lassen, nicht durch die Wohlfeilheit seiner Produkte, sondern dadurch, daß Japan an der Pforte Koreas wie auch Chinas sitzt und daher nur verschwindend kleine Transportkosten, Versicherung seiner Waren u. Zinsenverlust des schwimmenden Kapitals zu tragen hat. Die Einverleibung Koreas in das japanische Zollgebiet würde daher den Handel mit diesem großen, ungemein reichen und fruchtbaren Lande schon in den Geburtswehen ersticken. Dazu würde durch den koreanischen Besitz Japan sich gewissermaßen eine Sandbrücke nach China bauen, um mehrere Tagereisen Peking, Schantung, Petschili näher gerückt zu sein und in diesen Gebieten, wo die verschiedenen, europäischen Großmächte so wichtige Interessen haben, zur herrschenden und gefährlichen Vormacht werden.

Die Frage, wer von den Kriegführenden das größere moralische Recht auf seiner Seite hat, wer uns nach Rasse und Eigenart näher steht, bleibt dabei unberührt. Auf sie einzugehen, würde zur Parteinahme zwingen, die jedem selber überlassen bleiben und in einem die materiellen Interessen Deutschlands in diesem Kriege erörternden Artikel vermieden werden muß. Das eine läßt sich jedoch mit Gewißheit behaupten, daß dieser Krieg auch für die Machtstellung des deutschen Reichs das wichtigste Ereignis seit 1870—71 ist.

Schluss des redaktionellen Teils.



Gegen Schnupfen ist d. Schnupfenäther „Forman" anzuwenden, der ärztlicherseits mehrfach als „geradezu ideales Schnupfenmittel" bezeichnet wird. Bei gewöhnlichem Schnupfen Forman-Watte (Dose 30 Pfg.), bei starkem Schnupfen Forman-Pastillen (50 Pfg.) zum Inhalieren mittels Riechgläschens. **Wirkung frappant.** Bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar. In allen Apotheken. Man frage seinen Arzt.

Um einem Präparat Weltruf zu verschaffen, genügt es nicht, dafür Reklame zu machen. Diese kann vielmehr nur in Verbindung mit hervorragender Qualität und **nachweislichen** Vorzügen Erfolg zeitigen. Daher hat das Erscheinen minderwertiger mit Reklame vertriebener Präparate dem Konsum des **Kosmin Mundwasser** keinen Abbruch tun können; der Weltruf des **Kosmin Mundwasser** ist vielmehr hierdurch weiter gefestigt, der Absatz ein noch bedeutenderer geworden.



Thüringisches
Technikum Ilmenau
Elektro-u. Masch.-Ingenieure,-Techn. u.-Werkmstr.
Lehrfabrik

Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieder, Bielefeld.

Erstes und grösstes
Spezial-Geschäft am Platze
für
Herren- u. Knaben-Bekleidung.



Beinkleider!

bedeutend unter Preis.

Herren-Hosen Mark 2,50.
Herren-Hosen Mark 3,50.
Herren-Hosen Mark 4,75.
Herren-Hosen Mark 5,75.
Zu jeder Hose Flicklappen gratis.
Herren-Hosen Mk. 6 bis Mk. 18.

Niedernstrasse 8—10.

Ernst Spanier

Niedernstrasse 8—10.

Protektor: Der Kronprinz d. Deutschen Reiches.

Düsseldorf 1904

vom 1. Mai bis 23. Oktober

Grosse Gartenbau-Ausstellung.

Internation. Kunst-Ausstellung.

Kunsthistorische Ausstellung.

Gesamtausstellung der Werke von **Adolf Menzel** und **Rodin.**

Größte aller bisherigen Gartenbau-Ausstellungen. (ca. 200000 qm Fläche).

Industrielle und gewerbliche Abteilung.

22 große Sonderausstellungen

Bindekunst, 70000 Rosen im Freien, Orchideen, Kakteen, Nymphäen, Chrysanthemen, Palmen, Frühjahrs- und Herbstblumen, Obst u. Gemüse.

Für jeden Garten- und Blumenfreund v. höchstem Interesse.

Gemälde der bedeut. lebenden Meister aller Nationen; Meisterwerke d. Bildhauerkunst

Historische Ausstellung.

Gemälde der größten westdeutschen und niederl. Maler; Kunstgewerbl. Erzeugnisse alter Meister: Gobelins, Glasmalereien, Buchmalereien 2c.

Konzerte, Riesenfeuerwerke, Illuminationen, Vergnügungspark, erstklassige Restaurants.

Täglich geöffnet von morgens 8 Uhr an.

Eintritt: Kunstausstellung 1 Mk., Gartenbauausst. 1 Mk. Jeden Mittwoch billiger Tag. (Halbe Preise). Dauerkarten: für Erwachsene 12 Mk., für Kinder 6 Mk. ?M.166,73

Patente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, etc.

Patent-Verwertung

BETT & Co

BERLIN NW. 6



Künstl. Zähne in Gold, Kautschuk 2c., **schmerzlos** Zahnziehen unter Garantie. Plombieren in Gold, Silber, Emaille 2c. Kassenmitgl. werden von mir auch behandelt. 3280,304* **P. Zaremba,** Bielefeld, Neumarkt 7.



Hagenbruchstr. 2 c

Augen-Untersuchung mittels Refractometer ?245 kostenlos. 23

Zu kaufen gesucht.

Wirtschaft mit Bäckerei

Ein Bäcker **sucht** eine Wirtschaft mit Bäckerei zu kaufen. Cb.67

Offerten unter L 920 an die. Exped der Westfäl. Ztg., Bielefeld.

Zu verkaufen.

Kindersitzwagen

zu verkaufen

Ellerstr. 31, part. l.

In westf. Kreisstadt e. vor 2 Jahren i. vornehm. Stil erbaut. mit neuest. Komfort ausgestatt., vis-à-vis d. Bahnh. beleg., in d. Reisewelt rühmlichst bekanntes

Hotel-Restaurant

Haus 1. Ras., **inkl. kompl.** eleg. **Invent.**, 25 Fremdenz. m. 30 Bett., **gr. Bier- u. Hotel-Restaurant, Speisesaal,** gr. gesichl. Veranda mit **Ausstellungszimmer, Zentralheiz., Gart. 2c. Umst. halber, letztj. 65 000 Mk., Bier 400 hl,** 4500 Logis, krankheitshalb. unt. günst. Beding. **per bald verkäufl.**

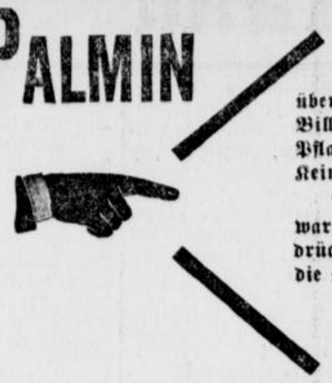
Graeve & Eckenberg, Hannover. D. 60,83

Petroleum-Glühlicht

billigste Beleuchtung für Fabriken, Tanzsäle, Lagerplätze 2c. zu verkaufen.

Feilenstraße 1, Kontor.

PALMIN



übertrifft an Wohlgeschmack und Billigkeit alle anderen Fette. Reine Pflanzenbutter! Keine Margarine! Kein Kunstprodukt!

Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen ausdrücklich „Palmin" und achte auf die Originalpackung.

*2836,101

Restaurant „Freudenthal".

Jeden Sonntag:

Grosses Zither- u. Mandolinenkonzert

Entree frei! Anfang 4 Uhr.

Carl Voss.

Zirkus M. Reiffarth

in Bielefeld in Brinkhoffs Tonhalle

Künstler- und Kunstreiter-Gesellschaft 1. Ranges 50 Künstler sowie 40 edle Rassepferde.

Heute Sonnabend den 12. März

Gala-Eröffnungs-Vorstellung

Anfang abends 8½ Uhr, **Konzert** 8 Uhr.

Neu! Die Hengste als lustige Kegelbrüder. Neu!

Sonntag:

2 große Monstre-Vorstellungen

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Preise der Plätze: Sperrsitz 1.25, I. Platz 1.—, II. Platz 0.80, III. Platz 0.50. Gallerie 30 Pfg. Im Vorverkauf: Sperrsitz M 1.— I. Platz 0,80 M. II. Platz 0.60, III. Platz 0,40, Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Vorverkauf bei: Herrn Böker, Zigarrengeschäft, Niedernstraße und Frau Reithäger, Zigarrengeschäft, Obernstraße.

Es ladet ergebenst ein **M. Reiffarth,** Direktor.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Gadderbaum hat mehrere, der Armen-Verwaltung gehörige, gut gelegene ?2895,66

Bauplätze

an ausgebauter Straße, nahe der elektrischen Straßenbahn Bielefeld-Brackwede, preiswert zu verkaufen. Anträge sind an das Amt Gadderbaum zu richten.

Gadderbaum, den 10. März 1904.

Der Ehrenamtmann

Deckert.

Bekanntmachung.

Der zum 2. Amtssekretär hierselbst gewählte Kreisausschußgehülfe **Walter Schindhelm aus Bielefeld** ist nach erfolgter Bestätigung durch den Herrn Landrat von mir vereidigt und in sein Amt eingeführt worden. i

Schildesche, den 5. März 1904.

Der Amtmann. Goede.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung: **Montag, 14. März cr., mittags 12 Uhr,** versteigere ich in **Brackwede** bei Wirt **Stranghöner:**

162 Mtr. Kleiderstoffe pp., 55 Mtr. Barchend, 20 Mtr. Bettzeug, 27 Mtr. Schürzenzeug 21 Unterjacken, 6 Unterhosen, 3 Hosen, 21 Normalhemden, 6 Kinderüberzieher

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Der Verkauf findet bestimmt statt

Bielefeld, 12. März 1904. *2902

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Steinstraße 5 I.

Wirtschafts- u. Grundstücksverkauf

Am **Montag, den 21. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,** findet ein zweiter Verkaufstermin der früheren Bohnenkamp'schen Besitzung in Dornberg an Ort und Stelle statt. Es wird namentlich auf die sehr frequente **Gast- und Schenkwirtschaft** aufmerksam gemacht; die **Grundstücke** liegen größtenteils an öffentl. und festen Chausseen, eignen sich vorzüglich für Neuansiedelungen. 2633,67

Bei prompten Geboten wird der Zuschlag sofort erteilt und unter günstigen Bedingungen **lastenfreie** Auflassung garantiert.

S. Windmüller Sohn, Beckum i. W.

Wohnhaus.

Ein vor 2 Jahren neuerbautes massives **Echaus** in Gellershagen mit 6 Wohnungen, Garten, für den billigen Preis von 15000 Mk., bei 1500 Mk. Anzahlung, sofort verkäuflich. ?Cb.,61

Wilh. Wienstroth, Bielefeld, Bürgerweg 16.

Lebhaftes

Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft

in Industriestadt an prima Geschäftslage, seit 10 Jahren bestehend, mit f. Kundschaft und einem jährl. Umsatz von 40—45 000 Mk., ist zu verkaufen. Gefl. Off. u. M 990 an d. Exped. d. Westfälischen Zeitung. 12831,62

Habe den Auftrag, unter sehr günstigen Bedingungen ein fast **neues massives**

Wohnhaus

für 4 Familien mit Stallung und Garten, in sehr guter Lage von Schildesche, **sofort zu verkaufen.** 2851

Güterauszüge und Verkaufsbedingungen sind in meiner Wohnung Bismarckstraße 2, einzusehen.

Schildesche, 12. März 1904.

Friedr. Vogelsang, beeideter u. öffentl. angestellter Auktionator.

Ein in guter Lage befindliches

Schuhwarengeschäft

mit Reparaturwerkstatt umständehalber sofort zu verkaufen. Offerten unter S 945 an die Expedition der Westfäl. Zeitung, Bielefeld. 12745,63

Petroleum-Glühlicht-Apparate

patentiert, sind billig abzugeben. **Goldstraße 9,** 1. Treppe rechts.

Wohnhaus.

Ein in der Nähe der Detmolderstraße gelegenes fast neues Wohnhaus an zwei Straßen gelegen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit schönem Garten, für den billigen Preis von 30500 M. bei 4000 Mk. Anzahlung, sofort verkäuflich. Mieteinnahme 1880 Mark. Cb.67

Wilh. Wienstroht, Bielefeld, Bürgerweg 16.

Eine Ladung

Buchen-Bohlen und -Bretter

von 25—80 mm Stärke, schöne Thüringer Ware sehr preisw. abzugeben. i,62

Off. unt. T 996 erb. an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Bin mit dem **Verkauf** einiger nachw. rentbl. ?1733,89

Wirtschaften,

auch mit **Bäckerei** verb., beauftragt. Nachweis kostenfrei.

Friedrich B. Ernst, Herford, Luisenstraße 5.

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann, als **Kontorist** und **Expedient** tätig gewesen und Kenntnisse von Kolonialw., sowie Seilerwaren besitzt, sucht zum 1. April cr. Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden.

Off. unter Nr. 1570 an die **Ann.-Exped.** von i2723,61 **C. Marowsky, Minden** i. W.

Deutscher Kaufmann

aus guter Familie, bemittelt, etabliert in London, wünscht ein oder zwei gute Firmen in England zu vertreten. Adresse **„Diligent" Horncastle's Cheapside, London.**

Fakturist,

21 Jahre, sucht per sofort od. später dauernde Stellung. Gute Zeugnisse. i4454

Gefl. Offerten unter A 1 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Suche

für meine Tochter zur Erlernung d. Haushalts passenden **Aufenthalt auf dem Lande** (Gut bevorzugt) gegen mäßige Vergütung.

Offerten unter T 975 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. 12788,64

Offene Stellen.

Inspektor

findet Stellung mit festem Gehalt und Provision.

Allgemeine Wach- und Schliessgesellschaft für Bielefeld und Umgegend.

Suche für mein **Manufaktur- u. Eisenwarengeschäft** einen jüngeren, fixen (2900

Commis.

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter G. T. an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Handelsauskunftei

mit Domizil Bielefeld für größeren Bezirk an tüchtigen Kaufmann mit etwas Kapital sofort zu übertragen.

Offerten unter T 946 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. 12744,61

Suche zum 1. April oder Mai einen

Bäckerlehrling

Gründliche Ausbildung zugesichert. ?2674,61

Fritz Kanne jun., Bäckermeister, Berlebeck.

Lebensstellung.

Tüchtiger, erfahrener

Webereifachmann

mit sehr guter Schulbildung, wird für die **Betriebsleitung** einer **großen Weberei** von **glatten und gemusterten Leinenwaren** aller Art

gesucht.

Es wird nur auf eine allererste Kraft reflektiert. (,73

Bewerbungen sind unter **K. N. 2044** an **Rudolf Mosse, Köln** zu richten.

Agenten, Reisende

für Privatkunden überall gesucht

Grüssner & Co., Neurode

Holzrouleaux- u. Jalousiefabrik. Neuartige Gardinenspanner. ?M. 139,61

Vertreter,

mit **Mark 100** Monatsgehalt und 50% **Prov.** werden zum Vertriebe meines neuen **Gesundheits-Spiral-Hosenhalter „Serviteur"** für alle Städte Deutschlands acceptiert. Muster-Apparat, nebst nötigen Instruktionen gegen Einsendung von 85 Pfg. (in deutschen Briefmarken) franko und zollfrei.

Offerten an i2447,61

Ignatz Kann,

Wien II, Lilienbrunngasse 17.

Agent

gesucht für eine **bedeut. Fabrik d. Nahrungsmittelbranche.** Offerten sub **No. 6082** beförd. **G. L. Daube & Co., Cöln.** ?D. 78

Lebensstellung.

Tüchtiger Obermeister

mit guter Schulbildung, theoretisch und praktisch durchaus erfahren, guter Dessinateur, von einer bedeutenden **Leinen-, Gebild- und Jacquard-Weberei** gesucht. Bewerber mit langjährigen Zeugnissen und besten Referenzen belieben sich unter K Z 1746 an Rudolf Mosse, Köln a. Rh., zu wenden. ?M. 140,61

Arbeiter

auf Loden und baumwollene Joppen sucht

?2760,61 **H. Ruben.**

30 Arbeiter

finden Beschäftigung gegen guten Lohn Verlegen des Oberbaues auf der Neubaustrecke Herford-Bünde. t,63

Meldung Bahnhof Herford.

Mehrere tüchtige

Arbeiter

gesucht von 2892

H. Dimmers

Marmorwarenfabrik und Steinhauerei, Gadderbaum.

Packer,

tüchtiger, gesucht. (2900

Waldeckstr. 6.

Ordentlichen t2876

Laufburschen

sucht

Hofphotograph Haeyn-Wilms,

Obernthorwall.

Laufjunge,

der Zweiradfahren kann, wird per sofort verlangt. ?2897

Bielefelder Maschinen- und Fahrradwerke

Aug. Göricke.

Eine hiesige ältere Wäschefabrik sucht zum 1. April cr. einen tüchtigen w2789,61

jungen Mann

für Kontor u. Lager. Offerten unter V. 976 an die Expedition der Westfälischen Zeitung

Wir suchen zum 1. April einen i2775,61

jungen Mann

für Kontor und Lager.

Sievert & Gellern,

Blotho, Holzhandlung.

Jüngerer

Mechaniker

für Nähmaschinen- u. Fahrradreparaturen sofort gesucht.

Offerten unter **A. B. 111** postlagernd **Essen** (Ruhr) erb.

Tüchtige

Metalldreher

per sofort gesucht. c2807,61

Küken & Halemeier,

Armaturen u. Maschinenfabrik, Bielefeld.

Hiesige größere

Herren-Wäschefabrik

sucht für bald oder 1. Juli einen mit der Branche durchaus vertrauten i4384,61

jungen Mann

als Expedienten.

Offert. mit Gehaltsanspr. unt. C 981 an die Expedition der Westfäl. Ztg. erbeten.

Vertreter

bei Kolonialwarenhändlern und Seifengeschäften gut eingeführt, suchen ?S. 187

Karol Weit & Co., Berlin NO. 55.

Tüchtiger Vertreter

für die **Taschentücher-Branche** für Rheinprovinz und Westfalen **gesucht.** Gefl. Offerten sind unter **B. B. 3662** an **Rudolf Mosse, Breslau,** zu richten. ?M. 165

Arbeitsburschen und Lehrlinge

für **Schlosserei und Dreherei** stellen sofort ein. i2893,63

Gebr. Diekertmann.

Lehrling oder Lehrmädchen

mit guter Schulbildung zur Erlernung der

Photographie

gesucht. 2845

Fritz Matull

Oberntorwall 25.

Lehrlinge

finden noch Aufnahme in der Buchbinderei u. Linieranstalt.

Fritz Eilers jun.

2846 Feilenstraße 1.

Lehrling

mit gut. Schulbildung für d. Kontor u. Lager eines Eisenwaren-Engros-Geschäfts per 1. April gesucht. Selbstgeschriebene Off. erbitte unter S 926 an die Exped. der Westfäl Zeitung. 2704,64

Wie in den Vorjahren so stellen wir auch in diesem Jahre wieder

Lehrlinge

ein. Es wollen daher die Eltern oder Vormünder solcher jungen Leute, welche Lust haben, die **Dreherei, Schlosserei, Lackiererei oder Tischlerei** zu erlernen und gute Schulzeugnisse besitzen, sich mit uns in Verbindung setzen. c507,78

Bielefelder Nähmaschinenfabrik

Baer & Rempel.

Zum 1. April 1904 ?2548,61

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gesucht. Station im Hause

C. Jochmus,

Minden i. W.

Magazin für Haus- u. Kücheneinrichtung, Beleuchtungs- u. Luxuswaren.

Jugendliche

Arbeiter u. Lehrlinge

auf sofort oder zu Ostern gesucht. (2549,67

C. & H. Blankenagel, G. m. b. H.

Gütersloherstraße 52 a.

Zuschneiderin

für Damen- u. Herrenwäsche gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschrift unter O 992 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w4432

Zum 1. April für ein auswärtiges Wäsche-Ausstattungsgeschäft eine jüngere, perfekte

Buchhalterin

evangel. Konf. gesucht, welche sich auch für den **Verkauf und Versand** eignet. Off. mit Bild, Zeugn.-Abschr. Gehalts-Anspr. bei freier Stat. unter L 960 an die Exp. d. Westfäl. Zeitung erbeten. c2768,61

Für eine neue Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalt in Minden i. W. werden per 1. April d. J. mehrere erstklassige

Plätterinnen

bei hohem Lohn gesucht.

Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Z 949 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. ?2737,61

Geübte

Hemden-Näherinnen

gesucht. c2860

Herm. Homann,

Kaiserstr. 123.

Junge Mädchen

zur **Erlernung der Plätterei** stellen zu Ostern ein. ?,65

Goldmann & Hirschfeld.

Weiss-Näherinnen,

welche für ein auswärtiges Geschäft zugeschnittene Wäsche im Hause zu arbeiten übernehmen, unter Garantie sauberster Arbeit, wollen schriftl. Offerten unter G 985 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Ztg. einreichen. i,61

Geübte t1417,63

Stickerinnen

Ulmenstraße 16 gesucht.

Probearbeit mitbringen.

Suche z. 1. April oder früher evangel. c4309,61

Lehrmädchen

oder angehende Verkäuferin.

Louis Schelte, Delikatessen, Aufschnitt, Kolonialwaren.

Münsterstr. 9b, Hammerstr. 1b

Dienstmädchen

per Mitte April oder später für besseren Haushalt gesucht.

Frau Rudolf van Hees junr.

Barmen, Große Flurstraße 33.

Vermischte Anzeigen.

Schriftliche Arbeiten

werden angenommen **u.** sauber und prompt erledigt. ?,65

Offerten unter E 890 **an** die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten.

Existenz!

Mit 200 Mk. kann sich tücht. Herr durch uns. Vertretung mit kl. Lager gute Existenz gründen. Event. Fixum. ?2702,61

Liebig & Co. in **Dresden.**

Anzüge

Anfertigung eleganter Herren Garderoben nach Maß, **von** 30 bis 35 Mark an.

A. Hollenbeck

Schneidermeister

Mitterstraße 10. w4451

№ 61 — 94. Jahrg.
Viertes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Sonnabend, 12. März 1904

Unter dem Aequator

Novelette von Clara Aulepp-Stübs.

Nachdruck verboten.

Im Hafen von La Pallice war es. Ueber die Reeling eines dort zur Abfahrt liegenden großen Dampfers beugt sich eine schlanke Frauengestalt und sieht mit erschreckten Augen nach der großen Landungsbrücke, über welche ein hochgewachsener, breitschulteriger Herr schreitet und das Schiff betritt.

Derselbe führt einen etwa achtjährigen Knaben an der Hand. Ein paar Sekunden regungslosen Hinstarrens, dann kommt Leben in das weiße Gesicht dort oben über der Reeling. Die feinen Brauen ziehen sich zusammen, ein Zug bitterer Seelenpein huscht schattengleich über das schmale Antlitz, ein merkbares Zittern der Hände, die krampfhaft nach einer Stütze fassen, bekunden, daß die Dame aufs tiefste erschüttert ist.

„Er ist's! Wahrhaftig, er ist's! Aber wie kommt er hierher? Ich hörte doch, er wohne mit seiner Frau in Amerika! Mein Gott, — mein Gott! Das ist ja furchtbar, daß ich ihn treffe — soll ich denn nie zur Ruhe kommen?" flüstert sie in dumpfem Ton vor sich hin.

Sie streicht mit der schmalen, weißen Hand über die Augen, in welchen es heiß aufsteigt, sie würgt das Schluchzen hinunter und kämpft mit all' ihrer Willenskraft die furchtbare Erregung nieder, die sich ihrer bemächtigt hat. Der Lärm um sie her betäubt sie fast. Das Schiff nimmt viel Fracht auf. Die Passagiere sind noch nicht in Ordnung, der eine verlangt dieses, der andere jenes. Wie aus weitester Ferne klingen englische, französische und deutsche Laute an das Ohr der schlanken Frau. Auch seine Stimme hört sie. O, sie kennt sie noch so gut!

Dieses wohltönende, volle Organ — wie weich und süß hatte es ihr einst in den Ohren geklungen — hatte ihr junges Herz erzittern gemacht in unnennbarer Wonne.

Seines Vaters Haus hatte an den Burggarten mit den schönen, alten Ruinen gegrenzt. Der Turm war noch so wohlerhalten gewesen, man konnte damals ganz gut die Stiege erklimmen. Dort oben, in des Burgfräuleins einstiger Kemenate, hatten der schwarzlockige Heinz und die kleine, blonde Grete manch liebes mal durch die schmalen, fensterlosen Oeffnungen geschaut und die weite, weite Welt bewundert, die sich ihren entzückten Kinderaugen zeigte.

„Wenn ich älter bin, sehe ich mir die ganze Welt an," hatte Heinz einst gesagt. „Und Du," stieß er sie an, „was machst Du denn?"

„Ich? Ach, ich flöge so gern den Vöglein nach — dahin, wo es niemals so kalt wird, wie bei uns — wo es immer Sommer bleibt und schön warm ist und kein Vögelchen erfriert." Ein Ausdruck von Sehnsucht war dabei über ihr Gesichtchen geflogen, die feinen Schultern hatten sich wie im leisen Frostschauer zusammengezogen.

„Ach so — na, das hätte ich mir denken können — so ein Friermops wie Du wünscht sich stets dahin, wo's warm ist. Würdest am liebsten hintern Ofen kriechen, gelt?"

Eine Art grausame Ironie lag in Wort und Ton des Knaben. Dazu hatte er ihr einen verächtlichen Schups gegeben und sie hatte bitterlich aufgeweint.

„O, Du — Du bist böse," hatte es sich stoßweise von ihren Lippen gerungen, während ihr ganzer zarter Körper erschütterte. Er sah sie an, wollte sich trotzig abwenden, da war sein Blick auf das zarte, dünne Hälschen gefallen, daß so schneeig aus dem mattblauen Kleidchen herauswuchs, und er sagte im Gönnerton:

„Na, heul' nicht so! Komm', ich habe reife Erdbeeren entdeckt." Als sie sich sträubte hatte er hinzugefügt: „Wenn Du nicht willst, dann bleib' hier — ich bringe sie Dir." Wie der Wind war er dann fort und kehrte bald darauf mit den duftigsten Erdbeeren zurück, die er ihr dann einzeln zwischen die Lippen gesteckt hatte.

„Bin ich noch böse?" hatte er dann siegessicher gefragt und befriedigt gelächelt, als sich die mageren Kinderärmchen um seinen Hals geschlungen und die kleine Grete ihre weiche, rote Wange an die seine geschmiegt hatte. — —

Die schlanke Frau an der Reeling seufzte leise auf.

Vom Mädchen reißt sich stolz der Knabe — Er stürmt ins Leben wild hinaus — Durchmißt die Welt am Wanderstabe — Fremd kehrt er heim ins Vaterhaus.

Ja — fremd war er heimgekehrt, fremd und doch so vertraut. An einem warmen Sommernachmittag war's gewesen. Sie hatte die kleine Tür in der Gartenmauer geöffnet gefunden und gedacht, der Gärtner hat sie aufgelassen. Da war sie, einem unbezwinglichen Drange folgend, hindurchgeschlüpft — in das Paradies ihrer Kindheit, an den Schauplatz unschuldiger Kinderspiele. Lange, lange war sie nicht dort gewesen. Eine grüne Wildnis nahm sie auf, die Scheere des Gärtners verirrte sich nicht bis dahin. Die Luft war geschwängert von Tannenduft und verblühendem Jasmin. Sie stieg langsam, wie zögernd, die schmale Stiege hinauf — immer höher, immer höher, und endlich war sie oben; mit hochklopfender Brust sah sie sich um. Da — wer stand dort an der Fensteröffnung? Ein schlanker, junger Mann mit krausen, dunklen Haaren und feinem Bärtchen auf der vollen Oberlippe. Er starrte sie an, wie ein holdes Wunder. Sekundenlang prüften die leuchtenden, schwarzen Augen das blondhaarige Mägdelein, die da im weißen Kleid, den großen Hut im Arm, mit glühenden Wangen und großen, erschrockenen Augen vor ihm stand. Dann war er auf sie zugestürzt, hatte ihre Hände erfaßt und sie jubelnd an seine Brust gezogen.

„Grete, mein Burgfräulein, meine holde Grete, bist Du es wirklich? Kommst Du, mich willkommen zu heißen auf unserer Burg? O, wie bist Du schön geworden," hatte er in entzücktem Ton gesagt. Sie war wie betäubt gewesen. Kaum vermochte sie zu fassen: Heinz ist zurückgekehrt — er nennt sie seine Grete, findet sie schön, sie ist sein Burgfräulein — —

Schauer des Entzückens empfindet sie — sie schließt die Augen und empfängt so den heiligen Kuß der ersten Liebe.

Das Auge sieht den Himmel offen — es schwelgt das Herz in Seligkeit.

Reine Stunden des Glückes folgten, zwar feierliche, aber nur desto süßere. Heinz bestand darauf, nicht eher um Grete zu werben, als bis er Teilhaber an seines Vaters Bankgeschäft war. Das sollte er an seinem 24. Geburtstage werden, der nahe bevorstand. So gab sie seinen Bitten nach und trug ihr Glück still im Innern. Nur draußen, auf dem Friedhof, der engelsguten Mama, die dort schlief, der beichtete sie und brachte ihr rote Rosen. Die engelsgute Mama — wenn sie noch gelebt hätte — es wäre vielleicht alles anders gekommen.

Unterdrücktes Schluchzen erschütterte die schlanke Gestalt an der Reeling. Das Schiff setzt sich in Bewegung, der Boden schwankt unter ihren Füßen — Schwindel befällt sie, und mühsam, sich an allen Gegenständen festhaltend, geht sie nach ihrer Kabine. Sie legt sich nieder und schließt die Augen. — Wie war doch das alles gekommen? — Ach, sie weiß es nicht, weiß nur, daß plötzlich in der Stadt eine wunderschöne, rothaarige Frau aufgetaucht war — die sehr reich sein sollte, die herrlichsten Pferde ritt, die schönste Villa mietete und darin Feste gab. Die Damen hatten der schönen Fremden nicht gerade wohlwollend nachgeblickt, wenn sie auf ihrem Fuchshengst, die prachtvolle Bernhardiner Dogge zur Seite, den Diener hinter sich, durch die Straßen sprengte, und in die besseren Familien hatte sie trotz ihres anscheinenden Reichtums keinen Zutritt gefunden. Die jungen Lebemänner aber hatten sich um sie geschart, und unter ihnen war leider auch Heinz gewesen.

Doch eines schönen Tages war die Frau verschwunden und — Heinz mit ihr.

Seinen alten Vater traf ein Schlaganfall vor Schrecken — er siechte langsam dahin.

Grete aber war wie erstarrt gewesen vor Schmerz und Scham. — Heinz — ihr Heinz, hatte so etwas tun — er hatte sie verlassen können? — Das junge Herz wollte brechen vor dem grausamsten Weh, aber man stirbt nicht so leicht! Das mußte das arme, gequälte Mädchen erfahren, der gute Freundinnen jede Neuigkeit über diesen sensationellen Skandal zutrugen. Sie ahnten ja ihre Grausamkeit nicht; denn niemand wußte um Gretes Liebe — alle glaubten, sie sähe in Heinz nur den ehemaligen Jugendgespielen. Ein Jahr verging, und des jungen Mannes Vater fühlte sein Ende nahen und ließ Grete holen.

Ob er ahnte, daß sie litt, wie er?

Seine zitternde linke Hand — die rechte lag gelähmt auf der seidenen Decke — umklammerte des Mädchens warme Finger. Er stammelte mühsam und gebrochen:

„Gretchen — ich kenne Sie — so lange! Heinz ist mein Einziger. Wenn — wenn er zurückkehrt, stoßen Sie ihn nicht von sich." — Da hatte die totenblasse Grete eine heftig abwehrende Bewegung gemacht und hatte ihre Hand losringen wollen. Doch der Sterbende sah sie mit seinen schon halb gebrochenen Augen flehend an, so bezwang sie sich und blieb ruhig sitzen.

„Sagen — Sie ihm, daß ich — ihm vergeben! — Kein Va — Vaterfluch," ringt es sich mit letzter Anstrengung von seinen bläulichen Lippen. Er schließt wie erleichtert die Augen und läßt Gretes Hand los. Der Arzt winkt. Sie geht leise hinaus.

Gott sei Dank! Er hatte nicht verlangt, daß sie ihm vergeben sollte. Es wäre ihr unmöglich gewesen — das Leid war zu groß, was er ihr angetan hatte. — Sie kann ja die herbe Erinnerung kaum ertragen!

* * *

Den anderen Tag sitzt sie in ihrem Klappstuhl auf Deck. Ein herrliches Bild bietet der Hafen von Carman, und sie sieht mit Interesse zu, wie die Leute an Deck kommen und Apfelsinen und Ansichtskarten anbieten.

Der Knabe — der Sohn des imposanten Herrn im hellen Jackettanzug, ist in lautem Jubel ausgebrochen über das hübsche Schauspiel, er zeigt ihr alles, was er gekauft hat.

Es sind nicht viel Deutsche an Bord, und da der Kleine sie als Landmännin erkannt hat, kommt er im Laufe des Tages noch oft zu ihr und plaudert. Sie mag nicht schroff gegen sein unschuldiges Kind sein — aber ihr ganzes Innere ist in Aufruhr.

Sie fühlt die brennenden, prüfenden Blicke der Männeraugen nur zu gut, und sieht mit Spannung dem Moment entgegen, wo er sich ihr nähern wird.

Wie kommt es, daß er ohne seine Gattin reist? Wo weilt dieselbe? Ist sie tot — oder war sie eine Unwürdige, und hat er sich von ihr getrennt?

Ihre Unruhe wächst. Sie fühlt, wie ihr fieberhaft erregtes Blut nach dem Herzen strömt, wie dieses pocht in großen, weiten Schlägen.

Lebhafter wie sonst erwidert sie die Anrede eines reichen Amerikaners, welcher seine Tochter in eine deutsche Pension gebracht hat, — weil die Mutter fehlt — hat er seufzend erklärt.

„Das Mädchen soll die richtige deutsche Art kennen lernen und ein deutsches Gemüt bekommen, darauf gebe ich viel," sagt er zu seiner Nachbarin, die ihm so sehr gefällt. Sie hat ein zwar sehr schmales, blasses, aber feines, liebliches Gesicht, mit tiefdunkelblauen Augen, welche auf ein richtiges deutsches Gemüt, mit all seiner Sensitivität, schließen ließen. Die erste Jugend liegt hinter ihr — sie wird 26 sein, denkt der Amerikaner, und es fährt ihm plötzlich der Gedanke durch die Kopf, der ihn mit Befriedigung erfüllt. Aber Grete ist noch zwei Jahre älter, wie er vermutet. Zehn vertrauerte Jugendjahre liegen zwischen ihr und ihrem Liebesfrühling.

Sie beklagt jetzt den Tod des geliebten Vaters. Als sie nun endlich, auf vieles Bitten von Verwandten, welche ein reizendes Heim in Vendisia besitzen — der Heimat den Rücken wendet, da hinterläßt sie nur teure Gräber. — Sie nahm unter strömenden Tränen Abschied von denselben und legte zum letztenmale rote Rosen auf das Grab ihrer Mama. Die Saiten ihres Inneren waren schmerzhaft gespannt, verlorene Töne klangen leise in ihr nach in sehnsüchtigen Akkorden.

Der Dampfer passierte Vigo beim Sonnenschein, dann kam Sturm und Regen, und er landete in Porto.

Im Salon vereinigt man sich zu Gesellschaftsspielen. Edgar, Heinz' Sohn, ist ein allerliebster kleiner Kavalier für Grete. Doch diese kann nicht warm werden bei des Kindes Liebesbeweisen. Der Knabe hat die Augen und dunklen Locken seines Vaters.

Groll und Schmerz lagern wie ein eiserner Panzer um Gretes sonst so liebevolles, weiches Herz. Kein fröhliches Kinderlachen, kein bittender Blick der strahlenden Augen vermag ihren herb geschlossenen Lippen ein Lächeln abzulocken.

Der hochgewachsene, schöne Mann sieht seines Knaben vergebliches Bemühen, und ein bitterer Zug stiegt schattengleich über seine Züge.

„Ich weiß es ja, sie kann nicht vergeben," murmelt er düsteren Blickes vor sich hin.

Die Tage vergehen. Schlimmer Sturm und Sturzwellen wechseln ab mit herrlichstem Wetter, und unermüdlich hält sich der Amerikaner an Gretes Seite. Er kennt jeden Hafen und macht sie auf die Eigenartigkeiten derselben aufmerksam. Er spricht gut, und Heinz sieht, daß Grete ihm voller Interesse zuhört. Er selbst wagt nicht, sich ihr zu nähern, nur einige nichtssagende Worte wechselten sie, weil es die Höflichkeit gerade erforderte. Aber in seinem Innern gährt es. Ein Schmerz — ein Groll hat ihn gepackt. Mit eifersüchtiger Qual beachtet er des Amerikaners Bemühungen. Am liebsten stürzte er sich wie ein wildes Tier auf ihn, um ihn zu packen und von Gretes Seite wegzureißen. Aber welches Recht hatte er dazu?

„Vorbei — vorbei für immer!" Er knirscht mit den Zähnen, beißt sich die Lippen blutig und ruft in hartem Ton seinen Knaben zu sich.

Der Metallklang seiner Stimme läßt Grete auffahren. Die beiden Augenpaare treffen sich, ruhen sekundenlang ineinander — wie Haß glüht es in ihren Tiefen auf. Um Gretes Lippen zuckt es — ihm scheint es, als kräuselten sie sich verächtlich. Dann wendet sie den feinen Kopf und horcht auf das reichen Mannes Worte, der ihr sein Heim und sein Leben schildert.

„Ich bin ein „self made man"", habe bisher keine Zeit für schöne Künste, Wissenschaften und dergleichen gehabt, brauchte Kopf und Hände zu anderen Dingen, — aber jetzt ist das anders geworden, jetzt möcht' ich wohl auch gern das kennen lernen. — Die deutsche Luft scheint's mir angetan zu haben!" Seine Stimme sinkt bis zum Flüstern herab, er beugt sich zu Grete herüber, die den Kopf wie müde an die hohe Lehne des Stuhles gelegt hat und nun erschreckt auffährt, als ein warmer Atem ihre Wange streift. „Fräulein, wissen Sie, was ich mir wünsche?"

Ganz mechanisch, kaum wissend, was sie sagt, fragt sie:

„Das ist?"

„Eine liebe, deutsche Frau!"

Er sieht sie gespannt an, doch sie achtet plötzlich nicht mehr auf ihn, sondern starrt über das fast menschenleere Deck, dorthin, wo Heinz steht. Da — ein unterdrückter Schrei aus des Knaben Munde, und schon steht sie an seiner Seite, den Arm schützend um ihn gelegt, der soeben, zum erstenmal im Leben, des Vaters Hand grausam empfand. Für eine geringe Unaufmerksamkeit war er gezüchtigt worden.

Grete bebte am ganzen Körper. Sie hatte den Vorgang bemerkt und ist sich mit einem Male bewußt geworden, warum Heinz den Knaben schlug.

Er hatte gesehen, wie sich der Amerikaner um sie bemühte. — Der Haß verzehrte ihn — o, sie sieht es ja an dem Beben seiner Hände, an dem Funkeln seiner Augen.

„Ich werde Edgar mit mir nehmen," sagte sie, noch zitternd vor Erregung und wendet sich zum Gehen.

Da bricht ein dumpfes Stöhnen von des Mannes Lippen.

Sie schaut sich verwundert um, doch er hat sein Gesicht dem Meere zugewandt — da geht sie, Edgar fest an der Hand haltend.

An diesem Tage soll das Schiff den Aequator passieren. Alles spricht davon und ist in Aufregung.

Es ist ein wunderbar schöner Abend, man promeniert oder sitzt am Deck.

Vollmond ist's und es geschieht, daß genau zu der gleichen Zeit, als im Westen die Sonne untergeht und man noch die herrliche Beleuchtung, die grotesken Formen und wundervolle Färbung des Himmels bewundert, — im Osten der Mond in nie gesehener Pracht und Größe aufgeht, und dieser Himmelskörper dann die Beleuchtung des ganzen unermeßlichen All's übernimmt.

Hingerissen von dem großartigen Eindruck dieses unvergleichlich schönen Naturschauspiels lehnt Grete an der Reeling. Neben ihr, von ihrem Arm umschlungen, steht Edgar. Sein frisches Kindergesicht ist ebenso blaß vor Staunen und Erregung, wie Gretes süßes Antlitz, welches unbeschreiblich schön und mild, dem leuchtenden Firmament zugewandt ist. Sie weiß es selbst nicht, daß große Tränen über ihre Wangen rollen — sie weiß nur, daß plötzlich aller Zorn, aller Groll wie weggeweht worden, daß sie sich klein, klein vorkommt vor der Großartigkeit dieser Szenerie, klein und erbärmlich in ihrem Haß, in ihrem Zorn, der ganz plötzlich wie ein bedrückender Alp von ihr weicht, so daß sie wie von schwerer Last befreit, tief aufatmet. Sie zieht ihre Hand nicht zurück, als sich sacht, fast schüchtern, eine andere auf sie legt, sie zittert nur ganz leise, ganz unmerklich, als ein starker Arm sie und den Knaben umschlingt.

Sie sagen beide kein Wort — sie fragt nicht: Bist Du frei? Wozu auch? Er würde doch sonst nicht zu ihr kommen! Also was soll ein armseliges Wort in dieser unvergeßlichen Stunde? — Selbst der Knabe spricht nicht — sondern legt nur wie selbstverständlich seine kleine Rechte auf ihre verschlungenen Hände.

Die beiden großen Himmelskörper — am Horizont sich gegenüberstehend — beleuchten stille, ernste Menschen, die sich sagen, daß es in unserem Leben nur Augenblicke des höchsten Glückes gibt, die der Mensch sein eigen nennt. Sie empfinden diesen Augenblick mit der ganzen Innerlichkeit ihrer schmerzerläuterten Seelen — sie fühlen den Pulsschlag des Glückes — sie stehen am Wendepunkt ihres Lebens — zwischen zwei Welten — unter der Doppelbeleuchtung der Gestirne — unter dem Aequator.

Bücherschau

* Frühjahrsboten. Früher als gewöhnlich scheint sich heuer das Frühjahr einstellen zu wollen, und so ist es denn nur zeitgemäß, wenn sich das neue Heft der „Wiener Mode" eingehend mit den Kleiderstoffen beschäftigt, die heuer modern sein werden. Dem 11. Hefte, das in jeder Buchhandlung für 45 Pfg. erhältlich ist, liegt die „Wiener Kindermode" sowie ein Schnittmusterbogen gratis bei.

* Ein unentbehrlicher Ratgeber für Grund- und Hausbesitzer ist der seit 15 Jahren erscheinende „Deutsche Hausbesitzer-Kalender", herausgegeben von den Rechtsanwälten Dr. Günsburg und Dr. Bieber in Berlin. Preis 1,50 Mark (Deutscher Verlag, Berlin S.-W. 11). Außer einem Notizkalender für alle Tage des Jahres bringt der neue Jahrgang einen äußerst reichhaltigen Text mit allen für den Hausbesitzer wichtigen neuen Gesetzesbestimmungen, Formularen, Verträgen usw.

* D. Martin Köhler, Professor. Die Bibel — das Buch der Menschheit. Verlag von Martin Warneck, Berlin W. 9. Preis 60 Pfg. Die Bibel wird das Buch der werdenden Menschheit und ist das Buch der Menschheit: das sind die beiden Stützen, welche der Verfasser ausführt. Weite Gesichtspunkte und reiche Gedanken sind es, die uns in diesen Ausführungen entgegentreten.

* „Jeder sein eigener Kräuterarzt": Anleitung, für jede Krankheit einen passenden, heilkräftigen Tee zusammenzustellen. Nach Dr. med. Paczkowski (0,25). Das Büchlein enthält in alphabetischer Folge die gebräuchlichsten Heilkräuter, bei jedem wird kurz angegeben, für welche Krankheit es gebraucht wird. So recht ein billiger Ratgeber für jede Familie.

Schluss des redaktionellen Teils.

Kupferberg Gold.

Dr. Oetker's Backpulver.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe v. 75 Pf. p. Mtr. an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
Eigene Fabrik in Crefeld

Peru-Guano

In dem soeben erschienenen Kalender der Anglo-Continentalen (vormals Ohlendorff'schen) Guano-Werke für 1904 findet sich eine Tabelle über die neuen Importe von echten Peru-Guano im Jahre 1902. Eine weitere und soeben zugegangene Zusammenstellung dieser Firma berücksichtigt auch die Importe des Jahres 1903. Danach haben die Anglo-Continentalen (vormals Ohlendorff'schen) Guano-Werke in diesen beiden letzten Jahren in 28 Schiffsladungen zusammen **1,024,331 Centner** echten Peru-Guano importiert, der einen Stickstoffgehalt bis 13% — in einzelnen Partien sogar noch mehr — aufweist u. ausschließlich zur Herstellung der weltbekannten **„Füllhornmarke,** verwandt wird.

t19,73

Friedr. Pelzer & Co

Bielefeld, Herforderstr. 7

Baumaterialien - Handlung.

Fernsprech-Anschluss Nr. 250.

Portland-Zement, Schnellbinder, Gips u. Gipsdielen, Rohrgewebe, Rohrlatten, Drahtziegelgewebe, Verblendsteine in allen Farben, **Fussboden- und Wandplatten** in grossartigen Mustern und grosser Auswahl.

- **Pflasterklinker und Klinkerplatten,**
- **Schwemmsteine, poröse Steine,**
- Chamotte- u. feuerf. Steine glas. u. unglas. Falzziegel, Hohlziegel u. Biberschwänze,
- **Wellenziegel** (comb. Mönch & Nonne),
- **Backofen-Herdplatten,**
- Schornstein-Aufsätze

Glas. Steingutröhren, Tonkrippen u. Tröge

Sämtliche Kanalisationsartikel

(Waschbecken, Ausgüsse, Trichter usw.)

Glasierte Steinzeug- und Eisenrohre, Küchen- u. Hofsink-Kasten, Geschränke, Freistehende Closets

Teerstricke, Asphaltkitt.

Stets grosses u. gut assortiertes Lager.

Badewannen.

Frühkartoffel „Nummer Eins"



(Ein Viertel der natürl. Größe!)

Die früheste aller Kartoffeln war nachweislich am 15. Juni schon mehlig und schmackhaft. c2692,73

Diese Frühkartoffel ist, wie von verschiedenen Seiten u. a. auch von einem Vorstandsmitgliede des landwirtschaftlichen Vereins am Kulturorte bestätigt wurde, **von allen Frühkartoffeln entschieden die beste, wohlschmeckendste und ertragreichste. Eine hundert Morgen große Ackerfläche, im April mit dieser Kartoffel bepflanzt, war Ende Juni schon völlig abgeerntet. Die ersten davon aus dem freien Lande kamen bereits am 15. Juni auf den Markt.** Sie kocht sich von Anfang an ausgezeichnet und behält ihren Wohlgeschmack bis ins Frühjahr hinein. Die Knollen sind vollständig fehlerfrei hell von Farbe, haben eine glatte Schale und flachliegende Augen; gekocht zeigen sie sich von vorzüglicher Beschaffenheit, sind mehlig, jedoch nicht grobfleischig, sondern sehr fein und wohlschmeckend. Der Ertrag ist ein für Frühkartoffeln ungewöhnlich hoher. **In gutem Boden wurden nachweislich 120—150 Zentner pro Morgen geerntet.** — Ich offeriere u. versende in Prima-Qualität bei frostfreiem Wetter: 1 Ztr. Mk. 10, ½ Ztr. Mk. 7, ¼ Ztr. Mk. 4 u. ein 5 Kilo-Postpaket Mk. 2 gegen Nachn. oder vorherige Kasse.

Otto Irrgang in Erfurt.

Möbel u. Polsterwaren

von den einfachsten bis zu den feinsten

in solidester Ausführung zu sehr billigen Preisen.

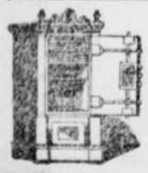
Komplette Einrichtungen,

wie einzelne Gegenstände stets in großer Auswahl vorrätig. t2520,75

Besichtigung jederzeit gerne gestattet.

Möbel-Magazin der vereinigten Tischlermeister.

Neumarkt 20a. **Neumarkt 20a.**



Geld-Schränke

7175,67!

neue u. gebrauchte in großer Auswahl gebe billigst ab.

Adolf Heine,

57 Ritterstr. 57. **57 Ritterstr. 57.**

Anfertigung nach Maß 2063,104

feiner Herren-Garderoben, übernehme die weitgehendste Garantie für gute Arbeit und tadellosen Sitz, feinste Stoffe auf Lager, Muster-Kollektionen stehen zu Diensten.

August Krüger, Schneidermeister, Augustastr. 13.

Frack



Korsetts

neuester Formen

empfiehlt

in reicher Auswahl unter Zusicherung tadellosen Sitzes

Reform



Heinrich Peltzer Nachf.

Inh.: **Carl Boecker,** *2573,61

Bielefeld, Obernstraße Nr. 6.

Erscheint nur einmal. Bitte ausschneiden.

Frühkartoffel

‚Erstling'



Uebertrifft alle bis jetzt existierenden Sorten **an Frühzeitigkeit,** denn sie brachte schon **vor Mitte Juni** schöne große Knollen, die dabei mehlig und von vorzügl. Geschmack waren. c2832

Da für die **ersten Kartoffeln** auf dem Markt stets hohe Preise erzielt werden, dürfte **„Erstling"** für Jedermann die **wertvollste Frühkartoffel** der Gegenwart sein.

Erstling ist sehr widerstandsfähig gegen Nässe, gelbfleischig, kurzlaubig und bringt **sehr hohe Erträge,** von 10 Pfund Aussaat wurden ca. 3 Zentner geerntet.

Man schreibt mir:

„Die von Ihnen bezogenen Kartoffeln waren die **allerfrühesten,** lieferten einen **sehr hohen Ertrag** und sind feinschmeckend, ich werde Sie überall empfehlen." Ed. A. in Sch.

Ich offeriere: 1 Ztr. M. 15, ½ Ztr. Mk. 8, ¼ Ztr. Mk. 5, 10 Pfund-Postpaket Mk. 2,50.

Versandt nur b. frostfreiem Wetter, Bestellungen schon jetzt erbeten.

Rudolf Büchner, Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei, **Erfurt 348.**

Lieferant in- u. ausländischer Höfe.

Hauptkatalog auf Verlangen gratis und franko.

AMATO

beste Speise-Chocolade.

Berger, Poessneck.

L. Stroetmann

Münster i. W.

landwirtschaftl. Samen-Grosshandlung

unter Kontrolle der

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen.

Sämtliche

Klee- und Gras-Sämereien, Seradella, Lupinen.

Auf meine Mischungen für **Wiesen-** und **Weide-Anlagen,** durch langjährige Erfahrung erprobt, mache besonders aufmerksam. ?2279?

Für **Bruchleidende**

Stuhlverstopfungsleidende

Hämorrhoidenleidende

Dr. Reimanns, Maastricht 500 (Holland). Da Ausland, Doppelporto, oder für Deutschland **Conr. Carduck, Aachen.** *70



Schriftliche Arbeiten

werden billig, schnell und diskret auf der

Remington-Schreibmaschine

angefertigt

GLOGOWSKI & Co.

Bahnhofstr. 18.

Männliche und weibliche Stellungsuchende aller Stände erhalten sofort grosse Auswahl geeigneter Angebote durch die „Deutsche Vakanzenpost", Esslingen.

Einem geehrten Publikum von Bielefeld die ergebene Mitteilung, dass ich das

Uhren- u. Goldwarengeschäft

des Herrn c2780,62

Carl Siede, Webereistrasse 23

käuflich übernommen habe. Durch Verkauf von nur guter, reeller Ware, und gewissenhafter Reparatur einer jeden mir übergebenen Uhr werde ich stets bemüht sein meine mich beehrende Kundschaft voll und ganz zufrieden zu stellen.

Bielefeld, den 10. März 1904.

Carl Zierenberg,

23 Webereistrasse 23

im Hause des Gastwirt Carl Wehmeyer.

Konfirmanden-Hüte

in den **neuesten** Formen zu den billigsten Preisen empfiehlt in grösster Auswahl c2684,66

Heinrich Hehner,

Gehrenberg 1.

Kreissparkasse Bielefeld

Spiegelstraße 1.

Gemeinsame Spar- und Darlehnskasse

für den Stadtkreis und den Landkreis Bielefeld.

Einlagenbestand 38 500 000 Mark.

Annahme von Spareinlagen.

Ausleihung von Darlehen.

Geöffnet: An den Wochentagen vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sowie an jedem ersten und letzten Sonntag im Monat vormittags von 11½ bis 12 Uhr.

Unterempfangsstellen in **Brackwede, Dornberg, Gadderbaum, Heepen, Isselhorst, Schildesche, Jöllenbeck.** [74.?

Das Kuratorium der Kreissparkasse.





Das **Beste u. Billigste** bei allen und jeden **Erkältungsleiden** was es je gegeben. **Wirkung frappant 40jähr. Erfolg** in allen Ländern, à El. 0,60, 1, 1½, 3 M. m. Prosp. u. Preisaufdruck in **Bielefeld** bei
Felix Battig „Markt-Drog."
Alleiniger Fabrikant:
W. H. Zickenheimer, Mainz.
12288,107

Holste's Bielefelder Flüssige klare Crêmefarbe zum Crêmen von Gardinen, Spitzen, Rouleaux a. Kleidern vorzügl. in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg.
In d. meist. Geschäften zu haben.

IV. Große Freiburger-Münster-Geld-Lotterie.
Ziehung am 23., 24. u. 26. März. 12184
Geldgewinne = **322 500 Mk.**
Alle Gewinne bar ohne Abzug.
1. Haupt-Gewinn **100 000** Mk.
2. Haupt-Gewinn **40 000** Mk.
3. Haupt-Gewinn **20 000** Mk.
4. Haupt-Gewinn **10 000** Mk.
Lose à **3,30** Mk., Porto und Liste 25 Pfg.
Karl Anger, Haupt-Kollektur, **Mainz**
Telefon 1254.
Reichsbank-Giro-Konto.
Bestellungen erbitte **recht frühzeitig**, da namentlich Geldlotterien oft vor Ziehung ausverkauft sind. *2635,68

Nicht annähernd erreicht v. irgend einem neuen Reklame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge nur die altbewährte **Original-Theerschwefel Seife** Marke: **Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz** von Bergmann & Cie. Berlin N.W., v. Frkf. a. M. Vorr. 50 Pfg. per Stück bei
Felix Battig.

Gildemeisters Institut
Hannover, Leopoldstr. 3.
Erziehungs- und Vorbereitungsanstalt. Anerkannt gut. Kleine Klassen. Möglichst individuelle Behandlung. Erfahrene und gediegene Lehrkräfte. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Die Anstalt umfaßt die Klassen von **Sexta** bis **Oberprima** mit **gymn.** und **realgymn.** Lehrplan und führt ihre Schüler bis zur **Maturitätsprüfung.** Besondere Klassen für die Vorbereitung zum **Einj.-Freiw.-** und **Fähnrichs-Examen.**
Michaelis 1903 bestanden **50** Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen.
Prospekte und nähere Mitteilungen d. d. Direktor des Instituts [M. 151,78
Blumberg.

Darlehne giebt Selbstgeb. reell. Lent. **Kleusch. Ber-**

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Pflasterarbeiten und Lieferung von Pflastersteinen für den Ausbau der Straßenzüge 499 und 500 zwischen Straße 501 und Kaiserstraße soll in 4 Losen vergeben werden und zwar:

Los I Lieferung der Pflastersteine,
„ II „ der Bordsteine,
„ III „ der Packlagesteine und
„ IV Ausführung der Pflasterarbeiten.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II zu 0,25 Mark für jedes Los zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum Eröffnungstermin am [2802,61

Freitag, den 18. März 1904, vormittags 9 Uhr,

einzureichen.

Bielefeld, den 10. März 1904.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung

Die Stadtgemeinde Bielefeld hat eine Anzahl gut gelegener Bauplätze an ausgebauten Straßen zu verkaufen Kauflustige können im Rathaus — Zimmer Nr. 13 — Lagepläne und nähere Bedingungen einsehen [2659,?

Städtische Armenverwaltung
Toerner

Ausschreibung

Die Lieferung und Verlegung von ca. 1400 Metern gußeiserner Gasrohrleitungen von 100 mm l. W. nebst allem Zubehör, Schiebern, Formstücken etc. in der neu auszubauenden Fröbelstraße soll vergeben werden.

Zeichnung und Bedingungen können im Verwaltungsgebäude Alter Schildescherweg 6 eingesehen oder von dort gegen Zahlung von 2 Mk. bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift **„Rohrlegung in der Fröbelstraße"** versehen bis spätestens [1,61

25. März 1904, vormittags 10 Uhr

bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die unterzeichnete Verwaltung übernimmt nicht die Verpflichtung, das billigste oder überhaupt eines der Angebote anzunehmen.

Bielefeld, den 9. März 1904.

Verwaltung des Städtischen Gaswerks.

Bekanntmachung.
Die Jagdnutzung

auf den Grundstücken der politischen Gemeinde **Amshausen** — nordwestlicher und südöstlicher Bezirk — soll am

Dienstag, den 22. März 1904, nachmittags 3 Uhr

in der Wirtschaft **Bierschlingen** zu **Amshausen** auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Die Bedingungen für die Jagdverpachtung liegen in der Wohnung des Gemeindevorstehers Stüßel zu Amshausen zur Einsicht aus.

Halle i. W., den 5. März 1904. (2770,61

Der Amtmann: Schwollmann.

Bekanntmachung

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Landkreises Bielefeld findet in den Räumen des Wirts Bergholz, hier, Gütersloherstraße Nr. 42, wie folgt statt:

A. Amtsbezirk Heepen.

Am **22. März** für die im Jahre 1882 und früher geborenen Militärpflichtigen und zwar **vormittags 7¾ Uhr** aus den Gemeinden Altenhagen, Brönninghausen, Heepen und Hillegossen, **vormittags 8 Uhr** aus den Gemeinden Lämershagen, Gräfinghagen, Milse, Oldentrup und Sieker und **vormittags 8½ Uhr** aus den Gemeinden Stieghorst und Ubbedissen-Lippe.

B. Amtsbezirk Gadderbaum.

Am **22. März**, vormittags 9 Uhr, für die Militärpflichtigen **aller** Jahresklassen.

C. Amtsbezirk Heepen.

Am **23. März** für die im Jahre 1883 geborenen Militärpflichtigen zu der unter A angegebenen Zeit und aus den da angegebenen Orten.

D. Amtsbezirk Dornberg.

Am **23. März**, vormittags 9 Uhr, für die Militärpflichtigen **aller** Jahresklassen.

E. Amtsbezirk Heepen.

Am **24. März** für die im Jahre 1884 geborenen Militärpflichtigen zu der unter A angegebenen Zeit und aus den da angegebenen Orten.

F. Amtsbezirk Brackwede.

Am **25. März** für die im Jahre 1882 und früher geborenen Militärpflichtigen und zwar vormittags 7¾ Uhr aus den Gemeinden Brackwede und Quelle, vormittags 8 Uhr aus den Gemeinden Senne I, Senne II und Ummeln.

An demselben Tage:

1) **vormittags 9¼ Uhr** für die Militärpflichtigen **aller** Jahresklassen des Kirchspiels **Isselhorst** und
2) **vormittags 9½ Uhr** für die im Jahre 1884 geborenen Militärpflichtigen des Amts **Jöllenbeck.**

G. Amtsbezirk Brackwede.

Am **26. März** für die im Jahre 1883 geborenen Militärpflichtigen zu der unter F angegebenen Zeit und aus den da genannten Orten.

An demselben Tage: Vormittags 9½ Uhr für die in den Jahren **1882** und früher **und** 1883 geborenen Militärpflichtigen des Amts **Jöllenbeck.**

H. Amtsbezirk Brackwede.

Am **11. April** für die im Jahre 1884 geborenen Militärpflichtigen zu der unter F angegebenen Zeit und aus den da angegebenen Gemeinden.

I. Amtsbezirk Schildesche.

Am **12. April** für die im Jahre 1882 und früher geborenen Militärpflichtigen und zwar:

Vormittags 7¾ Uhr aus den Gemeinden Brake, Gellershagen und Bauerschaft Schildesche, **vormittags 8 Uhr** aus den Gemeinden Schildesche, Theesen und Vilsendorf.

An demselben Tage für die im Jahre 1883 geborenen Militärpflichtigen und zwar:

Vormittags 9 Uhr aus den Gemeinden Brake, Gellershagen und Bauerschaft Schildesche und **vormittags 9½ Uhr** aus den Gemeinden Schildesche, Theesen und Vilsendorf.

Am **13. April** für die im Jahre 1884 geborenen Militärpflichtigen und zwar:

Vormittags 7¾ Uhr aus den Gemeinden Brake, Gellershagen und Bauerschaft Schildesche und **vormittags 8½ Uhr** aus den Gemeinden Schildesche, Theesen und Vilsendorf.

Alle Militärpflichtigen, welche sich im Landkreise Bielefeld aufhalten, bis jetzt weder eingestellt sind, noch eine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, noch von der Gestellung nicht ausdrücklich befreit sind, werden hiermit aufgefordert, sich an dem betreffenden Tage und zu der angegebenen Stunde und an dem bezeichneten Orte **pünktlich zu gestellen, auch dann, wenn sie eine besondere**

Diejenigen, welche einen **Meldeschein** zum freiwilligen Diensteintritt erhalten haben, sind **nur** dann von der Gestellung befreit, wenn sie im Besitze eines Annahmescheines von einem Truppen- (Marine-) Teile sind.

Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahre befindet, darf sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung, oder des Truppen- (Marine-) Teils erwächst. Durch diese freiwillige Meldung verzichten die Betreffenden auf die Vorteile der Losung und kommen, wenn tauglich, in erster Linie zur Aushebung.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung **müssen** spätestens in den vorstehenden Terminen gestellt werden. Später eingehende Gesuche haben nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn die Veranlassung zu dem Antrage erst nach dem Musterungstermine eingetreten ist. Durch Verheiratung eines Militärpflichtigen können Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung **nicht** begründet werden.

Die **Losung** der Militärpflichtigen der jüngsten und derjenigen älterer Jahresklassen, welche ohne ihr Verschulden noch nicht gelost haben, findet in demselben Lokale am **14. April** vormittags 9 Uhr statt.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen überlassen; für die Nichterschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelost.

Bielefeld, den 10. März 1904.

Der Zivilvorsitzende.
J. V.: A. Beerhoff, Kreis-Deputierter.

Bekanntmachung,

betreffend

die Abhaltung von Lehrkursen in der Obstbaumzucht innerhalb der Provinz Westfalen während des Jahres 1904.

Nachdem seitens des Staates und der Provinzialverwaltung die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt worden sind, sollen während des Jahres 1904 in der hiesigen Provinz nachbezeichnete Lehrkurse abgehalten werden:

1. **Obstbaukurse für Volksschullehrer an der Landwirtschaftsschule zu Lüdinghausen:**
   a. Frühjahrskursus in der Zeit vom 14. März bis einschl. 26. März,
   b. Sommer- und Obstverwertungskursus in der Zeit vom 3. Oktober bis einschl. 13. Oktober;
2. **Obstbaukurse für Provinzialstraßenaufseher und Baumwärter an der Landwirtschaftsschule zu Lüdinghausen:**
   a. Frühjahrskursus in der Zeit vom 29. Februar bis einschl. 9. März,
   b. Sommerkursus in der Zeit vom 25. bis einschl. 27. Juli;
3. **Obstbaukurse für Provinzialstraßenaufseher und Baumwärter an der landwirtschaftlichen Schule zu Stromberg:**
   a. Frühjahrskursus in der Zeit vom 15. März bis einschl. 24. März,
   b. Sommerkursus in der Zeit vom 25. bis einschl. 27. Juli;
4. **Obstbaukurse für Provinzialstraßenaufseher und Baumwärter an der landwirtschaftlichen Winterschule zu Warburg:**
   a. Frühjahrskursus in der Zeit vom 2. März bis einschl. 11. März,
   b. Sommerkursus in der Zeit vom 22. bis einschl. 24. August;
5. **Obstbaukurse für Baumwärter an der Landwirtschafts- und Realschule zu Herford:**
   a. Frühjahrskursus in der Zeit vom 7. März bis einschl. 16. März,
   b. Sommerkursus in der Zeit vom 12. bis einschl. 14. September;
6. **Obstbaukurse für Provinzialstraßenaufseher und Baumwärter an der landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Hagen i. W.:**
   a. Frühjahrskursus in der Zeit vom 21. März bis einschl. 30. März,
   b. Sommerkursus in der Zeit vom 1. bis einschl. 3. August;
7. **Obstbaukurse für Volksschullehrer beim Hofgärtner Kohlstädt zu Laasphe:**
   a. Frühjahrskursus in der Zeit vom 15. März bis einschl. 26. März,
   b. Sommerkursus in der Zeit vom 25. Juli bis einschl. 30. Juli,
   c. Obstverwertungskursus in der Zeit vom 27. September bis einschl. 30. September;
8. **Obstbaukurse an der landwirtschaftlichen Winterschule zu Soest:**
   a. Obst- und Gemüseverwertungskursus: I. Teil (11., 12. und 13. Juli), II. Teil (12., 13. und 14. Sept.);
   b. Ferienkurse für Lehrer: (Osterferien 4 Tage am 6., 7., 8. und 9. April, Sommerferien 15. bis einschl. 20. August);
   c. Obstbaukurse für Jedermann: (am 18. April, 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 1. August, 5. September u. 3. Oktober);
   d. Baumwärterkursus: (am 28., 29. und 30. März).

An den für Volksschullehrer bezw. für Provinzial-Straßenaufseher und Baumwäter bestimmten Kursen können, soweit es der Raum gestattet, auch andere Personen teilnehmen.

Anmeldungen zu den betreffenden Obstbaukursen sind zu richten an die Direktoren der Landwirtschaftsschule zu Lüdinghausen, der landwirtschaftlichen Schule zu Stromberg, der landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Hagen i. W., der landwirtschaftlichen Winterschule zu Warburg, der Landwirtschafts- und Realschule zu Herford, der landwirtschaftlichen Winterschule zu Soest und an den Hofgärtner Kohlstädt zu Laasphe.

Indem ich vorstehendes zur öffentlichen Kenntnis bringe, mache ich noch darauf aufmerksam, daß solchen unbemittelten Personen, deren Ausbildung als Baumwärter besonders wünschenswert erscheint, mäßige Beiträge zur teilweisen Deckung der Kosten des Unterhalts während der Kursusdauer als Unterstützung bewilligt werden können. Anträge auf Gewährung derartiger Beihilfen sind durch Vermittlung der Ortsbehörden einzureichen.

Münster, den 22. Februar 1904.

Der Oberpräsident von Westfalen.
von der Recke.

Holz-Versteigerungen
Holz-Verkauf
in Spiegelsberge.

Am **Montag, den 14. März, nachmittags 1 Uhr** kommen in der Wirtschaft des Herrn **Ad. Brand, Buschkamp,** folgende Hölzer zum Verkauf: 2570,61

45	Stangen Lerchen, I Cl.	Zu Einfriedigungszwecken sehr geeignet.
400	„ Kiefer, II Cl.	
600	„ Kiefern u. Tannen III Cl.	
500	Tannen-Baumstangen,	
1800	„ Bohnenstangen,	
86	Rmtr. Buchen-Scheitholz,	
50	Haufen Buchen-Brennholz mit starken Heistern,	
150	„ gemischtes Brennholz mit Ricker.	

Das Holz liegt Oerlinghauserweg, Wolfskammer, und Pohlgrundsplätze vom 9. d. Mts. an zur Ansicht bereit.

Die Forstverwaltung.

Sicherste Wirkung! Höchste Erträge!
werden erzielt bei Düngung mit
Peru-Guano Marke „Doppelkrone".
Peru-Guano Marke „Doppelkrone" ist
der anerkannt wirksamste und beste Dünger



für sämtliche Früchte, insbesondere auch für Knollengewächse, Hackfrüchte und Gemüse.

Peru-Guano Marke „Doppelkrone"
— aus echtem importierten Peru-Guano hergestellt — hat sich
überall glänzend bewährt
und wird von keinem Konkurrenz-Fabrikat in Qualität und Wirkung übertroffen.

Beim Einkauf von Peru-Guano, Marke „Doppelkrone" wird nur der garantierte Gehalt bezahlt, weil nur dieser die sichere Wirkung verbürgt.

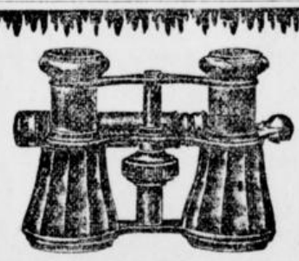
Um sicher zu gehen, **unsere echte** Ware zu erhalten, achte man beim Einkauf genau auf d. eingetragene Schutzmarke, **die Doppelkrone,** womit jeder Sack bezeichnet ist.

H. Stodiek & Co., A.-G., Bielefeld.
Kunstdünger- und Schwefelsäure-Fabrik Löhne i. W.
Alleinberechtigte Fabrikanten von echtem Peru-Guano, Schutzmarke: Doppelkrone. [1738,95

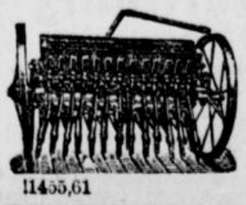
Seiden-Stoffe für **Braut- Hochzeits- Ball- u. Strassen-Toiletten** wie
glatte Gewebe, Damastés, Foulards, Moirés, Taffetas, Chinés, Ecossais, Rayés, wunderschöne Fantasiestoffe i. Blusen, Sammte u. Velvets
in schwarz, weiss u. farbig
grösste Auswahl ○ Saison-Neuheiten
Nur solide Qualitäten
Jedes Maaß direct an Private · Muster jederzeit zu Diensten
von Elten & Keussen, Krefeld Hordtwall
Telegr. Adr.: Bienenkorb — Fernsprecher No. 559

The Berlitz School of Languages
Bielefeld, Niederntstrasse 22, I.
Englisch, Französisch,
Conversation, Correspondenz.
Nur geprüfte nationale Lehrkräfte.
Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Prospekt und Probestunde gratis.
Kurse von monatlich Mark 8 an.
Verantwortlicher Director und Eigentümer
H. Boettcher, Hannover, Berlitz School.
Bankkonto: Hermann Bartels, Hannover.

Gegründet 1830. Telephon 711.



Fritz Böckelmann Ww.
Bielefeld, Markt 5.
Zur bevorstehenden Theater-Saison empfehle:
Operngläser
in Perlmutter, Elfenbein, Schildpatt etc., mit und ohne Griff.
Triëder-Binocles
grosses Gesichtsfeld, plastisches Bild, beste Optik
Pocoscope
zusammenlegbares Opernglas in Etuisform, praktisch, leicht und bequem für die Tasche.
Pariser Neuheit.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.



Drillmaschinen
von unerreichter Einfachheit im Bau.
Nur eine Säerad für alle Getreide-Arten.
Normal-Stahl-Pflüge,
2- und 3-scharig, mit staubdichten Radnaben, für Oelschmierung.
Ph. Mayfarth & Co.,
Osnabrück, Bierstrasse 35.
11455,61

Haupt-Arbeitsnachweis Bielefeld, Zimmerstr. 19

Zimmerstraße Nr. 19, Fernsprecher Nr. 292.
Geöffnet nur Werktags von 8—10, 12—1 und 3—7 Uhr. Sonntags nur auf besondere Vereinbarung.

Es werden gesucht:

3 Ackerknechte, 2 Ackerburschen, 8 Arbeitsburschen, 3 Hausburschen, 4 j. Knechte, 3 j. Maurer, 4 Modelltischler, 10 Schneider, 4 Schmiede, 3 Tapezierer u. Dek., 3 Steinbrucharb., 5 Malerlehrlinge, 3 Schmiedelehrl., 2 Tapeziererlehrl., 3 j. Bäcker, 2 Böttcher auf Bierfaß, 2 Bau- u. Kunstschlosser, 2 Klempner und Inst., 3 landw. Arbeitersam., 5 Maurerhandlanger, 2 Maschinenschlosser, 4 Schuhmacher, 8 Stellmacher auf R., K. und Gestelle, 2 j. Viehwärter, 5 Bäckerlehrlinge, 2 Sattlerlehrlinge, 4 Schuhmacherlehrl., 4 Drechsler, 2 Feilenhauer, Hausdiener, Kutscher für einen Arzt, 3 Laufburschen, 4 j. Maler, 2 Sattler u. Polsterer, 2 Schweizer, 9 Tischler, 3 auf bess. Möbel, Wagensattler, 2 Klempnerlehrlinge, 4 Schneiderlehrlinge, Tischlerlehrling, Köchin nach Kiel zum 1. 7., mehrere Haus- und Küchenmädchen für Bielefeld u. Umgegend, 2 ältere Hausmädchen, Zimmermädchen nach Warendorf in herrschaftl. Haus, 5 Küchenmädchen, Kindermädchen nicht unter 20 J. bei 3/4jähr. Kinde in herrschaftl. Hause bei Lübbecke, Haushälterin auf ein Gut, mit allen häusl. Arbeiten und Milchwirtschaft betraut, Wäscherin gegen guten Lohn (24 Mark pro Monat und Station), Hausmädchen in ein christl. Haus nach Hagen, Hausmädchen für Sommerwirtschaft, Hausmädchen und j. Mädchen zur Erlernung des Haushalts, schlicht um schlicht, z. 1. 6. nach Blinde, Landmädchen, davon eins nach der Rheingegend, 80 Taler Lohn.

Es suchen Stellung:

Arbeiter, ältere Bäcker, Boten, Leute f. Vertrauensstellungen, Fabrikarbeiter, Kernemacher, Eisenhobler, Heizer und Maschinisten, Nachtwächter, Packer, Portier, Schachtmeister, Steindrucker, Kistenmacher, Zimmerleute, Schlosserlehrling f. Baufach in Bielefeld, Zuschneiderlehrling für Wäschegeschäft, 3 Ziegeleiarbeiter verh., 2 Haushälterinnen, 28 und 38 Jahre alt, letztere Witwe, f. bürgerl. Häuser. (4433

Bielefeld, den 9. März 1904.

Der Verwalter.
Schiebeck.

Gemahlene
Dalli-Seife
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.
Maurer & Wirtz, Stolberg Rhld.

Heute

Sonnabend, den 12. März

Eröffnung meiner Filiale

65 Jöllenbeckerstr. 65

2874 **Ecke Siegfriedstrasse**

im Hause des Kohlenhändlers Herrn Wilhelm Lindemann.

Carl Steinrück

Schuhwarenhaus.

Hausens Kasseler

Hafer-Kakao ist nicht nur unschätzbar für Kinder jeden Alters, u. ein vorzügliches Mittel bei Magen- u. Darmleiden. Gelehrte, Künstler, Schriftsteller, Beamte, Lehrer u. Kaufleute ziehen ihn jedem anderen Frühstück vor, weil er stundenlang im Magen anhält, kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt und die Schaffenskraft erhält. Hausens Kasseler Hafer-Kakao wird deshalb immer mehr das Stärkungsmittel der

geistigen Arbeiter aller Berufsklassen.

2H. 185



Globus-Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

Ein heller 

verwendet stets
Dr. Oetker's Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.

Fructin
1 Pfd. für 45 Pfg. giebt 600 gramm feinsten Tafel-Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Lachmann & Berthold
Cöln (Rhein).
Fabrik
von Trocken-Luft-Kühlanlagen
für Fleisch, Bier 2c.,
ohne Masch nur mit Eisbetrieb
auch Patent Leo Bahr, Berlin

Fr. Becker,
Baugeschäft, Melle i. H.
Spezialität:
Tiefbohrungen u. Brunnenbau,
Kellerdichtungen unter Garantie
1946,72

Deutsche erstkl. Roland-Fahrräder
Auf Wunsch auf Teilzahlung.
Anzahl. 25-50 Mk.

Abzahl. 8-15 Mk. monatl. Beg.
Barzahlung liefern Fahrräder schon
Fahrradteile sehr bill. v. 70 Mk. an.
Man verlange umsonst Preisliste.
Roland-Maschinen-Gesellschaft.
in Cöln 204

Polster-, Tapezier- und Dekorations-Arbeiten
geschmackvoll und billig.
Hermann Etterbrock,
Jöllenbeckerstraße 33.
458,78

Meine
Kaffees
im Preise v. 80 Pfg. bis 1,80 M. werden in eigener Rösterei naturell (ohne jeden Zusatz) gebrannt und zeichnen sich durch vorzüglichem Geschmack aus. 2226,64
Hermann König,
Gold- u. Hagenbruchstr. Ecke.

PATENT BUREAU
Inhaber: Patentanwalt **C. Wessel**
Berlin NW. 5 Stephanstr. 43

Rahtert

Grösstes Spezial-Putz-Geschäft Bielefelds

jetzt Obernstrasse 14.

Die Eröffnung meines neuen Lokals Obernstrasse 14 findet heute Sonnabend mittag statt.

Wilh. Rahtert.

Städt. Orchester

Sonntag, den 13. März:
nachmittags 4 Uhr:

6. Abonnements-Konzert

der Schützengesellschaft,
auf dem **Johannisberg.**
(Großes Orchester.)
Abends 8½ Uhr:

Solisten Konzert

(Gesamtes Orchester)
in Remke's Theatersaal.

Zu beiden Konzerten gelten Vorverkaufskarten. An der Kasse 50 Pfg. t2847

Restaurant
„Jägerhof"
Goldstr. 12.
Sonntag vorm. v. 11½ Uhr an
Elite-Matinee.
(Orchester **„Polihymnia".**)
Nachmittags u. abends
Grosses Konzert
Entree frei.
Vorzügliches Programm.
t4487

Restaurant
„Zur Neustadt"
Breitestrasse 29
Täglich
Konzert,
ausgeführt von 6 Damen und 2 Herrn, Direktion **A. Hütter**
Sonntag:
3 Konzerte
11½, 4 und 7 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
H. Schooß.

Konzerthaus!
Heute
Sonnabend, 12. März:
2. Gastspiel des
Albert van Gogh
Ensembles.
Großer Beifallssturm!!
Unendlicher Jubel und Erfolg:
Die Husarenbraut
Volksst. m. Ges. in 3 Abt.
Hiernach:
Familie Buchholz.
Posse mit Gesang u. Tanz in 2 Abt.
Morgen
Sonntag, den 13. März:
Sensationelle Extra-Vorstellung!
2 große Stücke an einem Abend.
Wie man Männer fesselt.
Gr. Posse m. Ges. in 3 Abt.
Vorher: **Die**
Plattdeutschen im Salon.
Volksst. m. Ges. in 3 Abt.
Preise: Num. Sperrsitz 1,20 Mk., Saal 80 Pfg., Gallerie 50 Pfg. Sonntags: 1,50 Mk., 1 Mk. u. 60 Pfg. [2868

Hier gefl. ausschneiden!

Bon! Gültig Sonnabend u. Sonntag für 1—3 Personen.
Inhaber dieses Bons zahlt auf allen Plätzen nur die Hälfte des Kassenpreises à Person.
Einlaß 7, Anfang 8 Uhr.

100 Zigarren umsonst!
Da ich bekanntlich Partien u. Konkurslager kaufe, versende ich 200 Stück 6 Pfg. Zigarren für **6,50 Mk.** und gebe außerdem 100 Stück gratis, damit ein Teil an Bekannte verteilt und diese zur Bestellung veranlaßt werden. Also diesmal 300 Zigarren f. **6.50 Mk.** oder 600 Stück für **12,20 Mk.** Was ich hier anbiete, sind nicht etwa Zigarillos, sonder volle 6 Pfg. Zigarren in Holzkisten und sende ich an jedermann, welcher mir unbedingt sicher erscheint, auch ohne Nachnahme franko, wenn sofort Geld oder franko retour. Versand franko Nachnahme. Garantie Geld zurück. Nur wer **bis 25. März** bestellt, erhält 100 Stück umsonst. tW164
L. Kuttner, Versandhaus, **Hamburg.**

Versende: 30 Ltr. **Weißwein** zu Mk. 12,—, 30 Ltr. **Rotwein** zu Mk. 13,50 geg. Nachn.; Faß leihweise und franko zurückzusenden.
Fr. Brennfleck,
Weingut Schloß Kupperwolf
Edesheim, Pfalz. '78

Kirchlicher musikalischer Passionsabend

am Sonntag Lätare, den 13. März 1904,
abends 8½ Uhr,
in der Neustädter Kirche
veranstaltet vom
Christl. Verein junger Männer. Papenmarkt 2
unter gütiger Mitwirkung von Frl. Wens (Alt), sowie von Herrn Musikdirektor Lamping (Orgel) und Herrn Konzertmeister Dietz (Violine).
Der Eintritt ist frei!
Die Kollekte am Ausgang ist für die Arbeit des Christl. Vereins junger Männer sowie für die Renovierung seines Heimes bestimmt. 22579,61

Theater-Café

früher Wiener-Café
Feinstes Familien-Café am Platze
Tag und Nacht geöffnet
!4416,304?? **C. Kölkebeck**

Welt-Restaurant H. Fust

vormals Krümpfer. 2378
Sonntag, den 13. d. Mts., von nachm. 4 Uhr ab:
Gr. humoristische Unterhaltung.
Ausgeführt von dem hier so beliebten Komiker Herrn **Oskar Büchel.**
Zu diesem genußreichen Abend ladet freundlichst ein
H. Fust.
Helle und dunkle Biere zu gewöhnlichen Tagespreisen.

Carl Senker, Herforderstr.

Vom 11. bis zum 23. März:
Grosses Preiskegeln.
— 15 wertvolle Preise. — t4383,68

Restaurant H. Freese

Heeperstraße 52. Heeperstraße 52.
Sonntag, den 13. März 1904:
Grosses
Bockbier- u. Narrenfest
verbunden mit **Konzert und humorist. Vorträgen** unter Mitwirkung des **Klubs F.**
Zu diesem genußreichen Abend ladet sämtliche Freunde und Gönner ein t2842
H. Freese.
Entree frei! Entree frei!

Pappelkrug.

Sonntag, den 13. März:
Tanzkränzchen
des Radfahrer-Vereins „Dornberg"
verbunden mit **Reigenfahren.**
Es ladet ergebenst ein
t4425 **Der Vorstand.**

Reichshalle.

Sonntag, den 13. März: 2886
Großes Bockbierfest
mit musikal. Unterhaltung. Musik: Verstärkte Hauskapelle.

Restauration H. Lange
Sonntag, den 13. März:
Großes Frei-Konzert
unter Mitwirkung des **Gesangvereins „Liederkranz"**
Anfang 6 Uhr. t4488

Restaur. Hohenzollern H. Berke
Sonntag, den 13. März, nachmittags 5 Uhr beginnend:
Grosses Konzert
der Kapelle des Kürassier-Regiments Nr. 4.
Entree 20 Pfg. t2849

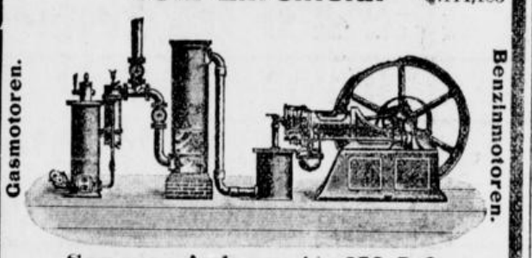
Süd-Restaurant.

Sonntag, den 13. März:
Grosses Bockbier-Fest
unter Mitwirkung des Groteskkomikers **Florian** u. der berühmt. **Hauskapelle.**
t2852 **Ww. Dellbrügge.**



Alleinverkauf für Bielefeld: [2879,112
L. Schaefer, Rathausstrasse 7.

Gasmotoren-Fabrik, Akt.-Ges.,
Cöln-Ehrenfeld. *S.114,183



Sauggas-Anlagen bis 250 P. S.
Vertreter: **Alfred Böttger,** Dortmund.

Cylinder für Herren von Mk. 3,00 an.
Klapp-Cylinder dto. „ „ 6,00 an.
Hüte für Herren „ „ 1,00 an.
Konfirmanden-Hüte „ „ 0,90 an.
Mützen „ „ 0,30 an.
Unerreicht!
Wetterfeste Hüte und Schirme **2,80**
Bielefelder Hut-Bazar
(Inh.: **Rich. Bingmann**)
27 Bahnhofstrasse 27.

Vollständiger totaler Ausverkauf
(fortzugshalber)
in:
Kunstblumen jeder Art, sowie vorhandener Vorrat **Blumenkörbe,** für jeden Geschmack passend, **Zimmerschmuck-Ampeln** und **Spiegelranken, unvergängliche** präp. **Natur-Palmen** in jeder Grösse, künstliche sowie frische **Brautkränze,** besonders geschmackvoll, kronenartig, zierlich gebunden, sowie **frische Bindereien,**
jetzt **20 Prozent** billiger.
Kurt Brombeis.
Blumenhandlung. *2326
12 Rathausstrasse 12.
Filiale: Königsberg i. Pr.

Wohnhaus mit Stallung Einfahrt, großem Garten geräumigem Keller, unmittelbare Nähe 10. Bürgerschule, soll auf sofort oder 1. April d. J. verkauft werden. Die Besitzung bringt an Miete 630 Mk. und ist belastet mit einer 1. stelligen Hypothek von 6500 Mk. (Stadt-Sparkasse) zu 4%, das Restkaufgeld wird dem Käufer ebenfalls zu 4% auf längere Jahre gestundet. Anzahlung 1000—1500 Mk. Kaufpreis ist 12000 Mk. Wegen des Zinsüberschusses in Höhe von 160 Mk. ist jedem, der sich ein kleines Eigentum erwerben will, mit wenig Kapital günstige Gelegenheit geboten. tEb.62
Ernst Theen, Immobiliengeschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et.

APOLLO THEATER

Nächste Monats-Versammlung
am **Sonntag, 20. März a. c., nachmittags 4½ Uhr,** im Vereinslokal. 2882
Der Vorstand.

Gemeinschaftlicher Vortrag
des
Altstädter und St. Pauli Jünglings- u. Männervereins
am **Sonntag, den 13. März, abends 8½ Uhr**
im **evang. Vereinshause**
von Herrn Redakteur **Lange.**
Thema:
„Ein Blick in das deutsche Geistesleben des vorigen Jahrhunderts."
Männer u. Jünglinge werden hierzu freundlichst eingeladen.
Eintritt frei. *2865

ff. ger. Lachs,
hochfeinste Matjes-Heringe,
Frankf. Würstchen,
Ia. Aal in Gelée,
feinste Tafel-Käse,
frische Ananas,
Apfelsinen. *2848
Th. Wolpers.

Fachschule Detmold
im städt. Schulgebäude
für **Bau-, Möbel- u. Kunsttischler, Bildhauer** und **Dekoratöre.** Kurze Ausbildung als **Werkmeister** u. **Zeichner.** Programm frei. [1564,62
Direktor Reineking.

Technikum Elektra
Berlin, Neanderstraße 4.
Maschinenb. Elektrotechn.
Große Werkst. Staatl. Aufs.
Keine Vorkenntn. erforderl.
Kursus f. Einjähr.-Freiw.
Prospekt frei.

Kein Professor Berlitz-Geschäft.
Mr. A. U. Sells
Rohrteichstrasse 14
Aelteste Berlitz-Schule Bielefelds.
2 goldene und 2 silberne Medaillen. ?2829
Berlitz-Methode ohne Reise-Zwang.

Schneider-Innung Schildesche.

Die abgeschlossene i2857
Jahresrechnung
pro 1903/04 liegt zur Einsicht der Innungsmitglieder vom 12. d. M. ab auf 14 Tage beim Rechnungsführer Herrn **Heinrich Haubrock, Schildesche** aus.
Schildesche, den 10. März 1904.
Der Obermeister. **H. Holste.**

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung
Für unsere Truppen, Verwundeten und Kranken in Deutsch-Südwestafrika sind bei dem Unterzeichneten eingegangen:
von der Freimaurer-Loge „Armin zur Deutschen Treue" 100.00 Mk
von der Witwe M. Schöneberg in Brackwede . . . 5.00 „
Sa. 105.00 „
Bielefeld, den 8. März 1904.
Der Vorsitzende
des Zweigvereins vom Roten Kreuz
für den Landkreis Bielefeld.
J. V.: **A. Beerhoff,** Kreis-Deputierter. *2864

Bekanntmachung.
Zur Vorbereitung einer demnächst vorzunehmenden Revision des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 ist es erforderlich, die auf Aenderung des bestehenden Gesetzes gerichteten Wünsche kennen zu lernen. Wir ersuchen deshalb die Gewerbetreibenden unseres Bezirks, uns diesbezügliche Anträge nebst Begründung möglichst umgehend zukommen zu lassen. (2875
Das betreffende Gesetz liegt zur Einsichtnahme der Interessenten auf der Handelskammer aus.
Die Handelskammer.
Gustav Bertelsmann Vorsitzender — **Dr. Frhr. v. Ascheraden** Geschäftsführer.

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Adam Heinemann,** früher zu Brackwede, jetzt zu Bielefeld, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. ?2855
Bielefeld, den 8. März 1904.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Der Invalide **August Hörmann** von Bielefeld ist wegen Trunksucht entmündigt worden. ?2754
Bielefeld, den 29. Februar 1904.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Heberollen-Auszüge des III. und IV. Quartals pro 1903 der Versicherungs-Anstalt der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft liegen vom 9. d. M. ab während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten im diesseitigen Amtsbüreau aus. Gegen die Prämienberechnung kann seitens der Zahlungspflichtigen ein Einspruch bei dem Vorstande obiger Berufsgenossenschaft erhoben werden, jedoch unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung. i
Versmold, den 5. März 1901.
Der Amtmann. Graßhof.

Schaefer's feines

Arnica-Haaröl

Die heilkräftigen Wirkungen der Arnicapflanze sind allgemein bekannt. Das Arnica-Haaröl enthält die wirksamen Bestandteile dieser Pflanze, welche mit feinem Olivenöl aus deren Blüten u. Wurzeln gezogen sind und ist deshalb ein ganz vorzügliches Mittel zur Pflege des Haares.

Es belebt die Tätigkeit der Kopfhaut, beseitigt bald die lästigen Kopfschuppen und Schinnen, befördert das Wachstum des Haares und gibt ihm Weichheit, Fülle und Glanz.

à Glas 50 Pfg.

L. Schaefer,
Rathausstr. 7.

Scheeren



nur
Ia. Qualität
empfiehlt zu
äusserst
billigen
Preisen
unter Garantie
F. Müller,
Gehrenberg 7.

NB. Schleifereien, sowie diesbez. Reparaturen werden in eigener **Dampfkohlschleiferei** prompt — gut und billigst besorgt. [5252,?

Prima
Holzschuhe
liefert zu billigen Preisen.
Holzschuhfabrik
Willebadessen i. W.
2276,67

Waltsgott's Eucalyptusbonbons
sind das **wirksamste Linderungsmittel** bei **Heiserkeit und Husten. Wirkung verblüffend.** Zu haben bei:
,3052? **Felix Battig.**

Simons Brot!

Verstopfung
beseitigt das ärztlich empfohlene
Simons Malzbrot à 55 Pf.
als 1045,95
Roggen-, Weizen- u. Gewürzbrot
Vertreter für Bielefeld u. Umgegend:
A. Menzel, Mellerstraße 65.
Verkaufsstellen:
Kaufm. **W. Ulrich,** Bahnhofstr.
„ **A. Menke,** Friedrichstr.
„ **C. Meine,** Rohrteichstr.
Bäckerei **Wischmeier,** Webereistraße.
Für Herford:
Kaufm. **C. Hölscher,** Gehrenberg

Blutapfelsinen,
feinste Qualität, p. Kiste 200 Stück M. 11.—, ½ Kiste 100 Stück Mk. 6.—. Do. **allerfeinste** (Bergfrüchte) p. ½ Kiste 200 Stück Mk. 13.—, ½ Kiste 100 Stück Mk. 7.— ab hier. — 10 Pfd.-Postkorb Mk. 3.— franko. **Messina-Apfelsinen,** feinste Qualität, p. Kiste 200 Stück Mk. 8.—, ½ Kiste 100 Stück Mk. 4.50. — Do. **allerfeinste** (Bergfrüchte) p. ½ Kiste 200 Stück Mk. 10.—, ½ Kiste 100 Stück Mk. 5.50 ab hier. — 10 Pfd.-Postkorb Mk. 2.50 franko. — 10 Pfd.-Kord **Zitronen** Mk. 2.50 franko; Kiste 300 Stück Mk. 9.— **ab hier. Frische Ananas,** tadellose Früchte, p. Stück Mk. 2.50 bis Mk. 3.50. Preisl. gratis. **Theod. Schürmann,** Versandhaus, **Hamburg 23.** *D2,8?

Warzenmittel!

Unübertroffen zur Zerstörung jeder Warze. Versagt nie, sondern beseitigt die lästigsten Warzen in kürzester Zeit
à 50 Pfg. allein bei
L. Schaefer,
Rathausstr. 7.

Alle **bunten Stoffe, Kleider, auch feine Stickereien** gehen wie **neu** hervor aus der Wäsche mit !2133,73

Bechtel's Salmiak-Gall-Seife.

Preis pro Packet 40 Pfennig.

Felix Battig.

Voranzeige.

Montag nachmittag 2 Uhr Beginn eines Verkaufs großer

Gelegenheits-Posten

und zwar

500 Fenster abgepaßte Gardinen

6000 Meter Stück-Gardinen
Große Posten Zug-Rouleaux
ca. **400 Kaffeedecken**
Große Posten Stores
ca. **500 weiße Wafeldecken**
Große Posten Läuferreste, in Brüssel. Velour. Tapestry. Tournay
ca. **200 Peluch-Tisch- u. Tuchdecken**
Größere Posten Cantoniéren
Größere Reste in Tuchborden mit Stickerei
ca. **800 Meter Roleaux-Cöper**

In absehbarer Zeit wird eine gleiche **Kaufgelegenheit** nicht wieder geboten, da wir diese **Gelegenheitsposten** zu Preisen verkaufen, die wieder berechtigtes Aufsehen erregen werden.

S. Alsberg & Co. Am Niederntor

Schweine-Verkauf.

Der Oekonom **Kobusch** auf dem Reitmann'schen Hofe **Nr. 2** in Niehorst beabsichtigt am **Montag, den 14. d. Mts.,** nachmittags 2 Uhr anfangend:

36 tragende Sauen,
1 Deckeber vorzüglicher Rasse

meistbietend auf Kredit verkaufen zu lassen. 22637,61
Käufer ladet dazu ein
Brockhagen, den 3. März 1904.
Heinrich Bröel.

Der beliebte, billige 2027,71
echte Holsteiner
Käse Holländer Mk. 3,30
Limburger „ 3,20
Edamer „ 3,60
per 10 Pfd.-Postkolli **franko.** Zentnerw. Mk. 22, 20, 28. ab Neumünster unter Nachnahme.
Julius Werner, Neumünster i. H.
Käsegroßhandl., Käsefabrikat.

Gelegenheitskauf
Große Betten m. kl. unbed. Fehlern, Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 11½ M. **Prachtv. Hotelbetten** 17½ M. **Rote Ausstattungsbetten** 22½ M. Nichtpass. zahle Betrag retour. Preisl. gratis. *??
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Amtssparkasse Oerlinghausen.

Garantieverband Amtsgemeinde Oerlinghausen. (6166,297
Spareinlagenzinsfuss
3½ Prozent.
Ausgabe von Darlehen.
Einlagen auch per Post.

Starkes Alt-Kupfer
kauft und zahlt die höchsten Tagespreise -847,272
Paul Irmer,
Oeynhausen.

Magenleidenden
teile aus Dankbarkeit **gern u. unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
Eduard Kresse, Kanzlist,
Cassel, Schlachthofstraße 49.
??. 186,78

Einj.-freiw. Examen.
Schnelle, gründliche Vorbereitung. Beste Referenzen über langj. Erfolge. Prospekt.
Minden i. W. c2837,79
Liepmannssohn, Reincke, Debus
Prediger. Mittelschullehr.

Magnetische Naturheilweise bef. für Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, sowie alle für Magnetismus geeigneten Krankheiten. c4447
Th. Brabender,
pr. u. th. ausgeb. Magnetopath,
Kronenstr. 11.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über



Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover.



Verdingung

Die zum Neubau des Ober-Postdirektionsgebäudes auf dem Postgrundstücke zu Minden (Westf.) auf dem Besselplatze erforderlichen Mauermaterialien, und zwar:

400 cbm Bruchsteine
1200 Tausend Hintermauerungssteine
650 cbm gelöschter Kalk
600 Faß Portlandzement oder Eisenportlandzement
1500 cbm scharfer Mauersand

sollen im Wege des öffentlichen Angebots in einzelnen Loosen vergeben werden.

Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen liegen in der Bauabteilung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Minden (Westf.) Pionierstraße 5 I zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Erstattung der Herstellungskosten bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum

Dienstag, den 22. März 1904

an die Bauabteilung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Minden (Westf.) frankiert einzusenden, woselbst an diesem Tage um 10, 10½, 11, 11½ und 12 Uhr die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. t2888

Minden, (Westf.), 9. März 1904.

Kaiserliche Ober-Postdirektion. Kempte.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in Isselhorst belegenen, im Grundbuche von Isselhorst, Band 5 Blatt 38 Art. 111, auf den Namen des Kolons **Heinrich Wilhelm Siekmann zu Isselhorst Nr. 102** eingetragenen Grundstücke: i2890

Flur 3 Nr. 92, 93, 94, 95, 96, 97
Flur 4 Nr. 13, 15

der Gemeinde Isselhorst wird aufgehoben, da Gläubigerin den Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen hat. Der auf den

28. März 1904

bestimmte Termin fällt weg.

Gütersloh, den 1. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das gütergem. Vermögen der Eheleute **Bäckermeister Gustav Wulfmeyer** und **Johanne** geb. **Jacke** zu **Gütersloh**, Blessenstätte Nr. 12, ist infolge eines von den Gemeinschuldnern gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

28. März 1904, vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Gütersloh, Zimmer Nr. 1, anberaumt. 2889

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Gütersloh, den 5. März 1904.

Der Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Miet-Gesuche.

Konsumverein sucht als

Ladenlokal

zum 1. Oktober d. J. 2 helle Räume mit 2 trockenen Kellern Die Räume können an stiller Straße und auch im Hinterhause liegen. Nähe des demnächstigen Marktes bei dem neuen Reichspostgebäude wird bevorzugt. i2449,61

Ausführliche Angebote mit Preisangabe werden unter W 799 an die Exped. der Westfälischen Zeitung erbeten.

Wir suchen ein trockenes parterre gelegenes c2835

Lager

von ca. 100 □m Raum.

Schröder & Baum.

Geräumige, herrschaftliche

Etagen-Wohnung

oder **Einfamilienhaus** in angenehmer Lage baldigst zu **mieten gesucht.** 2887

Offerten mit Angabe der Größe, Lage und des Preises unter E 5 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erb.

Offene Stellen.

Auf Corsetts

eine tüchtige Näherin (Maschine Singer) auf sofort bei hohem Gehalt gesucht. Wo sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung.

In Stadt und Umgegend bekannter zuverl. w2869

Fuhrknecht

gesucht. Näheres in der Expedition der Westfäl. Zeitung

Vermischte Anzeigen.

Zurückgekehrt

Dr. Diekmeyer.

t2856,62

Täglich 30 Mark

und mehr können Herren und Damen verdienen durch den Verkauf eines in Deutschland viel begehrten Artikels. Auskunft u. Muster kostenlos durch **Ga. Beck** in **Lille** (Frankreich). cH188

Entlaufen

ein rotbrauner

Teckel

mit dunkelbraunen Streifen a. d. Rücken. Marke: Gadderbaum 582. Hört auf den Namen Männe. Abzugeben an C. Koch, Haus Arimathia, Anst. Bethel. t2861

Offerten

für regelmäßige Lieferung in

Molkerei- und Landbutter

erbittet **Anton Frank, Köln.** 29899,63

Patent-Bureau

W. Packebusch,

Ingenieur für Patente.

Bielefeld, Oelmühlenstraße 4.

Patent-, Gebrauchsmuster-, Warenzeichen-Nachsuchung und Verwertung im In- und Auslande. w4439,62

Langjährige fachmännische Praxis und gründliche Erfahrung. **Auskunft kostenlos.**

Amateure

Preis-Ausschreiben

bis 1. Mai 1904 verlängert. Prospekte gratis.

Photogr.-Geschäft Heinrichstraße 14 II.

?2423

Die soeben ermittelte Person, die **mein Fahrrad** von meinem Lager **mitgenommen hat,** und von meinem Mieter dabei beobachtet wurde, ersuche ich hierdurch, dasselbe sofort wieder bei mir abzugeben, andernfalls ich sofortige Verhaftung veranlasse. 2881

J. Fromme,

Bahnhofstraße 18.

Obstbäume,

Hochstämme, Spaliere, Cordon-Palmetten und Pyramiden billig abzugeben. *.74

C. Cramer, Siegfriedstr. 1

Stellung

erhalten junge Leute nach 2—monatl. gründl. Ausbildung als Rechnungsführer, Amtssekretär, Verwalter v. Kostenloser sicherer Stellennachweis. Auskunft frei. **Landw. Lehranstalt L. Reichert, Halle a. S.,** Goethestraße 8. (524,64

Geld giebt Selbstgeber reellen Leuten. **Kleusch, Berlin** ?M. 19,305

Patentanwalt

M. W. Wilrich

Fa.: **M. W. Wilrich & Co., Berlin** (gegr. 1885),

Fil.: **Hannover,** Steinthorstr. 4., ist in Bielefeld Montag, den 14. März, Dienstag, den 15. März, **Restaurant Modersohn** Niedernstr. 2 für p. t. Interessenten in **Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Angelegenheiten** zu sprechen. ?2898?

Familien-Nachrichten.

Gottes Güte schenkte uns heute ein gesundes, kräftiges

Töchterchen.

Brackwede, 11. März 1904.

Lehrer W. Wortmann u. Frau.
geb. Weithöner.

Kauf-Gesuche.

Kontorpult,
gebrauchtes, od. Schreibtisch, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter J 987 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. t4418,61

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. !4027,77

Handwagen,
gut erhalten, zweirädr., für Polsterer zu kaufen gesucht. Siekerwall 1. II. '4446

Schreibtisch,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unter Z 999 an die Exp. der Westfäl. Ztg. !4453

Sitzbadewanne
zu kaufen gesucht. Off. unt. C 3 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. !4484

Verkäufe.

Bettstelle,
große zweischläfrige mit zerlegbarer Matratze, gut erhalten, gebe billig ab. Wellmann, Notpfortenstr. c4412,61

Kochmaschine
und eine Kinderbettstelle, gut erhalten, gebe billigst ab. Wellmann, Notpfortenstr. c4411,61

Füllofen,
mittelgroß, billig abzugeben. Gütersloherstr. 76. '4387,61

Speisekartoffeln.
Empfehle schöne geschmackvolle Eierkartoffeln, sehr schöne gesunde rote Heidelberger, schöne mehlige Magnum bonum, Prof. Märker und frühe Pauls-Juli-Nieren zum Pflanzen. Bernh. Vesting, Burgstr. '4386,67

Wohnhaus
mit Garten und Einfahrt, 6 pCt. verzinsend, unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter W 977 an die Expedition der Westfäl. Ztg. !4399,63

Sofa,
gut erhalten, großer Spiegel, Vertikow, Bettstelle u. Matratze billig zu verkaufen. Meller-straße 49 I. *,62

Möbel,
Spiegel- und Polsterwaren kauft man stets am besten und billigsten bei E. Hoffendahl, Piggenstraße 10. !4202,61

Reisekörbe
in allen Größen empfiehlt Wilh. Schlüter, Bahnhofstraße !3187,101

Obstbäume
in allerbester Qualität, vom leichten Lehmboden, in nur besten Sorten und allen Formen. Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himmbeeren und Ziersträucher, Schlingpflanzen, Rosen, empfiehlt in schöner Auswahl billigst Hch. Schnittker, Dornbergerstr. 2722,64

Faßleiter,
sogenannte Streichleiter, auf dem Wege von Brackwede nach Schloß Holte verloren. Der Finder wird gebeten, seine Adresse in der Exp. d. Westfäl. Ztg. abzugeben. Belohnung wird zugesichert. c4329,61

Bauplatz,
auch für Doppelhaus geeignet, zu verkaufen. Offerten unter P 943 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung. *4319,63

Badeeinrichtung
billig zu verkaufen. Detmolderstraße 51. '4362,65

Kartoffeln.
Empfehle gute, gesunde, im Kochen wie im Geschmack vorzügliche Magnumbonum, hiesige rote, gelbfleischige Eierkartoffeln, Prof. Märker, sowie Imperator zum billigsten Tagespreise frei Haus. H. Fechtel, Ravensbergerstr. 7. *4473,64

Bettstelle
mit Matratze, zweischläfrig, ist für 16 Mark zu verkaufen. Oelmühlenstr. 13. *4474

Fortzugshalber
sind Gartenmöbel, bestehend aus 1 Bank, 1 Tisch und 2 Stühlen, ferner 1 fast neuer Schreibtisch u. 1 ebensolcher fein geschnitzter Stuhl aus Eichenholz, Kinderstuhl (Mäters Reform-), 1 schöne Flur-Ampel und 1 fünfarmige Kristallkrone zu verkaufen. Auskunft erteilt Exped. d. Westfäl. Zeitung. *4470,64

Gastwirtschaft
zu verkaufen. Schöne ländliche Besitzung, gute Lage in einem großen Dorfe. Wohnhaus, Stall und ein 2 Scheffelsaat großer schöner Garten mit Obstbäumen. Es ist in der Besitzung seit 30 Jahren Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung und Bäckerei mit Erfolg getrieben. Gute Stelle für einen strebsamen Mann. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. *4468,63

Tresen
zu verkaufen. Näheres in der Exp. der Westfäl. Ztg. c4464

Halbchaise,
wenig gebraucht, ist preiswert abzugeben. Gütersloherstr. 8. '4360,67

Zuschneidetisch,
großer, zu verkaufen. Bismarckstraße 1, parterre.

Petrolenmpumpe,
fast neu, abzugeben. Siegfriedstraße 66. i4494

Motorrad
sofort für 225 Mark zu verkaufen. Motor Autoine Fils, senkrecht eingebaut, tadellos laufend. Düppelstr. 22, 1 Tr. i4490

Kanarienhähne
und -Weibchen empfiehlt August Brune in Frordissen bei Hilegossen. '4438

Herd,
kleiner, billig zu verkaufen. Kl. Kesselstr 11. !4431

Achtung!
Um am schnellsten mein Lager zu räumen, bestehend aus mehreren Ladungen Kochherde, Oefen, Kesselöfen, Emaillewaren und Haushaltungsgegenständen, nur besseres Fabrikat, sämtlich zu Einkaufspreis. Aug. Oelschläger, Köllenbeckerstr. 104. i,100

Kaninchen.
1 belg. R. Ramml. 8 Mon. alt und 1 Silberhäs. 15 Mon. alt, beide höchst prämiert, zu ⅓ des Wertes verkäuflich. Johannistal 9. i4475

Hobelbänke,
neue, 2 Stück, zu verkaufen. Arndtstraße 42. i4477

Schellfische,
große, 25 Pfg., Seelachs im Anschnitt 25 Pfg. C. Reinke, Notpfortenstr. 11. c4497

Handwagen,
starker, zu verkaufen. Loebellstraße 9. i4442,64

Dachpfannen,
eine Partie gut erhaltene billig zu haben Güsenstr. 4.

Dünger
zu verkaufen. Welle 61.

Fahrrad
billig zu verkaufen. Gr. Kurfürstenstr. 55a 2. Etg. !4481

Stellen-Gesuche.

Gewandter
junger Mann, 23 Jahre alt, militärfrei, sucht Stellung als Bote, Portier, Packer o. deral. Offerten unter S 974 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. t4801,61

Suche
zu Ostern für meinen Sohn eine Stelle als Malerlehrling. Offerten abzugeben unter E 983 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. !4404,61

Fräulein,
23 Jahre, bewandert im Hauswesen und Kochen, Plätten und allen weiblichen Handarbeiten, sucht per 15. d. Mts. Stellung. Offerten unter B 887 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. !2862

Junges
Mädchen sucht Stellung zur Erlernung der Küche im Restaurant oder Hotel zu April. Durch Frau Auguste Böhm, Stellen-Vermittlerin, Piggenstraße 12. i4492

Tüchtige
Köchin sucht zum 15. März oder 1. April Stellung im Privathaus. Durch Frau Auguste Böhm, Stellen-Vermittlerin, Piggenstraße 12. i4491

Lehrling!
Suche für meinen Sohn eine tüchtige Schneiderlehrstelle. Offerten unter R 994 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. !4436

Für
gut empfohlenes Mädchen wird wegen Verreisens der Herrschaft Stellung für Küche und Haus von Ende März bis September oder Oktober d. J. gesucht. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. !4426

Offene Stellen.

Malerlehrling
zu Ostern gesucht nach Herford. Nachzufragen Vahldick, Heeperstraße, Zigarrenhandlung. i4374,62

Laufjunge
für einige Stunden am Tage gesucht. Wertherstraße 39. w2811,61

Mädchen
für halbe oder ganze Tage zum 1. April sucht Frau Schöngarsch, Gärtnerei, Herforderstraße 130. ?4381,62

Jugendliche
Arbeiter im Alter von 14 bis 17 Jahren gesucht. Gebrüder Crüwell, Rauchtabakfabrik. *4371,61

Bäcker-
und Konditorlehrling. Sohn achtbarer Eltern, welcher die Bäckerei und Konditorei erlernen will, kann zu Ostern oder früher in die Lehre treten. H. Wittenberg, Welle 4. t4356,61

Unteragenten
gesucht, von erstklassigen Versicherungsgesellschaften, gegen gute Provision, durch Wilh. Lippelt, Schulstr. 9 w3283,67

Rockarbeiter,
tüchtige, auf sofort gesucht. Aug. Krüger, Augustastraße 13. ?4350,61

Lehrmädchen
für Damenschneiderei gesucht. Emma Henny, Friedrichstr. 68.

Lehrlinge
für Schlosserei und Dreherei zu Ostern gesucht. Heinrich Wittler, Maschinenfabrik, Bahnhofstraße 16. c4327,61

Tapeziergehülfe,
geübter Polsterer, sofort gesucht. Wilh. Baumann, Gütersloh. !2858

Gehülfin
für bessere Damenschneiderei auf sofort gesucht. Sichenmarschstraße 29. !4427,63

Schneider
kann Sitzplatz erhalten. Ritterstraße 17, 1 Tr. i4495

Schulfreies
Mädchen für Haushalt gesucht. Oberntorwall 6, I. Etg. c4423

Ein
junger intelligenter Mann, welcher Lust hat Badewesen u. Massage zu lernen, wird gesucht. Off. unter N 991 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. 4428

Mädchen, !4433
schulfrei, für häusliche Arbeiten gesucht. Gütersloherstr. 28.

Eisenformer
sofort gesucht. Carl Vogelsang, Armaturenfabrik c4462

Gesucht
wird ein 15—16jähr. Mädchen zu einem kl. Kinde und etwas Hausarbeit. Off. u. V 997 an d. Exp. d. Westfäl. Ztg. c4463

Aufwartung.
Mädchen für nachmittags gesucht. Ellerstraße 20, 1. Etage

Dienstmädchen
für kleinen Haushalt per 1. April gesucht. Düppelstr. 18.

Schuhmachergehilfe,
guter Randarbeiter, sof. gesucht H. Fechtelweter, Klosterplatz.

Hausdiener,
zuverlässiger, auf sofort gesucht. Hotel Bielefeld. *4469

Hand:
und Lehrmädchen auf sofort oder später gesucht. Wo? sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. !4437

Miet-Gesuche.

Wohnung,
4—5 Räume, für einen Handwerker per 1. April gesucht. Off. mit Preisang. unt. O 971 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. ?4376,61

Suche
zum 1. Oktob. für ein kinderloses Ehepaar Wohnung von 4 Räumen und Zubehör, im Preise von 500—700 Mark. Parterre oder I. Etage. Nähe der Spiegel- u. Kastanienstr. bevorzugt. Off. unter S 995 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. 4429,67

Zu vermieten.

Stehbierhalle
zu vergeben, Bier pro Liter 25 Pfg., Kaution 900—1000 Mark. Offerten unter Z 978 an die Exp. der Westf. Ztg. !4396 61

Wohn:
und Schlafzimmer, möbliert, zu vermieten. Renteistr. 19. ?4380,61

Zimmer,
hübsch möbliert, mit Morgenkaffee an anständigen Herrn zu vermieten. Preis 16 Mk. Oerlinghauserstr. 4, 2. Etage. !4110,61

Wohnung,
6 schöne Räume, 3 grade, 3 schräge, zu vermieten. Marktstraße 10. c4293,73

Parterrewohnung,
4 Räume nebst Zubehör, 1. April mietfrei. Ww. Strate, Am Sparenberge 2e. !4156,61

Laden,
der Neuzeit entsprechend, per 1. April oder später zu vermieten. Th. Neumann, Arndtstraße 43. !4194,64

Wohnung
von 3 Räumen nebst Zubehör umständehalber zum 1. April zu vermieten. Hohenzollernstraße 23. *4223,61

Laden
mit Zimmer und großem Keller zum 1. Oktober zu vermieten. Kaiserstraße 9. *4224,61

Laden
mit Wohnung Turner- und Hermannstr.-Ecke per sofort oder später zu vermieten Näheres Turnerstr. Nr. 58. *35,2

Umständehalber
zum 1. April ev. später eine Wohnung von 3 Räumen, mit etwas Land an ruhige Leute zu vermieten. Bürgerweg 89. (4267,61)

Wohnung,
3 große Räume und Bodenkammer zum 1. April zu vermieten. Detmolderstr. 51. ',65

1. Etage,
abgeschl. 5 Räume m. Veranda, Speisekammer, Mädchenkammer, Leucht- und Kochgas, Gartenbenutzung, zu April zu vermieten. Langenhagen 31. f912,73

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer, mit od. ohne Pension zu vermieten. Siechenmarschstr. 11, 2. Etg.

Laden,
sofort oder später 350 Mark p. a. Düppelstr. 20 w1965

2. Etage,
5 Räume und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Arndtstraße 26. !4350,61

Wohnung
von 3 Räumen zu vermieten. Wittekindstraße 47. i4239,61

Zimmer,
möbliert, parterre, 1. April od. später an 1 oder 2 Personen zu vermieten Hohenzollernstraße 2. !4472

Wohnung,
abgeschlossen, 4 Räume, zum 1. April oder später zu vermieten. Arndtstr. 35. !4452,63

Wohnung,
kleine, von 3 Räume zum 1. April oder später zu vermieten. Siegfriedstraße 66. i4493

Zimmer
an einen jungen Mann mit oder ohne Kost zu vermieten. Siegfriedstraße 11. !4489

Möbliertes
schönes Wohnzimmer (Erker) und Schlafzimmer, sowie ein Zimmer preiswert abzugeben. Näheres Augustastr. 6, 2. Et. 4441,62

Zwei
freundl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zum 1. April an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Preis 18 Mk. Gütersloherstr. 74c, neben Bolbrinkers Rennbahn. '4144

Wohn:
und Schlafzimmer hübsch möbliert, sofort oder später zu vermieten. Nachzufr. in der Exped. der Westfäl. Ztg. i4375,63

Abgeschlossene
Wohnung von 4 Räumen per 1. April zu vermieten. Langenhagen 41. '4443

Zimmer,
schön möbl., ist zu vermieten. Kaiserstr. 51, 2. Et. 4445

Zimmer,
1 großes leeres, mit Wasserleitung, zum 1. April zu vermieten. W. Carnin, Rohrteichstraße 63. '4434

Abgeschlossene Etage
6 große Räume der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Preiswert zu vermieten. Ravensbergerstr. 58. i4040,65

Wohnung,
4 Räume, Stall und Land, in der Finkenstraße zum 1. April zu vermieten. Näheres Heinr. Josting, Heeperstr. 56. 4456

Kost
und Logis erhalten 2 junge Leute. Wittekindstr. 53, 2. Etg.

Mitbewohner
zu möbl. Zimmer, auch mit voller Pension, gesucht. Arndtstraße 2a, 3. Etage. 4459

Werkstube
mit Wohnung, event. geteilt, zum 1. April frei. Göbenstraße 43. !2883

Hinterhaus,
als Werkstatt, Lagerhaus, Stallung 2c. geeignet, zu vermieten. Wo sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. !4486

An
Dame möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten. Näheres durch die Exp. d. Westfäl. Ztg. c4331,64

Etage,
Oberwallstraße, herrschaftliche Wohnung, 5—7 große Räume, 2 Keller, Waschküche, 2 Polterkammern, Porzellanofen, Kochgas, billig zu vermieten. Mk. 400. Wo, sagt die Exped. d. Westfäl. Ztg. i4476

Kost
und Logis frei. Wo, sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. !4471

Wohnung,
abgeschl. Etage, 4 Räume, Speisekammer, oder 6 Räume per 1. April zu vermieten. Lützowstraße 4. Näheres parterre. *4466,65

Zimmer
mit Bett zu vermieten. Herforderstraße 69. !4480

Kost
und Logis für jungen Mann frei. Nordstr. 36. !4483

Zimmer
mit oder ohne Sachen zu vermieten. Webereistr. 17.

Wohnung
von 4 kleinen Räumen zum 1. April zu vermieten. Wittekindstraße 26. !4478

Stube
und Schlafstube mit voller Pension per 1. April zu vermieten. Zu erfragen in d. Exp. der Westfäl. Ztg. c4467

Schüler
oder Schülerinnen finden gute preiswerte Pension. Näh. in der Expedition d. Westfäl. Ztg. (4332,63)

Wohnung,
1. Etg., 5 schöne Räume Speise- und Mädchenkammer, Leucht- u. Heizgas, Balkon u. Garten in der Viktoriastraße zum 1. April zu vermieten. Näheres i. d. Exp. d. Westfäl. Ztg. c4183,61

Verschiedenes.

6000 Mk.
sind auf mündelsichere Hypothek auszuleihen. Sichere Reflektanten wollen sich unter K 988 bei der Exped. der Westfäl. Zeitung melden. *,63

200 Mk.
erhält derjenige, wer 5000 Mk. (2. Hypothek) innerhalb 60% beschafft. Offert. u. R 944 an d. Exped. d. Westfäl. Zeitung. *4320,61

Privat-Mittagstisch,
bessern, können noch einige Damen u. Herren teilnehmen. Obernstraße 3. t4357,72

Reformkleiderschnitte
Neueste Rock-, Taillen-, Jackett-, Mäntel-, Kapeeschnitte, sämtliche Schnittmuster f. Knabengarderobe und Wäsche nach Maß billigst. — Unterrichtskurse. — Prospekte gratis. — Prima Referenzen. Zimmermann's Schnittmuster-Atelier, Marktstraße 14. 23892,68

Hypothekenkapitalien
bis 60 % der Taxe ermittelt ich unter günst. Bedingungen. Hypothekengelder werden durch mich für die Darleiher kostenlos untergebracht. Hugo König, Detmolderstr. 118a. 3948,93

Ein
älterer Herr, welcher lange Jahre im Auslande war erteilt gründlichen Unterricht in der englischen Sprache gegen mäßiges Honorar. A. Dornheim, Bielefeldstr. 2a, 1. Et. !5708,67

Polstermöbel
werden gut und billig umgearbeitet bei E. Hoffendahl, Piggenstr. 10. '4200,61

Boa,
schwarzes, gefunden. August Heu, Oststraße 15a. c4122

Gardienen
aller Art, Spezialität Spachtel, werden unter Garantie gereinigt und gespannt. Ph. Heß, Weldeckstr. 10. 4430.67

Kapitalist
sucht Erfinder bezw. Patent- oder Gebrauchsmuster zur Teilnahme und Ausbeutung. Offerten unter P 993 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. !4435

14000 Mk.
auf 1. Hypothek gesucht, Mietseinnahme jährlich 1300 Mk, Offerten unter W 998 an die Exped. der Westf. Ztg. 4458

Dogge,
junge Hündin, grau-weiß, entlaufen. Wiesenstr. 11.

Wer
ist imstande Gesuche an eine höhere Militärbehörde zu richten? Off. unt. B 2 an d. Exp. d. Westfäl. Zeitg. 14482

Wer
nimmt ein 4 Monat altes Kind, Mädchen in Pflege. Offerten unter A 779 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

„Tailleuzeichner"
patentamtlich geschützt 211282, das einfachste u. zuverlässigste Zuschneidesystem der Neuzeit, ohne Rechnen, ohne Freihandzeichnen. Unterrichtskursus, Schnittmusterverkauf. Prosp. kostenlos, prima Referenzen. Frau Henriette Zimmermann, Marktstr. 14. !4225,75

Fahrräder,
große Partie gebrauchter, sind spottbillig zu verkaufen. Gust. Voß, Ulmenstraße 9. Filialen Oerlinghausen und Gütersloh. t4291,64

Gebr. Gottschalk

Niedernstrasse 29—31. **BIELEFELD.** Niedernstrasse 29—31.

Elegante

Herren- u. Knaben-Garderobe.

Unübertroffen grösste Auswahl.

Sorgfältigste u. beste

Verarbeitung.

Modernste Façons.

Eleganter Sitz.

Billigste Preise.

Als hervorragend preiswürdig

empfehlen wir:

Joppen-Anzüge	aus soliden Stoffen	11⁰⁰ bis 22⁰⁰	Mk.
Joppen-Anzüge	prima Stoffe, beste Zutaten,	24⁰⁰ bis 35⁰⁰	Mk.
Joppen-Anzüge	Ersatz für Maß	36⁰⁰ bis 44⁰⁰	Mk.
Rock- u. Gehrockanzüge		25⁰⁰ bis 48⁰⁰	Mk.
Sommer-Paletots	chike Facons mod. Stoffe	16⁵⁰ bis 42⁰⁰	Mk.
Wetter-Kragen	in allen Preislagen.		
Gummi-Mäntel		21⁰⁰ bis 36⁰⁰	Mk.
Wasserdichte Paletots	Saison-Neuheiten	29⁰⁰	Mk.
Buckskin-Hosen	solide Stoffe gute Verarbeitung	2³⁵ bis 8⁰⁰	Mk.
Buckskin-Hosen	prima Stoffe modernste Dessins	9⁰⁰ bis 16⁰⁰	Mk.

Arbeits-Hosen Arbeits-Jacken
Arbeits-Kittel
Arbeits-Hemden

für jeden Beruf.

Neuheiten

für

Frühjahr u. Sommer

in

Damen- u. Kinder-Konfektion.

Anfertigung

eleganter Herren-Garderobe nach Mass.

Knaben-Anzüge

aus Buckskin und Cheviot, solide Stoffe, gute Verarbeitung

von **2,25 Mk.** an.

Knaben-Anzüge

neueste, reizende Façons,

in allen Größen bis zu den feinsten Genres.

Konfirmanden-Jacketts, chice Façons, zu den billigsten Preisen.

Konfirmanden-Anzüge zu **9⁰⁰, 11⁰⁰, 15⁰⁰, 16⁵⁰, 18⁰⁰, 19⁰⁰, 22⁰⁰** und höher.

Gebr. Gottschalk.

2867

Neu eröffnet!

Die moderne Fussbekleidung

Niedernstr. 35

Selectis
der elegante Damenstiefel.

Die erste Grund-Bedingung der eleganten Mode sind gut passende Schuhe; diese erhält jeder stets bei mir.

Garantie für jedes Paar.



Standard
der neue Herrenstiefel.

Für das meinem neuen Unternehmen gezeigte so überaus grosse Interesse seit der vorgestrigen Eröffnung meines Schuh-Palastes sage ich dem Publikum von Bielefeld meinen besten Dank.

Schuh-Palast Zuckerberg

Niedernstrasse 35 im Hause des Herrn Friseur Simon.

Abiturientenexamen

Gestern fand die Prüfung der Abiturienten des Gymnasiums statt. Es hatten sich 10 Prüflinge gemeldet, die sämtlich das Examen bestanden. Die Namen der Abiturienten sind: Ewald Brinkmann, Hch. Eggemann, Hch. Rüter hier und Wilh. Hisker, Halle i. W. (Jura); Paul Frieber, hier (Theol.); Gustav Gaffel, hier (Marine-Schiffsbau); Hch. Krämer, Schildesche und Paul Schneider, hier (Bankfach); Hermann Nottarp, hier (Geschichte); Th. Spreen, hier (Philologie„. Die sieben Abiturienten des Realgymnasiums haben folgende Studien gewählt: Barkey und Müller, hier (Bankfach); Brune und Windel, hier Bauingenieur); Hesemann, hier (Neuere Sprachen); Recker, hier (Technik); v. d. Brinken, hier (Bergfach).

Der erste Maikäfer

Der vielfache Witterungswechsel hat auch einen Gast irregeführt, der sich heute auf unserer Redaktion vorstellte, trotzdem seine „Saison" noch nicht eröffnet ist — der erste Maikäfer! Das Tierchen ist ganz munter und fühlt sich anscheinend auch in der Märzenluft ganz wohl.

Bauausschuß

In der gestrigen Sitzung wurde über die Durchführung der Verlängerung der Friedhofstraße zwischen Hallerweg und dem Zugang zum Johannisfriedhof verhandelt und den vorläufigen Plänen und Abmachungen in dieser Sache zugestimmt. Insbesondere scheint die Durchführung der Strecke zwischen Hallerweg und Langenhagen sehr erwünscht sowohl im Interesse der Anlieger als auch des durchgehendes Verkehrs.

Straßenbau

Folgende neuen Straßen sind für das laufende Jahr zum Ausbau bestimmt und die vorgelegten Pläne vom Bauausschuß genehmigt: Johannesstraße, Waldeckstraße, Albrechtstraße, Pauluskirchplatz, Alleestraße, Arndtstraße, Mittelstraße, Turnerstraße, Moltkestraße, Schlachthofstraße, Zufahrtstraße zum Bahnhof Bielefeld-Ost, Fröbelstraße, ferner die im Schlachthofgebiet belegenen Straßenzüge Nr. 499, 500 und 501.

Tageskalender

Sonntag, den 13. März 1904

Vortrag. Redakteur Lange, Ev. Vereinsh, 8½ U.
Konzert. Johannisberg (Ochs) 4 Uhr.
„ Remke (Ochs) 8½ Uhr.
„ Rest. Hohenzollern (Kürassiere) 5 Uhr.
Musik. Unterhaltung. Jägerhof 11½ vorm.
„ Restaurant H. Lange 6 Uhr.
„ Rest. Freudenthal.
Hum. Unterhaltung. Weltrestaur. H. Fust.
Konzerthaus. Alb. v. Gogh-Ensemble, 8 Uhr.
Zirkus Reyffarth, Brinkhoff, 8½ Uhr.
Apollotheater: Künstlervorst. 11½, 4 u. 8 Uhr.
„Zur Neustadt". Damenor. Hütter. 11½, 4, 8 U.
Bockbierfeste: H. Freese, Heeperstraße 52.
Reichshalle.
Süd-Restaurant Ww. Delbrügge.
Karl Senker, Herforderstraße, Preiskegeln.
Radfahrerverein „Dornberg", Tanzkr., Pappelkrug.

Montag, den 14. März 1904:

Alb. v. Gogh-Ensemble, Konzerthaus, 8 Uhr.
Zirkus M. Reiffarth, Brinkhoff, 8½ Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.
„Zur Neustadt". Damen-Orchester Hütter, 7 Uhr.
Karl Senker, Herforderstraße, Preiskegeln.

Aus Provinz und Nachbarschaft

tt. Brake i. W., 12. März. (Geburtstagsfeier.) Zu einer schönen Feier gestaltete sich die vorgestrige Geburtstagsfeier des Hauptmanns der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, Herrn Gutsbesitzers Jul. Ziemann. Beim ersten Morgengrauen erschien der Gesangverein „Sängerwarte" hier auf dem Plane und brachte Herrn Z., der sich in weiten Kreisen allgemeiner Beliebtheit erfreut, ein Ständchen. Hierauf folgten gegen 5 Uhr morgens die Spielleute der Freiwilligen Feuerwehr, mit der Revaille. Abends marschierte die Freiwillige Feuerwehr mit klingendem Spiel an und überreichte ihrem beliebten Hauptmann in dankbarer Würdigung seiner großen Verdienste um die Wehr ein Ehrendiplom sowie einen prachtvollen Offizierhelm. Sichtlich gerührt über diese Aufmerksamkeit dankte Herr Z. in herzlichen Worten der Wehr. Hierauf fand im Vereinslokal ein Kommers statt, der die Kameraden in fröhlichster Stimmung noch lange beisammen hielt.

tt. Amt Gütersloh, 12. März. (Beanstandet. — Wild gewordener Bulle.) Der Beschluß der Gemeindevertretung vom 3. d. Mts., die südliche und nicht wie im November v. J. beschlossen, die nördliche Linie der Herzebrocker Chaussee auszubauen, ist seitens des Gemeindevorstehers beanstandet. — Als gestern morgen mehrere Bullen von der Bahn zu einer hiesigen Fleischwarenfabrik transportiert werden sollten, riß sich ein Tier los und rannte über die Blessenstätte in den Hof der Bandweberei von Güth u. Wolf. Da es nicht möglich war, das wildgewordene Tier wieder einzufangen, so wurde es von dem Photographen Goldbecker durch einen wohlgezielten Schuß ins Gehirn getötet. Ein Glück ist es zu nennen, daß das Tier keinen Schaden angerichtet hat.

* **Bünde,** 12. März. (Erhängt) hat sich gestern morgen die 28jährige Ehefrau des Schlachters Uhlemeyer. Der Mann war gewohnheitsgemäß um 7 Uhr zur Arbeit gegangen und fand seine Frau, als er um 9 Uhr wieder nach Hause kam, bereits als Leiche vor. Sie hatte sich an einer Wäscheleine erhängt. Die Selbstmörderin hat laut Tgbl. Briefe an ihre Eltern zurückgelassen; man nimmt als Beweggrund der Tat Schwermut an.

Barmen, 12. März. (Zu der Verhaftung) des Direktors des Unterbarmer Postamts, Becker, wird noch berichtet: Dem Vernehmen nach hätte die Postverwaltung von einer Verhaftung Abstand genommen, falls es bei der Unterschlagung geblieben wäre, um so mehr, als es sich nach den bisherigen Feststellungen nur um 6—700 Mark handelt. Als jedoch außerdem Buchfälschungen festgestellt wurden, erfolgte der Auftrag, zur Verhaftung zu schreiten, die unauffällig stattfand. Becker sollte, wie man selbst an Gerichtsstelle zuversichtlich glaubte, schon am nächsten Dienstag wegen Unterschlagung und Buchfälschung vor dem Schwurgericht erscheinen. Das wird voraussichtlich nicht der Fall sein, denn an B.'s normaler Geistesverfassung sollen so schwerwiegende Bedenken aufgetaucht sein, daß der Angeklagte aller Wahrscheinlichkeit nach zur Beobachtung in eine Anstalt untergebracht werden wird.

Vermischtes.

—* **500 Wahnsinnige**

Durch eine Reihe sogenannter Evangelisationsgottesdienste, die kürzlich auf der Insel Beal im nordamerikanischen Staate Maine stattfanden, wurden nach einer Meldung des Berl. Lok.-Anz. gegen 500 Einwohner von der Insel von religiösem Wahnsinn erfaßt. Sie verbrannten eine Anzahl Hunde und Katzen als Opfer und schickten sich danach an, ihre eigenen Kinder den Flammen zu übergeben — woran sie nur durch die rechtzeitige Ankunft mehrerer Polizeibeamten verhindert wurden. Die Fanatiker zerstörten große Mengen Tabak sowie Schmucksachen und Juwelen. Eine Anzahl von ihnen wurde ins Irrenhaus gebracht.

□ **Prinz Prosper Arenbergs Aufenthalt**

Die Bedenken gegen die Unterbringung des Prinzen Prosper Arenberg in Ahrweiler werden von dort aus zu entkräften versucht. Es wird erklärt, daß die Einlieferung auf grund der ministeriellen Anweisung über die Unterbringung Geisteskranker in Privatanstalten erfolgte und nicht einseitig durch die Familie aufgehoben werden könne. Der Prinz verbringe seine Zeit mit Rauchen und Schlafen und werde Tag und Nacht von zwei Wärtern überwacht.

Gerichtssaal

⌀ **Bielefeld,** 12. März. (Prozeß Vogt-Sichelschmidt.) In der bekannten Strafsache gegen die Direktoren Vogt und Sichelschmidt vom Stanz- und Preßwerke in Brackwede steht am Mittwoch, 16. d. Mts., vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts Verhandlungstermin an.

* **Dortmund,** 11. März. (Prozeß Wulff.) Der Angeklagte wurde von der ihm zur Last gelegten Untreue in drei Fällen freigesprochen, während bezüglich der Bilanzverschleierungen eine Verurteilung eintrat. Laut Rh.-Westf. Ztg. wurde auf eine Zuchthausstrafe von acht Monaten erkannt und 4500 Mark Geldstrafe event. für je 15 Mark einen Tag Zuchthaus.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Des Hochverrats angeklagt

= Breslau, 12. März. Wie die Kattowitzer Zeitung meldet, wurde in Warschau der im städtischen Bauamt beschäftigt gewesene Techniker Kaczora wegen Hochverrats verhaftet. Man fand in seiner Wohnung eine große Anzahl Skizzen und Pläne, die er angeblich nach Deutschland ausliefern wollte.

Im Zuge erschossen

Köln, 12. März. In der verflossenen Nacht hat sich in einem Abteil eines Zuges von hier nach Mülheim a. Rhein ein Liebespaar erschossen. Das etwa 22jährige Mädchen war sofort tot, während der junge Mann kurze Zeit nachher starb. Bei dem Manne wurde eine Visitenkarte aufgefunden auf den Namen Carl Deus lautend.

Weitere Zusammenstöße zwischen deutschen und tschechischen Studenten

× Wien, 12. März. Auf der Universität fanden gestern erbitterte Zusammenstöße zwischen deutsch-nationalen und slavischen Studenten statt. Die letzteren versuchten, die von den Deutschen besetzte Universitätsrampe zu stürmen, wurden aber mit blutigen Köpfen zurückgewiesen, wobei die steinerne Ballustrade in Trümmer ging. Mittags schritt die Polizei energisch ein und drängte die slavischen Studenten in die Stadt. Diese zogen, slavische Lieder singend, durch die Straßen, was aber von der deutschen Bevölkerung mit Protestrufen aufgenommen wurde. Nur dem taktvollen Einschreiten mehrerer höherer Polizeibeamter ist es zu danken, daß die slavischen Studenten nicht von der Zivilbevölkerung durchgeprügelt wurden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Zusammenstöße dauerten auch nachmittags noch an.

ϑ Wien, 12. März. Gegen Abend hörten gestern die Unruhen auf.

Ruhe in Prag

Prag, 12. März. An dem gestrigen Vormittags- und Abendbummel beteiligten sich zahlreiche deutsche und tschechische Studenten. Die Sicherheitsmannschaften verhinderten jeden Zusammenstoß. Um 9 Uhr abends trat völlige Ruhe ein.

Ein Revolverattentat

‡ Wien, 12. März. Der Ministerialsekretär Graf Czaky gab gestern abend 7 Uhr auf eine die Ringstraße passierende Dame zwei Revolverschüsse ab. Die Dame wurde am Oberschenkel und an der Brust schwer verletzt. Der Graf gab bei seiner Verhaftung an, daß er nur Jemanden habe umbringen wollen.

Schiffszusammenstoß

□ London, 12. März. Aus Gibraltar wird gemeldet: Gestern nachmittag stieß der französische Dampfer „Meurthe" mit dem englischen Kriegsschiff „Hogue" zusammen. Der Dampfer erlitt bedeutende Havarien und mußte in ein Trockendock gebracht werden, während die Beschädigungen des Kriegsschiffes leichter Natur sind.

Das Urteil im Kischinewer Prozeß

♠ St. Petersburg, 12. März. Nach zweiwöchiger Verhandlung wurde gestern das Urteil gefällt. Zwei Angeklagte wurden wegen Totschlags zu 4 Jahren bezw. 8 Monaten Zwangsarbeit verurteilt. Fünfzehn Personen erhielten Freiheitsstrafen von 4 Monaten bis zu einem Jahre. 36 Angeklagte wurden freigesprochen.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

□ London, 12. März. Der Korrespondent des Daily Telegraph meldet aus Tschemulpo, Japan hoffe innerhalb 3 Wochen 150000 Mann nach Korea und nach der Mandschurei zu befördern. Weiter berichtet der Korrespondent desselben Blattes, der neue koreanische Gesandte in Peking habe die Weisung erhalten, einen chinesisch-japanisch koreanischen Vertrag abzuschließen, demzufolge die koreanische Regierung 12 000 Mann und auch China seine Streitkräfte Japan zur Verfügung stellen soll.

+ London, 12. März. Aus Tschifu wird gemeldet, seit 10 Tagen seien 16 japanische Truppentransporte in einem Hafen an der koreanischen Küste gelandet, den die Japaner Kaitschu nennen und der 12 Stunden von Tschemulpo entfernt liegt. Der Hafen bietet einen hervorragenden Ankerplatz, doch ist der Eingang sehr eng und gefährlich. Ein Torpedobootszerstörer ist aufgelaufen, aber nur leicht beschädigt worden. Ein Transportschiff wurde beim Einlaufen in den Hafen völlig zerstört. Seit dem 27. Februar sollen 10000 Japaner in der Bucht gelandet worden sein.

Tokio, 12. März. Marquis Ito wird sich, wie bestimmt verlautet, am 13. cr. über Kobe nach Korea begeben.

Wegnahme eines chinesischen Trains durch Kosaken

□ **London, 12. März. Wie Daily Mail aus Niutschwang meldet, ereignete sich am Freitag ein Vorfall, der leicht internationale Folgen haben kann. Kosacken unter Führung eines Offiziers nahmen einen chinesischen Train angesichts der chinesischen Truppen weg und führten ihn nach dem nächsten Kosakenposten.**

Ein neuer Bericht des Statthalters Alexejew an den Zaren

‡ St. Petersburg, 12. März. Der Statthalter Alexejew berichtet an den Kaiser, der Kommandant der Flotte meldet aus Port Arthur vom 11. März: Sechs Torpedoboote, die in der Nacht zum 10. cr. in See gegangen waren, stießen auf feindliche Torpedoboote die von Kreuzern gefolgt waren. Es kam zu einem heftigen Kampfe, in dessen Verlaufe ein Torpedoboot durch feindliche Minen zum Sinken gebracht wurde. Auf der Rückfahrt erlitt das russische Torpedoboot „Steregutschij" Havarie und begann zu kentern. Um 8 Uhr früh kehrten 5 Torpedoboote zurück. Als die Lage des „Steregutschij" kritisch wurde, kam ich ihm zu Hilfe, aber 5 feindliche Kreuzer umringten unsere Torpedoboote und das Panzergeschwader näherte sich. Es gelang mir nicht, den „Steregutschij" zu retten, er sank nach kurzer Zeit. Ein Teil der Besatzung geriet in Gefangenschaft, ein Teil ertrank. Von der Besatzung des Schiffes, das an dem Nachtgefecht teilnahm, wurde ein Offizier schwer, 3 leicht verwundet, 2 Soldaten sind tot, 18 verwundet. Um 9¼ Uhr eröffneten 14 feindliche Schiffe, die sich vor Port Arthur gesammelt hatten, das Bombardement, das bis 1 Uhr nachmittags dauerte. Ich nehme an, daß der Feind 154 Geschosse 12-zölligen Kalibers abfeuerte. Die Beschädigungen unserer Schiffe sind unbedeutend, sie sind alle kampfbereit. Ein Offizier wurde leicht verwundet, ein Soldat ist tot, 4 wurden verwundet. Die wiederholten Salven unserer Batterien zwangen die feindlichen Torpedoboote zum Rückzuge. Ein japanischer Kreuzer scheint erhebliche Beschädigungen erlitten zu haben. Der Kommandant der Festung Port Arthur meldet noch, um 1¼ Uhr hörte das Bombardement auf. Der Feind gab etwa 200 Schüsse ab. Ein von der Batterie 15 abgefeuertes Geschoß beschädigte einen japanischen Kreuzer schwer. Das feindliche Bombardement richtete nur unerheblichen Schaden an. Sechs Soldaten sind tot. In der Stadt gab es 3 Tote und einen Schwerverwundeten.

⊙ **Petersburg, 12. März. Ueber die letzte Beschießung Port Arthurs sind noch folgende Einzelheiten bekannt geworden: Die japanische Flotte eröffnete das Feuer ungefähr 10 Werst von Port Arthur entfernt, um die russischen Batterien zur Antwort herauszufordern. Von einer einschlagenden Granate wurden mehrere Untermilitärs verwundet. Gleichzeitig legten russische und japanische Torpedoboote Minen, wobei ein japanisches Torpedoboot auf eine feindliche Mine geriet und sofort vernichtet wurde.**

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 12. März. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — 1½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags 0 C. Barometer: 758 mm. Wind: N. Himmel: bedeckt.



Hereingefallen! ist jeder, der nur nach Preis und nicht nach Qualität kauft. Es ist gewiß kein Zufall, wenn Ihre Wäsche schon bald Fransen bekommt und wie ein feines Sieb durchlöchert ist — wohl aber ist es die Folge von Anwendung schlechter Waschmittel. Liegt Ihnen nun daran, daß Ihre Wäsche nicht so bald in die Hände des Lumpensammlers übergeht, so empfehlen wir, sie von heute ab regelmäßig mit Luhns Wasch-Extrakt behandeln zu lassen.

Zu vermieten.

1. Etage 4 Räume, Küche Speisekammer, Badezimmer, Balkon 2c. per 1. April zu vermieten. t4036,61 Näh. Märkischestr. 20, part.

Die bisher von der Firma Th. Troske benutzten

großen hellen Geschäfts-Räume

mit separatem Eingang, sind zum 1. April zu vermieten. **Oberwallstraße 16a Ecke Brüderstraße.** ,61

In Bad Pyrmont

zu vermieten an Kurgäste oder zu **Töchterpensionat** hervorr. geeig. Haus zu verk. massiv, 2 Etagen, Wasser u. Gasltg. Spülung, Kanalanschluß, großer Garten, Balkons u. Veranda. Preis 29000 Mark. Offerten unter D 4 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung. w2870,64

Geräumige helle

II. Etage

von 5 Zimmern nebst Küche u. Zubehör zu vermieten. Mitte der Stadt. Zu erfragen in der Expedition der Westfälischen Zeitung. t2872,69

Herrschaftliche

Etage

zum 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter F 6 an die Expedition der Westfäl. Ztg. f2896,73

Wohnungen

zum April im Preise von 400 Mark, zum Oktober von 700 Mark, zu vermieten. i2850 **Augustastraße 3b.**

Herrschaftl. Etage

mit schöner Veranda und Badeeinrichtung nebst Zubehör, ist zum 1. April zu vermieten. t685,77 **Viktoriastr. 59.**

Wohnung,

5 Räume, Speisekammer, Mädchenkammer, 1. Etage, z. 1. April frei. **Turnerstr. 43.** ?,61

1. Etage

6 Räume und Zubehör per 1. April zu vermieten. t3695,67 Neumarkt 13.

2 Etagen

zum 1. April 1904 zu vermieten. Näheres bei w67 **Karl Israel,** Kaiser Wilhelmplatz 7.

Herrschaftl. II. Etage.

6 Räume, Küche, Badez. etc., auch geteilt, 3 u. 4 Räume zu vermieten. t4328,63 **Krahe,** Kaiserstr. 124, Ecke der Ravensbergerstr.

1. Etage

im tadellosem Zustande, 5 Räume nebst reichlichem Zubehör ev. mit Badeeinrichtung per sofort oder später zu vermieten. **Brandenburgerstr. 32 p.** w2871,78

Freundl. Wohnung

in der II. Et. an nur ruhige Leute zum 1. April zu vermieten. w2790,61 **Kaiserstraße 103.**

Abgeschl. Wohnung,

5 Räume, nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. t4325,63 **Ellerstr. 27.**

In verkehrsreicher Gegend gelegene t4415,62

Schmiede

mit Wasserkraft

soll unter günstigen Bedingungen **verpachtet** werden. Auskunft erteilen **F. Brüggemann Nachfl., Lemgo.**

Zum **Mitbewohnen** von **3 möbl. Zimmern mit voller Pension** wird noch ein anständiger junger Herr per 1. April gesucht. t3986,61 **Gehrenberg 26.**

Habe Leichtstraße 6, in der Nähe des Hauptbahnhofes

2 Wohnungen

von je 5 Räumen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für Beamte sehr gut geeignet, zum 1. April zu vermieten. t,10? **Gustav Pieper, Kreuzstr. 45.**

Gr. Kurfürstenstr. 6,

Nähe der Wertherstraße, in gesunder Lage, ist eine schöne abgeschlossene

Parterrewohnung

m. größeren Zimmern, 6 Räume und Zubehör, Leucht- u. Heizgas, **Gartenbenutzung** etc., per 1. April zu vermieten. **Näh. Gr. Kurfürstenstr. 61.**

Geschäfts-Eröffnung!

Herren-Bekleidung,
Knaben-Bekleidung,
Jagd-Ausrüstungen
Fertig. Livréen
Amtstrachten,
Feinste Mass-anfertigung.



Geschäftshaus in Bielefeld.

Berufs- und Arbeits-Kleidung für jede Beschäftigung
Hüte und Mützen.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hierselbst **Niedernwallstr., Ecke Jahnsplatz**, ein Spezialgeschäft für fertige

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Garderoben

verbunden mit feinster Anfertigung nach Mass.

Die Bedeutung und der grosse Umfang meiner Geschäfte ermöglichen es mir, der Figur und Geschmacksrichtung eines jeden einzelnen Kunden in jeder Weise Rechnung zu tragen und bieten die Reichhaltigkeit meiner Läger in **Herren- und Knaben-Garderoben** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre eine Auswahl, **wie solche von keiner anderen Seite auch nur annähernd erreicht wird.**

Zum Verkauf gelangen nur erprobt reelle Fabrikate, welche vorher auf ihre Solidität genau geprüft sind und übernehme ich deshalb für jeden Teil die weitgehendste Garantie.

Infolge des gemeinschaftlichen Einkaufs für meine Geschäfte in Hamm, Münster und Bielefeld bin ich in der Lage, grösste Waren-Mengen abzuschliessen und erziele dadurch Preis-Vorteile, wie solche kleineren Geschäften absolut unerreichbar sind. — Diese **grossen** Vorteile kommen meinen werten Abnehmern voll und ganz zu gute, denn je grösser der Umsatz ist und je **billiger** man einkauft, desto **billiger** kann naturgemäss auch wieder verkauft werden.

Meine Preise sind reell und streng fest.

Der Verkauf geschieht gegen bar und ist es nur bei strengster Durchführung dieses Prinzips möglich, zu meinen anerkannt billigen Preisen zu verkaufen.

Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 15. März ds. Js.

Der gute Ruf, welcher meiner Firma vorausgeht, dürfte auch Sie veranlassen, Ihren Bedarf in **Herren- und Knaben-Bekleidung, Jagd- und Sport-Ausrüstungen etc.** bei mir zu entnehmen und sichere Ihnen im Voraus eine kulante, streng reelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

H. Hettlage,

Hamm i W. **BIELEFELD.** **Münster i. W.**

Grösste Spezialgeschäfte der Bekleidungsbranche.

P. S. Um freundliche Besichtigung der imposanten, sensationellen Eröffnungs-Dekoration, welche von Sonnabend Abend 6 Uhr bis Montag Abend steht, ersuche höflichst.

D. O.

№ 61 — 94. Jahrg.
Fünftes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Sonnabend, 12. März 1904

Berliner Brief

(Nachdruck verboten.)

Hühnertreppenarchitektur. — Das alte und das neue Opernhaus. — Jung-Rußland.)

Das Königliche Opernhaus hat nach dem durch Feuerlärm verursachten eiligen Notumbau seine schmalen Pforten wieder geöffnet. Die getroffenen Sicherheitsvorkehrungen sollten, wie man sich erinnert, die schon lange erkannte Notwendigkeit eines völligen Neubaues auf einige Zeit vergessen machen, wenn nicht gar das Projekt auf die volkstümliche „lange Bank" schieben. Gerade das Gegenteil wurde erreicht: wer vorher noch nicht davon überzeugt war, daß Berlin ein neues Opernhaus, und zwar recht bald, haben muß, der wird jetzt unbedingt dafür stimmen, wenn er für das würdigen Aussehen des historischen und monumentalen Zentrums der Stadt nur irgendwelches Verständnis hat. Denn die einfache solide Fassade des guten alten Opernhauses sieht gegenwärtig geradezu lächerlich aus. Mit vielen Kosten hat man in Zickzacklinien allerlei eiserne Hühnerstiege an die Mauern geschmiedet, die dem Gebäude das Aussehen eines industriellen Etablissements geben, ein Eindruck, der mit dem Einbruch der Dunkelheit noch verstärkt wird, wenn überall in dem Eisengehege Glühlämpchen aufflammen. Natürlich ließe sich über all' das leicht hinwegsehen, wenn durch die so übel ausschauende Einrichtung wenigstens der angestrebte Zweck erreicht worden wäre. Daß das der Fall ist, werden aber selbst die Kanzleibeamten der Königlichen Intendantur nicht behaupten können. Niemand kann sich dem Wahn hingeben, daß bei einer ausbrechenden Katastrophe derartige enge, künstlich an die Außenwände geklebte Treppchen und Leitern nennenswerte Sicherheit bieten können. Die Hauptsache wären breite Korridore und Treppen im Innern des Gebäudes, anstatt enger Gänge und ausgetretener Holzstufen. Die Kardinalfehler des Opernhauses lassen sich überhaupt nicht beseitigen, und deshalb mache man es ähnlich wie jener wackere Wanzenjäger, der schließlich sein Haus einfach abbrannte, weil er die blutgierigen Bestien anders nicht los werden konnte. Man breche den alten Kasten einfach ab und baue ein neues Haus.

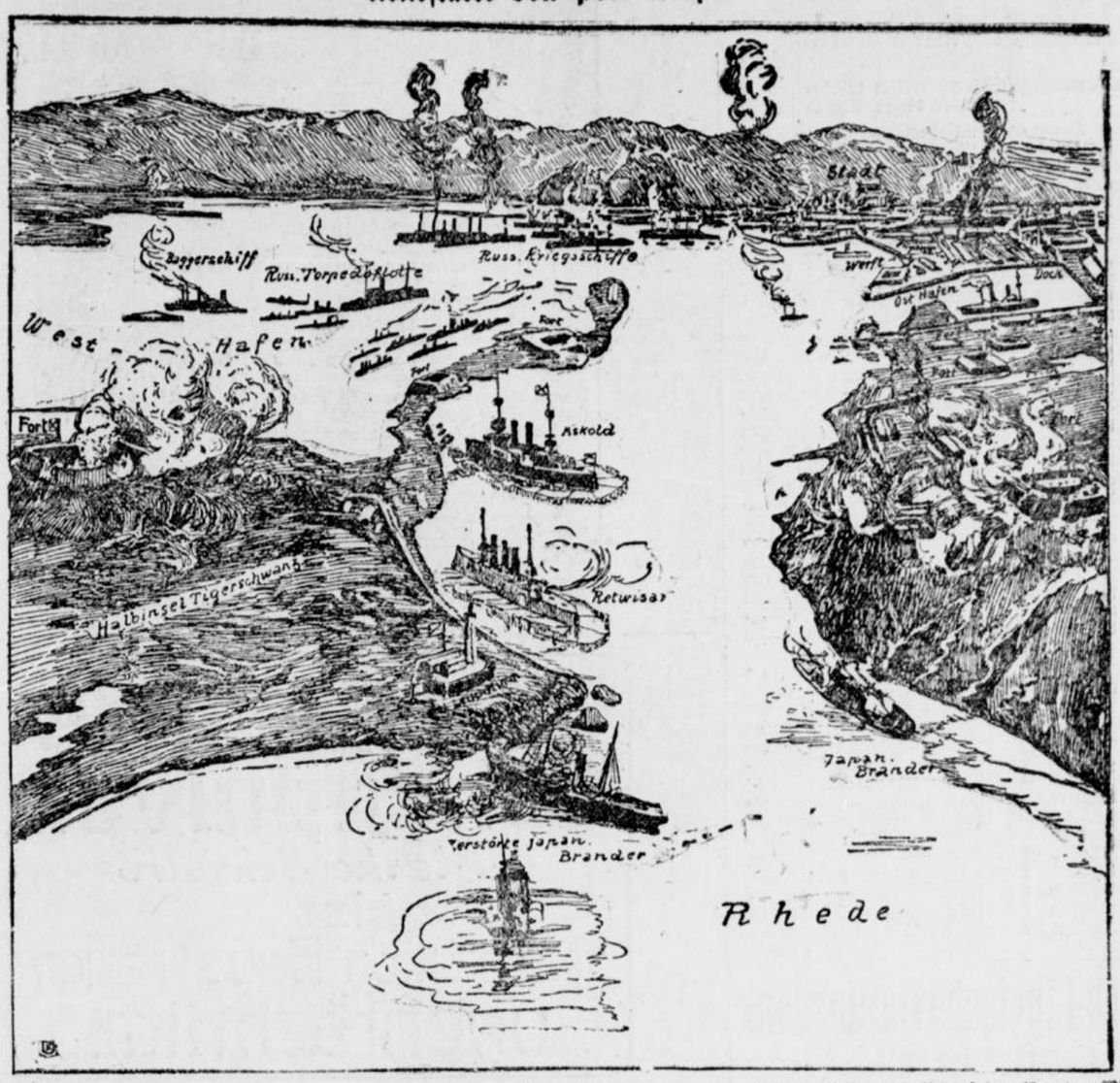
Die Bedenken, die gegen solch radikales Verfahren erhoben worden sind, beziehen sich alle auf den Kostenpunkt. Und doch sind sie nicht im geringsten gerechtfertigt. Gesetzt den Fall, das Opernhaus sollte aufhören, als königliches Institut zu existieren, und die Generalintendantur wäre bereit, alle ihre Aufführungsrechte usw. einer zu gründenden Erwerbsgesellschaft abzutreten, — wie leicht würden sich dann die Kapitalisten zu einer „Aktiengesellschaft Opernhaus" zusammenfinden, wie schnell würde der prächtigste Neubau erstehen. Denn das Opernhaus macht die glänzendsten Geschäfte von allen Berliner Theatern; man rechnet mit einer Durchschnittseinnahme von 5000 Mark pro Abend. Was privaten Unternehmern also als durchaus kein Wagnis erscheinen würde, der Bau eines neuen Hauses, warum sollte davor eine im allgemeinen so geschäftskundige Behörde, wie es die Generalintendantur ist, zurückschrecken? Die Verzinsung des Anlagekapitals wäre überhaupt durch ein sehr einfaches Mittel gedeckt: man gebe dem neuen Hause ein paar Hundert Plätze mehr. Leer würden sie nicht bleiben, denn gegenwärtig müssen jeden Tag ein halbes Tausend Menschen unverrichteter Sache vor dem ausverkauften Hause umkehren. Eines nur wäre vor allen Dingen dem vielleicht erstehenden neuen Opernhause zu wünschen: daß es verschont bliebe von der gegenwärtig herrschenden lethargischen Unlust zu Neuem und jenem merkwürdigen Dispositionstalent, daß nach achtwöchiger Pause zur Eröffnungsvorstellung die „Meistersinger" weilte, während die beiden ersten Kapellmeister und der erste Tenorist des Instituts mit mehrmonatlichem Urlaub fern weilten, und einzelne andere, eigentlich dringend gebrauchte Mitglieder auch nicht da waren. Nicht ganz einwandsfreie Aufführungen hat das Königliche Opernhaus denn doch nicht nötig.

Von russischen Studenten und Studentinnen war in letzter Zeit viel die Rede. Aengstliche Leute konnten beinahe gruselig werden, so böse wurden die jungen Leute gezeichnet, die lediglich Wissensdurst und die Benutzung der besseren Bildungsmöglichkeiten die Gastfreiheit der deutschen Reichshauptstadt in Anspruch nehmen ließ. Graf Bülow, der an diesem Tage gerade ein Schnupfenfieber, aber trotzdem aus seinem reich assortierten Krawattenkasten einen so schönen Selbstbinder hervorgeholt hatte, wie man es immer an ihm zu sehen gewöhnt ist, nannte die jungen Leute sogar „Schnorrer und Verschwörer". Am selben Abend veranstalteten die also Titulierten ein nationales Studentenfest, auf dem sich jeder, der ihrer freundlichen Einladung folgen wollte, überzeugen konnte, daß die herzliche Gastfreundschaft und brüderliche Kameradschaftlichkeit bestechende Tugenden der russischen Studentenkolonie sind. Begabte Dilettanten führten natürlich in russischer Sprache — Gorkis etwas langatmig geratenes und weniger als Drama, denn als teilweise sehr fein zeichnende Gesellschaftsstudie zu bezeichnendes Schauspiel „Die Kleinbürger" auf. Sein Student Peter sagt darin: „Ich glaube, wenn ein Franzose oder Engländer sagt: Frankreich oder England — dann versteht er sicherlich unter diesen Worten etwas Reelles, sinnenmäßig Faßbares . . . etwas, das er deutlich begreift. . . . Wenn ich dagegen „Rußland" sage, so habe ich das Gefühl, daß das für mich nur ein leerer Schall ist." — — Und weiter sagt er von der Entwickelung des Persönlichkeitsbewußtseins im einzelnen unter dem großen Volk; das hat keinen Zweck. Morgen kommt der Herr Leutnant oder der Werkmeister, haut der Persönlichkeit eine Maulschelle herunter und schüttelt alles aus ihrem Schädel wieder heraus, was man hineingeschüttet hat, — wenn überhaupt etwas dringeblieben ist." —

Ist das nicht symptomatisch für den Skepticismus der jungen Russen in politischen Dingen?

P—n.

Reliefkarte von Port Arthur



Unser Bild zeigt uns, wie der Versuch der Japaner, mit Brandern in dem Hafen einzudringen, mißlingt. Das vernichtende Feuer, daß auf den russischen Batterien auf der Tiger-Halbinsel und dem Tigerschwanz rechts vom Goldenen Berg herniederdonnert, zerstört diese Dampfer schon, bevor sie noch in den Hafeneingang hineinlangen. Das russische Schiff, welches gleich vorn an der Einfahrt neben dem Leuchtturm festsitzt, ist der „Retwisan". Er kann nicht mehr fort und dient gleichsam als Küstenbatterie. Das zweite Schiff ist der „Askold", der ebenfalls flügellahm geschossen ist. Die Schiffe „Cäsarewitsch", „Pallada" und die sonstigen Kranken liegen im Hintergrunde des Hafens, in den wir hineinsehen können. Wir sehen aus den umliegenden Bergkuppen, welche die Russen überall durch Batterien geschützt haben, daß auch ein Angriff von der Landseite kolossale Schwierigkeiten haben würde.

Stimmen aus unserem Leserkreise

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Bünde, 11. März. Schlechte Wege. Die wiederholten Klagen über die schlechte Beschaffenheit des Zugangs zur evangelischen Schule aus dem östlichen Teile der Stadt scheinen auch in diesem Jahre noch nicht Abhilfe zu finden. Es wird sich empfehlen, die bei dem Ausbau der Kaiser Wilhelmstraße zum Abschieben kommenden Materialien zunächst zur Besserung des zur Regenzeit fast ungangbaren Fußpfades von dem alten Kirchhofe nach der neuen Kirche und zur Herstellung eines guten Zugangs von der Eschstraße nach der Ostseite der Bürgerschule zu verwenden.

X. B.

Bücherschau

* „Moderne Kunst" (Verlag von Rich. Bong. Berlin W 57. Aus dem „Karneval des Lebens" lautet der Titel einer mit zahlreichen Zeichnungen von Fritz Gehrke und Wilhelm Gause geschmückten Skizze, in der ein blutjunger Schriftsteller, Alex Balder, gemütvoll und doch prickelnd die Misere des Theaterschmieren-Lebens schildert. Ernst Hamann bringt ein reizvolles Blatt „Maskenmalerei in Palermo", von C. Eisel und O. Gamba finden wir in Holzschnitt vervielfältiger Bilder anmutiger Mädchen im Maskenstaat. Auch der Bilderschmuck des Zick-Zack-Bogens trägt zum großen Teil dem Geist der Zeit Rechnung. Von großem Interesse ist ferner ein Artikel, der den „Eislauf in der Malerei" behandelt und manch ergötzliches Bild als Probe begleitet ihn.

* Carl Munzinger: Japan und die Japaner. Verlag von D. Gundert in Stuttgart. Elegant broschiert 1.50 Mark, gebunden 2 Mark. Zuverlässigeres ist über Japan nicht geschrieben worden als Munzingers Zusammenfassung der Erfahrungen eines sechsjährigen Aufenthaltes in Tokio.

* Mich trägt in goldene Tage ein süßer Traum zurück!" Von Otto Rechlin, dem bekannten Karlshorster Komponisten, liegt wieder ein neues Opus vor uns. Seine Lieder „Ich kann ja ohne Dich nicht leben" und „Ich weiß. Du hattest vieles mir zu sagen" 2c., sind ungewöhnlich schnell populär geworden. Sein neuestes Tonstück ist ein ein lieblich klingender, leicht spielender Gesangswalzer, dem Ernst Gutjahr einen poetisch empfundenen Text unterlegt hat.

* Georg Rothe. Stimmungen. Verlag von Curt Wigand in Leipzig. Preis 1 Mk. Der Verfasser verfügt über eine Formgewandtheit, wie man sie sonst oft bei denen feststellt, die solche Töne schlichter Innerlichkeit nicht finden. Dabei geht er seinen eigenen Weg, steht abseits jeder Mode und hat nicht den Ehrgeiz, zu verblüffen. Umsomehr ergreift er uns in seinen, aller Pose abholden Stimmungsbildern.

* Im Verlag der Bibliothek für Haus und Reise von Albert Goldschmidt zu Berlin, Kurfürstenstraße 125, sind wieder zwei neue Bände erschienen. Der 115 Band der Reisebibliothek enthält eine Erzählung von O. Heller, betitelt: „Gertruds Freund" und eine kleine Novelette „Künstlerblut" von derselben Verfasserin. Der nächstfolgende, der 116. Band, bietet den Lesern eine interessante Novelle der beliebten Berliner Autorin Katharina Zitelmann, welche dieselbe betitelt: „Die berühmte Frau." Es sind wieder der lesenswerte Gaben des Büchermarktes.

* Hie Europa! — Hie Amerika! Aus dem Lande der krassen Utilität. Von Jul. H. West. Ingenieur. Verlag von Franz Siemenroth in Berlin. Preis 1 Mk. Ein überaus lesenswertes Buch und ein wertvoller Beitrag zur Frage der „Amerikanischen Gefahr."

* Ueber die ständige Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt in Berlin unterrichtet ein reich illustrierter und fesselnd geschriebener Aufsatz aus der Feder des bekannten Schriftstellers Dr. Albert Neuburger, der in dem 13. Hefte der illustrierten Zeitschrift „Für Alle Welt" (Preis des Vierzehntagehefte 40 Pfg. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57) zum Abdruck gebracht wird und der des Beifalles eines weiten Leserkreises sicher sein wird. Aus dem prächtigen künstlerischen Illustrationsschmuck seien die farbenfrohe Kunstbeilage „Die Braut kommt" nach dem Gemälde von E. Cucuel und Albin Egger Lienz' belebtes Historienbild „Das Kreuz" ganz besonders lobend hervorgehoben. Wie üblich, bringt auch das neueste Heft in seinen speziellen Teilen „Neue Erfindungen und Entdeckungen" und „Für unsere Frauen" reichsten Stoff.

* Wie ich ein Christ wurde. Bekenntnisse eines Japaners Kanso Utschimura. Verlag von D. Gundert in Stuttgart. Elegant broschiert Mk. 1, in Leinwand gebunden Mk. 1.50. Wahre Bücher sind noch immer ein begehrter Schatz gewesen. Und wenn diese Bekenntnisse eines Japaners auch nur halb soviel Fesselndes enthielten, als tatsächlich der Fall ist, allein durch ihre lautere Wahrhaftigkeit verstünden sie das Herz des Lesers zu gewinnen.

* Lebendige Dreifüße. Die Känguruhs sitzen gern aufrecht, um zu „sichern" — wie man das bei den Hasen nennt, wenn sie „Männchen" oder „Kegel" machen, um Nase und Ohr nach etwaigen Feinden schnuppern oder lauschen zu lassen. Dabei stützen sich diese originellen Beuller dann auf die übrigens unbehaarten Unterflächen ihrer langen Hinterfüße und auf das Ende ihres Schwanzes. So stellen sie, gleich den Springmäusen, dem Koboldmaki und manchen der ungeheuerlichen vorweltlichen Dinosaurier, lebendige Dreifüße dar, wie Professor Dr. W. Marshall in der soeben ausgegebenen 25. Lieferung seines volkstümlichen Prachtwerkes: „Die Tiere der Erde" (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) hervorhebt. Diese vorzüglich geschriebene und hervorragend schön ausgestattete Tierkunde erscheint in 50 Lieferungen zu je 60 Pfg.

Geschäftliche Mitteilungen.

Peru-Guano. Wer sich über die Echtheit der verschiedenen Marken belehren lassen will, (so wird von zuständiger Seite im „Rheinischen Bauer" geschrieben) muß sich an die betreffen Lieferanten oder Fabrikanten selbst wenden, da diese es eventuell durch Nachweis ihrer Peruguano-Importe wenigstens wahrscheinlich machen können, daß sie echten aufgeschlossenen Peruguano herstellen. Dazu sind natürlich nur solche Firmen im Stande, die bedeutende und ihren Verkäufen entsprechende Mengen stickstoffreichen Rohguanos beziehen, während man bei Firmen, die gar keinen Rohguano oder verhältnismäßig geringe Mengen zur Verfügung haben, von vornherein annehmen muß, daß ihre Marke aufgeschlossener Peruguano ganz oder zum Teil aus fremden Materialien hergestellt ist.

Damit ist der Nagel auf den Kopf getroffen! — Bislang aber haben nur die Anglo-Cont. (vorm. Ohlendorff'schen) Guano-Werke öffentlich den Beweis geliefert, daß sie vor wie nach gewaltige Mengen stickstoffreichen Peru-Guano zur Herstellung ihrer Füllhornmarke importieren und darum ist es eitel Renommisterei, wenn in Zeitungsreklamen dreist behauptet wird, daß eine andere Marke die allein weitgehendste Garantie für die Echtheit des Peru-Guano zu bieten vermöge. — Der Inhaber der Marke sollte doch vor allem seine in der Reklame gerühmten Importe veröffentlichen — oder kann er dies nicht?? 1165,73

Schluss des redaktionellen Teils.



Sportliebenden Herren und Damen ist dringend zu empfehlen, nach dem Radeln, Turnen, Fechten, Tennisspiel etc. den Körper gehörig mit

Brázay Franzbranntwein

einzureiben. Brázay Franzbranntwein stärkt die Muskeln, macht die Haut geschmeidig und beseitigt sofort jedes Gefühl der Müdigkeit. Preis pro Flasche Mk. 2,—, überall käuflich.

Persönlicher Magnetismus

Seine Kultivierung zur praktischen Anwendung im Alltagsleben.

Veröffentlichung bisher unbekannter Tatsachen über persönliche Beeinflussung.

Auffallende Vernachlässigung einer wunderbaren persönlichen Kraft.

Ein Berliner Verlagsgeschäft verbreitet Bücher über dieses Thema gratis.

Das Berliner Haus eines wohlbekannten Verlagsgeschäftes erweckt sehr viel überraschendes Interesse durch die neue und originelle, aber allerdings sehr kostspielige Reklamemethode, ein Buch vollkommen gratis zu verschenken. Sie können dies gut illustrierte kleine Buch von dem Psychologischen Verlag, Friedrichstraße 59/60, wie annonciert, postwendend zugesandt bekommen, wenn Sie die Firma einfach schriftlich darum ersuchen. Der Titel der eigenartigen Broschüre ist: „Die Kraft in sich selbst"; sie enthält eine höchst interessante Abhandlung über das vernachlässigte Studium des „Persönlichen Magnetismus" oder der Charakteranziehungskraft und handelt auch von der praktischen Verwertung und Uebertragung von Psychischem in Physisches.

Der Zweck der Verleger bei der Gratis-Verteilung dieses Buches ist, durch Beantwortung folgender und ähnlicher Fragen Interesse an volksverständlicher, moderner psychologischer Lektüre zu erwecken:

Gibt es wirklich einen Weg, um persönlichen Magnetismus zu erwerben? Kann er sofort in Ausführung gebracht werden? Könnte ich auf diese Weise wirklich Freunde, Glück und Erfolg erlangen? Wie wurde das Geheimnis des persönlichen Magnetismus entdeckt? Steht persönlicher Magnetismus in irgendwelcher Beziehung zu Hypnotismus und Mesmerismus, oder ist er eine vollkommen geistige Eigenschaft? Ändert er unsere Gefühle? Gibt es ein Gesetz geistiger Ströme?

Dieses Gratis-Buch behandelt gleichzeitig auch in höchst lehrreicher Weise die Gebiete des Hypnotismus, Heilmagnetismus und der Gedankenkraft. Es weist auf den besten Weg hin, um dieses Thema gründlich, sei es nur zu Ihrem Vergnügen oder auch zur praktischen Ausführung, zu studieren. Es macht Sie aufmerksam auf eine neue und originelle Methode, um alle Gemütsbewegungen, wie plötzliche Furcht, Gram, Lampenfieber 2c. zu beherrschen.

Der Leser wird begreifen können, daß ein Buch und besonders ein Gratis-Buch, das solch hochinteressante Fragen behandelt, eine sehr große Nachfrage findet, und geht der Vorrat deshalb auch schnell zur Neige. Wenn Sie ein Exemplar der Broschüre „Die Kraft in sich selbst" wünschen, so senden Sie Ihren deutlich geschriebenen Namen und Adresse an: Psychologischer Verlag, Friedrichstraße 59/60, Berlin W. 175 Man ersucht um Zusendung von 5 Pf.-Marke für Rückporto

Da das Buch von höchster Wichtigkeit für so viele ist, wird aus leicht verständlichen Gründen gebeten, daß nur diejenigen sich melden, die ein wirkliches Interesse dafür haben.

P. 18.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft.

Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.
Hauptsitz: Bielefeld.
Zweigniederlassungen: Herford, Detmold, Lemgo.

Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Check-Konto — ohne Kündigungsfrist — à 3 Proz. p. a.
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu 4 Proz. p. a.
Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Conto-Corrent-Verkehr. [744,185,?
Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland.
Einlösung von Domizilwechseln.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren.
Uebernahme von Wertpapieren zur sicheren Aufbewahrung u. Verwaltung, Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverlust durch Auslosung.
Unentgeltliche Verlosungskontrolle auf Grund einzureichender Verzeichnisse.
Vermietung von Schrankfächern (safes) in feuer- und diebessicherer Stahlkammer

---

Ich will

jeden Raucher von der Preiswürdigkeit meiner billigen und beliebten Fabrikate überzeugen, daher offeriere ich als Probe:

1.	100 **Universal Nr. 73**		0,90 Mk.
2.	100 **Havanillos Nr. 13 B**		1,00 „
3.	100 **Adres**	in Holzkistchen mit	1,30 „
4.	100 **Reklamo**	hochfeiner Ausstattung	1,60 „
5.	100 Zig. **Krakowski Nr. 5**		1,80 „
6.	100 **versch. gute Fabrikate**	i. 10 Sorten	2,22 „

c142,95 Summa inkl. Porto: **8,82 Mk.**

Damit jeder die **Probe** billig erhalte, versende ich diese 600 Stück preiswerte Marken fast ohne Verdienst für **nur 7,50 Mk. franko** per Nachnahme und füge ein schönes Liederbuch zum Andenken gratis bei. Garantie, Rücknahme oder Umtausch. Bitte gefl. bald zu bestellen bei: **P. Pokora, Zigarrenfabrik, Neustadt,** Westpr. Nr. 243 F.

Als Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Brust- u. Lungencatarrh bewährt.

Löflund's ächter MALZ-EXTRACT UND MALZEXTR.-Husten-BONBONS

In Apotheken u. Drogerien man verlange aber stets: „die ächten von Löflund"

Schornsteinrohre mit Bindern

D. R. P. Nr. 71968 (System Perle) empfehle bei beginnender Bauzeit. i2681,76

C. Strangmann, Zementbaugeschäft,
Altenschildescherweg 57a.

Gesellschaftsreisen zur Weltausstellung in St. Louis



Die
Hamburg-Amerika Linie
wird im Laufe dieses Jahres **11 Reisen**
zum Besuche der Weltausstellung in St. Louis
veranstalten.

Seefahrt vermittelst der prächtigen Doppelschrauben-Post- und Schnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie ab **Hamburg,** ab **Paris,** oder ab **London.** Denkbar kürzeste Reise.

Landtouren unter alleiniger Leitung der **Hamburg-Amerika Linie** und größter Ausnutzung ihrer unübertroffenen Organisation in ganz Amerika. Eigene Zweigbureaux in fast allen auf der Reise berührten Plätzen.

Dauer der Reisen: 38 und 45 Tage.

Fahrpreis: je nach der Reisezeit u. Dampferart Mk. 1650 bis Mk. 2350, einschl. aller Kosten für Beförderung, Hotels, Verpflegung 2c.

(Die Hamburg-Amerika Linie bietet mit obigen Gesellschaftsreisen einzig dastehende Vortheile, denn sie verzichtet bei Ausführung derselben auf **jeglichen Verdienst aus dem Aufenthalt am Lande und den Ausflügen.**)

Außer mit obigen 11 Gesellschafts-Reisen bietet die Hamburg-Amerika Linie jede Woche mit jedem, ihrer nach Newyork abgehenden schönen Post- und Schnelldampfer zum Besuche der Weltausstellung Gelegenheit, wobei die Besorgung des Nöthigen für den Landaufenthalt von der Firma Thos. Cook & Son, Newyork, übernommen wird.

2503,73) Nähere Auskunft ertheilt die
Abtheilung Personenverkehr der **Hamburg-Amerika Linie**
sowie deren in- und ausländische Agenten.

71

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist
sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.



ROSEN

zur jetzigen Anpflanzung, über ½ Million. Vorrätig alle Gattungen 1a Hochstämme, Kletterrosen, Säulenrosen, Trauerrosen, Buschrosen (niedere).

KATALOG reich illustriert mit über **1500 SORTEN** ausführliche Beschreibung, sowie **KULTUR-ANWEISUNG** GRATIS u. FRANKO. **REKLAME-PAKETE** enthaltend 20 1a Buschrosen (niedrig veredelt) in 20 extra Elite-Sorten für **6.50 MARK FRANKO** p. Nachn., nach all. Post- u. Bahnstationen in ganz Deutschland bei

GEMEN & BOURG **LUXEMBURG** (Grossherzogtum).

Pariser Weltausstellung 1900 — Hors concurs — Jury-Mitglied.
Briefe nach Luxemburg 10 Pfg. Karten 5 Pfg. t2230.101

Ganz umsonst und portofrei

kann sich Jeder von uns für entsprechenden Wert Waren erwerben. Man verlange neuesten Prachtkatalog mit 2500 Abbildungen nebst näherer Angabe ebenfalls gratis und franko (ohne Kaufzwang). — Derselbe enthält grosse Auswahl in Herrenketten, ferner grosse Auswahl in Damen-, Uhr- und Halsketten, Broschen, Ringen, Taschenuhren, Regulateuren, Weckern, Portemonnales, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuss- und Stichwaffen, Waagen, Sensen, Reben- oder Gartenscheren, Gärtnermessern, Brot-, Schlacht, Gemüse-, Hack- u. Wiegemessern, Taschenmessern, Rasiermessern, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheren, Haarmaschinen, Rasierutensilien, Musikinstrumenten u. sonstigen Schmuck- u. Haushaltungsartikeln etc. Gleichzeitig offerieren wir, damit sich Jeder von der Güte und Qualität unserer Waren überzeugen kann, **franko prima Nickel-Uhrkette No. 695** wie Zeichnung, ca. 29½ cm lang, mit Kompass im Schieber und 2 Quasten-Anhängern für **nur Mark 2.—, 14 Tage** zur Ansicht. Besteller verpflichtet sich, den Betrag in angegebener Probezeit einzusenden oder die Uhrkette zu retournieren. — Mehr wie 1 Stück nur gegen Nachnahme. Bitten genau auf unsere Firma zu achten. **Katalog enthält Neuheiten in Handwerkerketten** für Schuhmacher, Zimmerleute, Maurer, Metzger, Klempner, Böttcher, Schlosser, Bäcker, Schreiner, Dachdecker, Schmiede, Bergleute, Gärtner, Winzer, Wagner, Steinhauer, Sattler, Käser, Pflasterer, Brauer und Feuerwehr.



Gebrüder Bell, Gräfrath 103
bei Solingen
Ältestes Fabrikversandhaus am Platze.
Gegründet 1876.

? **Haarausfall! Haarfraß! Haarspalte!**

Immer u. immer wieder

greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten !9.116,237

Häusner's Brennesselspiritus

p. Fl. Mk. 0.75 u. Mk. 1,50, ächt mit dem Wendelsteiner Kircherl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife à 50 Pfg.**

Zu haben in Apotheken u. Drogerien **Fr. Möller,** Kronendrogerie, **L. Schäfer,** Parfümerie.



Sicher schmerzl. Zahnziehen, künstlicher Zahnersatz nach allen Methoden, Reparaturen sofort, Plombieren, Nervtöten, Reinigen der Zähne, billigste Preise. Kassenmitglieder werden v. mir auch behandelt. '33?

S. Klarowicz, Zahnkünstler **119 Kaiserstr. 119.**

Bitte auf Nr. 119 zu achten.

COGNAC Stahl

Garantierte Weindestillations Producte
Prämiirt mit den höchsten Preisen
COGNAC-BRENNEREI
CARL STAHL GÜTERSLOH.

Robert Hergeröder, Obernstraße
Johannes Hesse, Detmolderstraße
Herm. Upmann, Bahnhofstraße.



Seit 1. 1. 1903 über 60 kompl. Anlagen mit zus. ca. 1500 P. S. verkauft resp. in Betrieb gesetzt.

Verkaufsstelle: 4914?
Köln, Bismarckstrasse 38.

Stadt-Sparkasse Bielefeld.

Garantieverband Stadtkreis Bielefeld.
Die Einlagen sind als mündelsicher anerkannt.
Geschäftslokal:
im früher Schlake'schen Hause,
Brunnenstrasse 3.
Hypothekenausleihungen.

Spareinlagen

werden entgegengenommen:
An den Wochentagen 8½—1 Uhr mittags, 3—6 Uhr nachmittags.
An den Sonntagen 11½—12½ Uhr mittags.

Die Verzinsung der Spareinlagen, die am 1. Kassentage eines Monats eingezahlt werden, beginnt mit dem 1. des Einlagemonats.

Die Verwaltung der Stadt-Sparkasse.
Toerner, Beigeordneter.



Der Erfolg ist grossartig!



Jeder kann sich bis in's Alter sein Haar gesund voll erhalten, krankes und leidendes in kurzer Zeit kräftigen und stärken, nur durch den Gebrauch **reiner Roßmark-Pomade.** Keinem anderen Mittel, mag es heißen wie es will, ist eine solche Naturheilkraft eigen und besitzt einen so **bedeutenden** Haarnährstoff, als die so schnell beliebt und berühmt **gewordene Roßmark-Pomade,** welche daher m. Recht verdient, die **Königin aller Pomaden** genannt zu werden. Jeder, der nur einmal die Roßmark-Pomade versucht hat, wird bei derselben bleiben, in dem schon nach einmaligem Gebrauch das Haarausfallen gänzlich aufhört, sowie etwaiger Kopfschmerz beseitigt, überhaupt ein tatsächliches Wohlbehagen zu verspüren ist. Bei regelmäßigem Gebrauch ist die Wirkung geradezu überraschend, da sozusagen neues Leben im Haar beginnt und dasselbe von Tag zu Tag dichter u. voller wird **F. A. Lucas' feinste Rossmark-Toilette-Bade-Seife,** die beste Seife, welche in hygienischer Beziehung äußerst vorteilhaft auf Haut und Körper einwirkt, daher auch zur zeitweisen Reinigung der Kopfhaut geradezu notwendig ist. (4718

Reines doppelt geläutertes Rossmark zum Einreiben, ärztlich empfohlen.

Universal-Naturheilmittel 1. Ranges ohne Konkurrenz.

Eine Einreibung von diesem **Roßmark** bei Influenza, Rheumatismus, Verrenkungen, Verstauchungen, Hexenschuß, steifen oder erfrorenen Gliedern, veralteten Wunden, Beinschäden, skrophulösen Kindern, bei Knochenbrüchen, nachdem die selben eingerichtet sind (im vorgenannten Falle von Herrn Landtags-Abgeordneten Dr. med. **Minkwitz** und anderen ärztl. Autoritäten, aufs Wärmste empfohlen und verordnet), erzeugt eine schnellere Heilung, Stärkung und Kräftigung 2c. 2c., da Roßmark, welches die Poren mit Vorliebe aufnehmen, altes, geronnenes Blut zerteilt und Flechsen und Sehnen geschmeidig macht. Tausende von Menschen sind von diesem so einfachen Naturmittel von ihrem Uebel befreit und geheilt worden; es sollte daher in keinem Haushalte fehlen. **Bemerke noch, daß** das Roßmark, Roßmark-Seifen bezw. **Roßmark-Pomade durchaus** nichts gemein haben mit vielen anderen, große Reklame machenden, der Gesundheit nur zu oft nachteiligen, mit hochklingenden Namen teuer verkauft werdenden Schwindelmitteln. Sämtliche Präparate sind ärztlich empfohlen, gesetzlich geschützt und nur echt, wenn mit obenstehender **Schutzmarke** versehen. Tagtäglich gehen dem Fabrikanten Anerkennungen und Dankschreiben über die Wirksamkeit und Erfolge seiner Präparate ein. Pomade à Dose 50 Pfg., Roßmark à Flasche 1 Mk. Seife à Stück 50 Pfg. Nur echt zu haben im **Alleinverkauf** für **Bielefeld** bei **Felix Battig, Markt 3.** (5689.83